

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk., excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 150.

Sonntag, den 30. Juni 1895.

X. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,
dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.

Wie Gesetze zu Stande kommen!

* Wiesbaden, 29. Juni.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat den Stempel-
sennergeheimtours des Herrn Miquel in dritter Lesung
genau nach dem vereinbarten Programm angenommen.
Man wußte das voraus; denn es war bekannt, daß über
die dem Gesetze zu gebende Fassung zwischen den maß-
gebenden Parteien und der Regierung eine Vereinbarung
zu Stande gekommen sei, welche derselben eine Mehrheit
sicherte. Auch die Opposition wußte das, und sie ver-
zichtete darum auf die aussichtslose Arbeit, noch Änderungs-
anträge einzubringen. Das Schicksal der Vorlage war
bis in alle Einzelheiten unabänderlich entschieden, noch ehe
die Debatte eröffnet worden war.

Kompromisse hat es stets gegeben, und sie werden
immer wieder vorkommen, ja sie sind bei den Parteiver-
hältnissen, wie sie bei uns einmal bestehen, kaum zu ent-
behren, wenn große Gesetzeswerke zu Stande kommen sollen.
Freilich sind sie nur ein notwendiges Uebel. Denn daß
die Qualität der Gesetze dabei gewinne, wird Niemand
behaupten wollen. Wo eine zuverlässige Kammermehrheit
mit der Regierung zusammenwirkt, da kann es keine
Schwierigkeit machen, Gesetze aus einem Guß und aus
einem bestimmten Prinzip heraus zu arbeiten. Wo es an
dieser Voraussetzung fehlt, muß man sich eben mit Oeringerem
zufrieden geben. Hat keine einzelne Partei oder Parteien-
gruppe die Möglichkeit, ihren Willen durchzusetzen, so bleibt
nichts übrig, als ein Paktieren der Parteien untereinander
und mit der Regierung.

Jeder muß Entsagung üben, manche Forderung auf-
geben, die er für berechtigt hält, Manches in den Kauf
nehmen, was ihm nicht richtig dünkt, nur damit etwas
fertig gebracht werde. Was so gemacht wird, kann freilich
nichts Einheitsliches sein; es hat nicht einmal den unge-
heuren Beifall derer, die schließlich dafür stimmen, und
man tröstet sich nur damit, daß es doch besser sei als gar-
nichts, und daß man ja gelegentlich eine „Revision“ vor-
nehmen könne. Alle großen Gesetze — von der Reichs-
verfassung bis zu den Justizgesetzen, den Arbeiterversicherungs-
gesetzen und dem Duzend Novellen zur Gewerbeordnung —
sind nur so zu Stande gekommen, daß in einzelnen großen
Streitfragen die eine oder die andere Partei nachgegeben
hat, nach dem parlamentarischen Sprachgebrauch „umge-
fallen“ ist. Darin liegt an sich gewiß kein Vorwurf. Mit
Recht kann ein solcher nur darin gefunden werden, wenn
eine grundsätzliche Forderung ohne Noth preisgegeben wird.
Denn in der Politik ist Derjenige, der nachgibt, nicht alle-
mal der Klügere. Wäre er ein wenig standhafter gewesen,
so hätte vielleicht der Andere nachgegeben. Das ist frei-
lich schwer vorauszuversagen, und wenn man es nachträglich
merkt, ist es zu spät.

Auch heute werden solche Abmachungen getroffen; nur
in einer Beziehung ist eine Aenderung eingetreten: Früher
vollzog sich die Sache vor der Öffentlichkeit. Die
Fraktion, die zum Nachgeben sich entschlossen hatte, ließ
durch ihren Redner erklären: sie halte zwar noch immer
das und das für richtig, aber es sei doch einmal nicht zu
erzielen, und wie die Sachen lägen, u. s. w. Dann
wußte man, woran man war. Nach neuester Methode
werden die Vereinbarungen hinter den Kulissen, zwischen
der zweiten und dritten Lesung, getroffen. So ist Alles
bereits fertig, ehe die eigentliche Schlussverhandlung beginnt.
Zuweilen wird das auch äußerlich dadurch zur Anschauung
gebracht, daß die Mehrheitsparteien ihren Standpunkt zu
vertreten garricht mehr für nöthig halten, sondern im
Bewußtsein ihrer Macht die Opposition ruhig reden lassen
und ihre Anträge einfach niederstimmen. Auch dann weiß

P. C.

Anlässlich des bevorstehenden Quartalswechsels erlauben
wir uns, die verehrliche Einwohnerschaft von Wiesbaden
und Umgegend, sowie die unsere Curstadt besuchenden
Fremden und Badegäste darauf aufmerksam zu machen, daß
der „Wiesbadener General-Anzeiger“ das alleinige

amtliche Organ der Stadt Wiesbaden
ist und laut wiederholter Bekanntmachung des verehr-
lichen Magistrats nur die im „Wiesbadener General-
Anzeiger“ befindlichen Publicationen der Stadt Rechts-
kraft besitzen.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ allein bringt
aus amtlicher Quelle und zuerst von allen hie-
sigen Blättern neben den amtlichen Publicationen der
Stadt, sowie der königlichen und der nassauischen
Orts- resp. Gemeindebehörden

**die offizielle tägliche Fremdenliste,
die offiziellen Curhausprogramme,
die Personalien kgl. Standesamts,**

usw., und ist deshalb das empfehlenswerthe Organ für das
verehrliche Publikum. Auch der redactionelle Theil des Blattes
ist seit längerer Zeit wesentlich vermehrt und verbessert
worden, besonders durch schnelle, zuverlässige Be-
richterkattung auf lokalem, wie politischen Gebiet und
durch ein gediegenes Feuilleton, das ohne die von
anderer Seite beliebten selbstgefälligen Reclamen immer
mehr Freunde gewinnt und den „General-Anzeiger“
längst zu einem

beliebten Wiesbadener Familien-Blatte
gestaltet hat. Dank dieser Vorzüge besitzt der „Wiesbadener
General-Anzeiger“ jetzt bereits nachweisbar die
weitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

In der näheren Umgebung ist der „Wiesbadener
General-Anzeiger“ durch ca. 50 Agenturen vertreten,
denen die Zeitung sofort nach Drucklegung durch Expres-
boten übermittelt wird.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ wird mit seinen

— drei Freibeilagen —

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt

Der Landwirth

Deutsche Mode und Handarbeit

praktische illustrierte Frauenzeitung

zum Preise von

nur 50 Pf. monatlich

Jedermann frei in's Haus

geliefert.

Wir laden zum Abonnement auf unser Blatt hiermit
freundlichst ein. Unsere leihbaren Leser und Freunde bitten
wir, auch in Zukunft durch gest. Empfehlung unseres
Blattes in ihren Bekanntenkreisen zur weiteren Verbreitung
desselben beitragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Verlag und Redaction

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

man, woran man ist. Und es kann den Gegnern schwerlich
verdrast werden, wenn sie auch ihrerseits keine Freude mehr
daran finden, Monologe zu halten.

Als eine Verbesserung des Verfahrens wird man das
kaum ansehen können. Die parlamentarische Verhandlung
wird bedeutungslos, wenn ihr Ergebnis im Voraus fest-
steht, und in allen Einzelheiten das Programm entworfen
ist, nach dem sie sich abspielt. Daß dabei die Menschheit
um eine Anzahl parlamentarischer Redeleistungen kommt,
ließe sich noch am ehesten ertragen. Parlements-
reden sind in der Regel auf ein anderes Publikum, als die
unmittelbaren Zuhörer berechnet. Zumal in wichtigen prin-
zipiellen Fragen hat schwerlich ein Redner die Illusion,
daß es ihm gelingen könnte, durch Gründe einen Gegner
zu seiner Ansicht zu bekehren. Wenn aber auch die Debatte
einen unmittelbaren Einfluß auf das Ergebnis der Ab-
stimmung nicht äußert, so schafft sie doch Klarheit über die
Gründe, von denen die einzelnen Abgeordneten und

Parteien bei ihrer Abstimmung sich haben leiten lassen.
Diese zu erfahren, haben die Wähler gewiß ein Recht. Es
liegt also in der Methode, sich außerhalb der Debatte zu
binden und dann schweigend zu stimmen, eine Beeinträch-
tigung der Verantwortlichkeit, welche der
Abgeordnete seinen Wählern gegenüber hat.

Und noch in anderer Beziehung ist sie nicht ohne
Bedenken. Die Gesetze unserer Zeit sind häufig der Aus-
legung bedürftig, sei es, daß sie flüchtig gearbeitet wurden,
sei es, daß man einen Punkt absichtlich im Unklaren lassen
und das Weitere dem Verständnis des Richters anheim-
stellen wollte. Bei der Auslegung pflegt dieser mit Vor-
liebe auf die Entstehungsgeschichte einer Bestimmung, auf
das zurückzugehen, was darüber im Hause gesprochen wurde.
Auch hierin wird man fortan vorsichtig verfahren müssen,
wenn es sich um ein Gesetz handelt, welches das Ergebnis
einer parlamentarischen Abmachung ist.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 29. Juni.

Die deutsche Flotte.

Nach einer uns vorliegenden Mittheilung des Reichs-
marineamtes besteht das schwimmende Flottenmaterial des
Deutschen Reiches gegenwärtig aus 91 Kriegsschiffen mit
einem Gesamtdeplacement von 266,237 Tonnen und
Maschinen von 305,220 indizierten Pferdekraften, gegen
88 Kriegsschiffe mit 259,527 Tonnen Deplacement und
292,220 indizierten Pferdekraften am 1. Juli 1894. Es
sind im Jahre 1. Juli 1894—95 in Zugang gekommen
zwei Panzerschiffe 4. Klasse, ein Kreuzer 4. Klasse und ein
U-Bo, während ein Schulschiff aus der Liste der Kriegs-
schiffe gestrichen worden ist. — Der Gattung nach zählt
unsere Marine gegenwärtig: vier Panzerschiffe erster, drei
Panzerschiffe zweiter, sieben Panzerschiffe dritter, und acht
Panzerschiffe vierter Klasse, 13 Panzerkanonenboote, drei
Kreuzer zweiter, sieben Kreuzer dritter und acht vierter
Klasse, fünf Kanonenboote, zehn U-Bo, 14 Schulschiffe
und neun Schiffe zu besonderen Zwecken. — Die Stats-
stärke der kaiserlichen Marine besteht aus 21,487 Köpfen
gegen 20,498 Köpfe im Vorjahre. — Das Offizierskorps
setzt sich zusammen aus: 14 Admiralen, 687 See-Offizieren,
41 Offizieren der Marine-Infanterie, 87 Maschinen-Inge-
nieuren, 116 Marine-Arzten, 44 Feuerwerks- und Zeug-
Offizieren, 32 Torpedo-Offizieren und Ingenieuren, 77
Marine-Zahlmeister, 22 pensionirten Offizieren und als
See-Offiziers-Aspiranten: 167 Seelabellen und 80 Ra-
detten. — Das Mannschafpersonal besteht aus: 825
Deck-Offizieren, 3528 Unteroffizieren, 14,525 Gefreiten
und Gemeinen, 7 Stabs-Hautboisten, 152 Hautboisten, 154
Deconomie-Handwerker, 170 Lazarethgehilfen, 147 Zahl-
meister-Aspiranten, 12 Büchsenmachern und 600 Schiff-
jungen.

„Raubstaaten.“

Ein interessanter Zwischenfall eröffnete die gestrige
Sitzung des Abgeordnetenhauses. Der freiconservative Abg.
v. Kardorff hatte in der Dienstagsitzung im Eifer des
Gefechts von „den Raubstaaten Sachsen-Weimar und Reuß“
gesprochen, ohne dafür vom Präsidenten eine Rüge zu er-
halten. Das ist gestern geschehen, und zwar in einer für
die „Raubstaaten“ durchaus zufriedenstellenden Form. In
Folge eines glücklichen Einfalls des Abgeordneten v. Eytern
endete dieser Sühneact schließlich noch unter allgemeiner
stürmischer Heiterkeit des Hauses. Wir lassen den Bericht
über die „Raubstaaten“-episode an dieser Stelle folgen:

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt

Abg. v. Heereman: In der vorgestrigen Sitzung, als ich das
Präsidium führte, ist einem Mitgliede des Hauses in Bezug auf
einen anderen Bundesstaat ein Ausdruck entchlüpft, den ich nicht
gehört habe. Hätte ich ihn gehört, so würde ich jedenfalls die er-
forderliche Remedur haben eintreten lassen.

Abg. v. Kardorff (sich): Ich muß gestehen, daß mir bei
Besprechung der Frage der reichsgesetzlichen Regelung des Fern-
wesens ein Ausdruck entchlüpft ist, den ich gern zurücknehme.
Die Herren wissen alle, daß mir eine beleidigende Absicht dabei fern
gelegen hat.

Zur Geschäftsordnung bemerkt

Abg. v. Eytern (natl.): Bei der Bedeutung, welche diese
Angelegenheit gewonnen hat, glaube ich, ist es nöthig, durch das

Präsidium feststellen zu lassen, ob der Abg. v. Kardorff bei der Bezeichnung „Raubstaat“ das Fürstenthum Reuß älterer oder jüngerer Linie gemeint hat. (Schallende Heiterkeit.)
 Präf. v. Köller: Herr v. Eynern, das war keine Bemerkung zur Geschäftsordnung. (Abermalige große Heiterkeit.)

In der französischen Kammer hat die Verathung der Nachtragskredite für koloniale Zwecke zu sehr lebhaften und unliebhaften Erörterungen geführt. Nachdem jüngst im Zusammenhang mit dieser Frage sogar die Zivilverantwortung der Minister für Budgetüberschreitungen von der Kammer in Betracht gezogen war, nachdem selbst der Ministerpräsident diese Art der Verwaltung für ungehörig erklärt hatte, wendete sich gestern die Verathung besonders gegen den Kolonialminister Chaumet. Schon seit längerer Zeit zeigt sich die Abneigung gegen diesen Mann, dessen letzte Maßregel, die Ernennung eines westafrikanischen Generalgouverneurs für Frankreichs dortige so sehr verschiedenartige Besitzungen, beinahe von allen Seiten scharf kritisiert wurde, dem die vorzeitige Rückberufung des Obersten Monteil vielfach zum schweren Vorwurf gemacht wird. Die Auskünfte, welche Chaumet gestern den heftigen Angriffen seines Vorgängers gegenüber erteilte, wurden von der Kammer mit wenig Befriedigung entgegengenommen, aber dennoch wurde die von der Regierung verlangte Tagesordnung genehmigt. Die Gerechtigkeit verlangte, daß man den Ministern für die Ausgaben ihrer Vorgänger kein Mißvertrauensvotum erteilte, den Ausdruck des Mißtrauens verdient eben das gegenwärtige parlamentarische Regime.

Deutschland.

* Berlin, 27. Juni. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser hat sich am Freitag von Kiel nach Travemünde begeben zur Theilnahme an den dortigen Regatten. Die Rückkehr des Monarchen erfolgt heute (Samstag) Abend oder Sonntag früh nach Kiel. Das Befinden der Kaiserin, welcher der Kaiser täglich Besuche abstattet, ist auch heute gut. Ueber die Rückreise nach dem Neuen Palais bei Potsdam ist jedoch eine feste Bestimmung noch nicht getroffen. — Prinz Luitpold von Bayern verließ anlässlich der Eröffnung des Kaiser-Wilhelm-Canals das Großkreuz des Ordens der bayerischen Krone dem Staatssekretär Frhrn. v. Marschall, das Großkomthurkreuz desselben Ordens dem Wirtl. Geh. Rath Vönsch, dem Erbauer des Canals, das Großkreuz des Militär-Verdienstordens den Vizeadmiralen v. Reiche und Köster und das Großkomthurkreuz desselben Ordens, den Contreadmiralen v. Senden-Vibran und Tirpitz. — Staatssekretär Vizeadmiral Hollmann hat sich von Kiel aus auf Urlaub nach der Westküste von Norwegen begeben.

— Der Minister des Innern, Herr v. Köller, hat seinen diesjährigen Sommerurlaub angetreten. Herr v. Köller gedenkt zunächst einige Zeit auf seinen Besitzungen im Elsaß zuzubringen.

— Die amtliche Berliner Correspondenz schreibt: Allerhöchsten Orts ist bei Entscheidung auf ein neuerdings zur Vorlage gekommenes Immediatgesuch zu erkennen gegeben, es sei zwar in einzelnen Fällen gestattet worden, daß bei Festspielen oder sonstigen besonderen

Anlässen die Person der hochseligen Königin Louise zur Darstellung gebracht werde, es könne jedoch nicht genehmigt werden, daß dies in Theaterstücken geschehe, welche regelmäßig aufgeführt zu werden bestimmt seien.

* Eisenach, 28. Juni. Der Arztetag beriet sechs Stunden über die freie Arztwahl der Krankencassen. Nachdem die Anträge des Correspondenten Wendels-Berlin, welche die Arztwahl zwar als principiell richtig bezeichnen, aber anerkennen, daß auch örtliche Hindernisse und Bedenken dagegen obwalten können, mit 8000 gegen 3000 Stimmen abgelehnt waren, wurden die Anträge des Referenten Busch-Gresfeld, welche entschieden für die freie Arztwahl eintreten, von 84 gegen 18 Delegirten mit 9284 gegen 1020 Stimmen angenommen.

* Kiel, 28. Juni. Das im großen Belt festgelaufene italienische Panzerschiff „Sandenga“ ist heute früh wieder flott geworden. Das Schiff ist unbeschädigt.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhause.

* Berlin, 28. Juni.

Nach Beendigung der an anderer Stelle mitgetheilten kurzen Diskussion über die „Raubstaaten“-Affaire tritt das Haus in die Tagesordnung ein.

Das Mandat des Abg. Kolisch (freis. Bgg.) wird als durch dessen Amtsänderung (früher Landgerichtsrath jetzt Amtsgerichtsrath) für nicht erfolglos erachtet.

Die Novelle zur Apotheker-Ordnung (Regelung des Gifthandels) wird in dritter Lesung debattelos genehmigt, und sodann in die dritte Lesung der

Erbschaftsteuer-Vorlage

eingetreten. Nach kurzer Debatte wird die Vorlage mit einigen von dem Abg. Kirch (Centr.) beantragten redactionellen Aenderungen angenommen. Ein Antrag Frhr. v. Heereman (Centr.), die Steuerbefreiung allen Waisenhäusern (die Vorlage beschränkt die Befreiung auf die öffentlichen Waisenhäuser) zuzuwenden, wird abgelehnt.

Es folgt die zweite Verathung des Gesetzentwurfs, betr. die Aufhebung der Rückzahlungen der Grundsteuer-Entschädigungen, in Verbindung mit dem gleichlautenden Antrage Jürgensen (natl.)

Abg. Richter (fr. Bp.): Es ist erstaunlich, daß in einer Zeit, wo fortwährend über die ungünstige Finanzlage geklagt wird, hier 10 Millionen, oder auf 16 Jahre vertheilt, eine Jahresrente von 400,000 Mk. den bestehenden Klassen und hauptsächlich den Großgrundbesitzern in den Schooß geworfen werden soll. (Widerpruch rechts.) Ja, wir wissen doch, daß über 70 pCt. der ländlichen Einkommensteuer vom Großgrundbesitz aufgebracht wird. Allerdings sind auch von kleinen Besitzern Petitionen für die Vorlage eingegangen, aber erst, nachdem die Großgrundbesitzer vorangegangen waren. Auch Herr v. Bevechow hat sich in scharfer Weise gegen diese Art, sich vom Staate Geschenke machen zu lassen, ausgesprochen. Die großen Herren im Herrenhause fühlen sich durch ihre Noblesse nicht obligirt, solche Zuwendungen zurückzuweisen. Eine Statistik, die Herr v. Bethmann-Hollweg aufgestellt, ergibt, daß im Kreise Barnim 684 Klein- und 19 Großgrundbesitzer in Frage kommen. (Hört! Hört! rechts.) Jawohl hören Sie nur: Bei den Kleinen beträgt das Gesamt-Interesse 22,000 Mark, bei den Großen 204,000 Mark. (Hört! Hört! links und Heiterkeit.) Im Ganzen stellt sich die Sache so, daß bei den Kleinen das Gesamt-Interesse sich durchschnittlich auf 100 Mark, bei den Großen auf 9000 Mark pro Steuerzahler ergibt: diese Beträge können aber in Jahresraten zurückgezahlt werden. Für Schleswig-Holstein liegt die Sache so, daß sich eine jährliche Rentenlast von 40- bis 50,000 Mark ergibt, während ihm an Grund- und Gebäudesteuer vom Staat 4-5 Mill. überwiesen sind. Dabei trifft die Rückzahlungspflicht in Schleswig wohlhabende Marktschaffner, die es mir einem märkischen Gutsbesitzer wohl aufnehmen, namentlich wenn dieser sich in den üblichen Verhältnissen befindet.

Beifall gefunden haben, mußte man natürlich auch Bedacht darauf haben, daß der Süden nicht eifersüchtig wird, denn bei dem südländischen Temperament, wie es wohl die Karlsruher Sängerknaben, die man gestern deshalb auftreten ließ, wäre wohl eine Eifersuchtsregung sonst nicht zu verhindern gewesen. Das Doppelquartett steht noch von früher her im besten Andenken; nicht weil sie bisher meist Regenwetter mitgebracht haben, damit ihr Vortrag, „s'Kübele rinnt“ besser zur Geltung kam, sondern wegen ihrer wirklich schönen Stimmen.

Damit nun aber auch das Auge bei all den musikalischen Genüssen nicht zu kurz kommt, hatte man für Donnerstag und Freitag Vorträge mit den bekannten Ansätzen u. A. Momentaufnahmen angefragt, bei denen u. A. ein Storch gezeigt wurde, wie er sich im vollen Fluge und im Auftrag des Kriegsministeriums photographieren ließ; woraus man außer einer vorzüglich gelungenen naturgetreuen Wiedergabe der Flugbewegungen ganz deutlich erkennen konnte, daß er äußerlich wirklich weder mit einem Kolibri, noch mit einer Nachtule eine Aehnlichkeit aufzuweisen hat.

Natürlich durften auch biblische Darstellungen vom Nordsee-Kanal nicht fehlen, von dem uns alle Zeitungen ellenlange Berichte brachten und bei dessen Einweihung verschiedene Dampfer sich entgegen dem festgesetzten Programm, selbst festgesetzt hatten.

Nun, die Eröffnungsfestlichkeiten sind endlich vorüber und die Franzosen — halt, wir hatten ja auch Besuch von unseren Nachbarn jenseits der Vogesen in unserer Stadt, nämlich die Truppe der Comédie Parisienne, welche unter dem Impresario Schurmann im Residenztheater an zwei Abenden Vorstellungen gab. Die Darsteller gaben sich meist sehr natürlich; vor den wenigen Zuschauern brauchten sie sich ja auch nicht zu geniren.

Im Hoftheater ging's sonderbar widerspruchsvoll zu. Am Montag war „Ultimo“ und am nächsten Tag erst Schluß der Abonnementsvorstellungen. Wie reimt sich

(Heiterkeit). Außerdem hat Preußen durch seine Zuschüsse zum Nord-See-Kanal Bedeutendes für Schleswig-Holstein gethan, ohne dafür eine Entschädigung zu erhalten. Man soll doch hier nicht 10 Millionen aus der Staatskasse hinausschicken, ohne zu wissen, wohin sie fallen. Der Socialdemokratie würde mit diesem Gesetze eine ledere Wahlzeit bereitet. Zu einer Zeit, wo für dringende Bedürfnisse, selbst für gesundheitliche Zwecke keine Mittel vorhanden sind, sollen hier 10 Millionen Großgrundbesitzer in den Schooß geworfen werden, die solcher Zuwendung am wenigsten bedürfen. (Beifall links. Lachen rechts.)

Abg. Frhr. v. Döbened (cons.): Ich habe kein persönliches Interesse bei der Sache; aber ich meine, wenn man die für ein Privilegium gezahlte Entschädigung zurückfordert, muß man auch das Privilegium wieder gewähren (Sehr richtig!) Geben man doch das Privilegium der Grundsteuerbefreiungen wieder zurück, und Alles ist in Ordnung! (Sehr richtig!) Die Rückzahlung bleibt eine Ungerechtigkeit, ganz gleich, ob sie gegen kleine oder große Besitzer geübt wird. Ich bitte Sie, nehmen Sie die Vorlage an; Sie werden sich den Dank des Landes erwerben. (Bravo! rechts.)

Abg. Frhr. v. Huene (Centr.): Dem letzteren Bunsche kann ich nicht entsprechen. Die Vorlage würde dem allgemeinen Rechtsbewußtsein widersprechen und einen Agitationsstoff ansammeln, der längere Zeit vorhält; den Anfang haben wir heute schon gehört. (Heiterkeit.) Der Rückzahlungsmodus ist ein äußerst milder und wird zu Klagen keinen Anlaß geben.

Finanzminister Miquel bemerkt, die Regierung könne das Ergebniss der bisherigen Feststellungen noch nicht übersehen, ebenso wenig angeben, welche Kategorien von Grundeigentümern von der Rückerstattungspflicht betroffen würden. Statistische Daten habe die Regierung nur über ein Drittel von Fällen. Ueber 10 Millionen Entschädigung sind ursprünglich gezahlt, davon sollen 18,529 Pfählig 4,360,917 Mk. zurückzahlen gleich 43,31 pCt. der ursprünglich gezahlten Summe. Der Minister zählt die rückzahlenden Beträge auf, wonach 150 Mk. zurückzahlen haben 13,232 Personen, bis 100 Mk. 19,190 Personen, bis 250 Mk. 1650 Personen, bis 500 Mk. 687 Personen, bis 1000 Mk. 387, über 1000 689 Personen, die allein 3 Millionen aufzubringen haben. Uebrigens will der Minister auf die Sache selbst nicht eingehen, nur bemerken, daß heute nichts gehört wurde, was nicht schon bei der Verathung der Steuerreform gehört worden sei.

Abg. Sattler spricht sich gegen, Abg. Hansen für das Gesetz aus.

Abg. Ridert bezeichnet die Zahlen des Ministers als nichtend für die Befürwortung des Gesetzes.

Nachdem die Abgg. Jürgensen und Fischer dafür und Ehlers gegen das Gesetz gesprochen, wird ein Schlussantrag angenommen. Die namentliche Abstimmung ergibt 126 für, 109 gegen den Gesetzentwurf, der also angenommen ist.

Abg. Jürgensen zieht seinen Antrag zurück. Es folgt die zweite Verathung des Gesetzentwurfs betr. Pfandrecht an Privatbahnen und Kleinbahnen.

Abg. Strombeck will nur für das Gesetz stimmen, wenn der Paragraph, welcher von den Befugnissen der Gläubigerversammlung handelt, gestrichen wird.

Abg. Hammacher und der Justizminister treten dem Antrage Strombeds entgegen, welcher, wie der Minister erklärt, eine Ablehnung des Gesetzes im Herrenhause zur Folge haben würde.

Der Antrag Strombed wird abgelehnt. Der Gesetzentwurf wird angenommen mit dem Antrage Kirch, nach welchem das Gesetz am 1. Oktober in Kraft treten soll. Nächste Sitzung Montag. Tagesordnung: Eisenbahnvorlagen, Nachtragsetat, Gesetzentwürfe betr. die Verpflegungstationen und das Pfandrecht an Privatbahnen.

Stadtverordneten Sitzung.

* Wiesbaden, 28. Juni.

Anwesend unter dem Vorstehe des Herrn Geh. Hofraths Dr. Freylenius 33 Mitglieder des Stadtverordneten-Kollegiums, sowie von Seiten des Magistrats die Herren Oberbürgermeister Dr. von Jbell, Bürgermeister Heß, Beigeordneter Körner und Stadtrath Bedel und Weil.

Anknüpfend an die Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung, in welcher dem Herrn Oberbürgermeister Dr. v. Jbell von der Versammlung eine persönliche

das zusammen? — In bisher nicht gebräuchlicher Weise hat die Intendanz jedem der Abonnenten ein Verzeichniss der auf die verschiedenen Serien entfallenden Vorstellungen zugefandt, und allen ein großes Vergnügen damit bereitet, mit Ausnahme der stets Unzufriedenen, die sich selbst alles aufgeschrieben hatten, und sich nun über ihre unnütze Mühe ärgern.

Nach Massenet's Werther kam eine Novität von Werther, doch hieß der Titel des Stückes nicht etwa: Massenet, sondern „Der Kriegsplan“ und brachte es hier schon zu — sage und schreibe — einer Aufführung. Kriegspläne werden ja auch selten mehr als einmal vortragen. Es verdient vielleicht erwähnt zu werden, daß der Verfasser, der diesen Kriegsplan an die Öffentlichkeit gab, deshalb unbestraft blieb; nach einer anderen Version sei er verurtheilt worden, der Aufführung seines Stückes selbst einmal beizuwohnen. Das ist immer noch angenehmer, als „geseht“ zu werden, was ja in jetziger Zeit sogar bei Eisenbahnschienen vorkommt, mit dem kleinen Unterschied, daß diese sich selbst „sehen“, wie dies Tags nach der Eröffnung schon bei der Kleinbahn von Etzville nach Schlangenbad geschah; bis zur Eröffnung der Winterkur in Schlangenbad wird der Schaden wohl wieder reparirt sein. — Wer den Schaden hat, braucht für Spott nicht zu sorgen und so erzählt man sich jetzt schon, die Sentung des Geleises sei nur daher erfolgt, weil man zu große Hoffnungen schwerwiegender Natur, auf die Bahn gesetzt hatte. Jedenfalls wird die Bahn, wenn sie wieder in Betrieb ist, einen großen Fehler begehen, indem sie an Rauenthal vorbeifährt, statt dort zu bleiben und sich am Rauenthaler gültlich zu thun; klugerweise hätte sie sich jetzt auch dort schon „festsetzen“ können. Doch genug mit diesen Betrachtungen, sonst sagt am Ende gar die Direktion mir, ich solle vor meiner eigenen Thüre stehen; und das brauche ich nicht, denn das besorgt — das Wiesbadener Trottoir-Reinigungs-Institut.

Im Zick-Zack.

Wiesbadener Spaziergänge, von Berthold Wolf.

(Nachdruck verboten.)

Wer Morgens nie 'nen Säring aß — wer nie durch venetian'sche Nächte, — im Gurgahs tanzte, plaudernd saß — der kennt Euch nicht des Nachtfestkaters Nächte. Wohl viele werden aber neuerdings Bekanntschaft damit gemacht haben, ohne bei der Vorstellung zu sagen: „sehr angenehm“, denn eine so große Zahl von Besuchern wie diesmal soll schon lange nicht mehr bei den Gurgahs-Nachtfesten verzeichnet worden sein. Und eine Ausdauer entwickelten die Theilnehmer, als wenn es Ehrensache wäre, noch vom Gurgarten aus die Sonne aufgehen zu sehen; und die Sonne ist ja gefällig, sie kommt immer, wenn man lange genug darauf wartet. Nähere Details von der venetianischen Nacht zu geben, wollen Sie mir freundlichst erlassen, denn es sprechen zwei gewichtige Gründe dagegen; erstens hat der „Generalanzeiger“ nicht verfehlt, Ihnen schon eine nette Schilderung davon zu geben, und zweitens — bin ich nicht dort gewesen. Wenn Alles hinströmt, muß doch einer zu Hause bleiben, damit die Ausnahme von der Regel nicht fehlt. Aber trotzdem war es schön gewesen, und auf die „erste und einzige“ diesjährige derartige Veranstaltung wird wohl bald eine zweite noch einträglichere folgen; denn die besonderen Vergnügungen im Gurgahs haben es dieses Jahr sehr eilig nach einander zu kommen, es geht so zu sagen „alles wie am Schnürchen“. Aber nicht an den Schnürchen, mit denen die Uniformen der schwedischen Husaren besetzt waren, die am Dienstag im Gurgahs ihre Weisen ertönen ließen. Dem Verlangen, die schwedische Hymne: Tända endast mot ladans plan und utan svafel och fosfor zu spielen kamen sie aber leider nicht nach.

Nachdem nun Gäste aus dem hohen Norden bei uns

nicht pensionsberechtigte jährliche Gehaltszulage von 3000 M. vom 1. Juli cr. ab zu bewilligen beschlossen wurde, erklärte derselbe zunächst, daß er hierin eine Anerkennung seiner bisherigen Wirksamkeit glauben zu können, für die er seinen Dank ausspreche. Er giebt der Versicherung Ausdruck, daß er auch fernerhin bestrebt sein werde, seine ganze Kraft in den Dienst der Stadt zu stellen und sich das Vertrauen der Bürger zu erhalten. Er hoffe, daß es ihm auch künftig gelingen möge, allezeit ein schiedlich-friedliches Zusammenwirken der städtischen Körperschaften zur Förderung der Stadt zu dienen. In dem er dadurch den wahren Interessen der Stadt zu dienen glaube.

Nach den mit lautem Bravo aufgenommenen Worten machte Herr Oberbürgermeister ferner die Mitteilung, daß der Magistrat dem Herrn Regierungspräsidenten von dem in Uebereinstimmung mit der Stadtverordnetenversammlung gefassten Beschlüsse bezüglich der Errichtung einer elektrischen Bahn mit Hochleitung von Wiesbaden nach Sonnenberg Kenntnis gegeben habe, indem er kurz die Gründe, welche die Ablehnung des Beschlusses rechtfertigten, hervorhob. Einmal sei der Süddeutschen Elektrizitätsgesellschaft das Vorrrecht zum Bau dieser Strecke zugesprochen worden und da die Stadt sich nicht etwaigen Schadensersatzansprüchen dieser Gesellschaft aussetzen wolle, sei sie nicht in der Lage, die Genehmigung zu erteilen. Sodann sei auch die obere Sonnenbergerstraße von der Kronenbrauerei bis zur Gemeindegrenze noch nicht kanalisiert, was bei der herrschenden Bauart das Gefährliche müsse und ebenso bedürfe in dem unteren Teile dieser Straße die Kanalisierung einer Kanalisation durch Tieflegen. Ob überdies eine elektrische Bahn mit Hochleitung für ein Viertel passe, sei abzuwarten und weiter stehe die Bahn in ihrer Verbindung mit anderen Bahnlagen, was als ein Mangel bezeichnet werden müsse. Der Magistrat habe geglaubt, dieserhalb dem Gesuche nicht entsprechen zu können und ersuchte den Herrn Regierungspräsidenten, ebenfalls die Concession zu versagen.

In der Nacht vom 19. auf den 20. Juni d. J. ging bekanntlich bei einem Gewitter so starker Regen nieder, daß in die Keller vieler Grundstücke Wasser eingedrungen ist. Wie Herr Oberbürgermeister mittheilt, sei dies darauf zurückzuführen, daß die Einläufe durch den von dem Platzregen mitgeführten Sand verschlammte, die städtischen Kanäle überfüllt wurden und sich dadurch ein Rückstau bildete, so daß das Wasser in die Grundstücke dringen mußte. Es habe sich hierbei überdies um einen solchen Niederschlag gehandelt, daß man wohl mit Recht vor einem Wollenbruch reden könne und es sei als ein Glück zu bezeichnen, daß dieser nicht länger — nur 9 Minuten — angehalten habe. Das Unwetter scheint hauptsächlich in Westen und Süden der Stadt niedergegangen zu sein. Nach dem in dem Rathhause aufgestellten Regenmesser seien im Ganzen 16 mm Regen in 2 Stunden gefallen und in den 9 Minuten, während deren der Regenfall am stärksten war, etwa 12 mm. Für die Abführung solcher Regenmengen seien allerdings die Kanäle nicht berechnet, obgleich bei deren Anlage auf eine Abführung größerer Wassermengen als in anderen Städten Bedacht genommen sei. Das städtische Personal sei angewiesen, etwaige Mängel, die sich ergeben, insbesondere auch ob einzelne Kanäle überlastet seien, sofort zur Kenntnis zu bringen, worauf dieselben sofort abgeflößt werden würden.

Kenntnis nahm die Versammlung hierauf von a) einer Einladung des Vorstandes des Verschönerungsvereins zu dem am 30. Juni stattfindenden Barthturmfest und b) einem Schreiben des Centralvorstandes des Gewerbevereins für Nassau, welcher die von Herrn Oberlehrer Lang anlässlich des Jubiläums des Vereins verfasste Festschrift überreicht hat.

Der Magistratsvorlage betr. den Kaufvertrag mit Herrn Friedr. Frees wegen Anlauf einer Dachfläche an der Hellmündstraße wird zugestimmt.

Die Versammlung trat nunmehr in die Beratung der Tagesordnung ein. Der erste Punkt derselben betraf das f. J. im „Generalanzeiger“ mitgetheilte von dem „Comité zur Förderung des Curhaus-Neubaus“ an die Stadtverordnetenversammlung gerichtete Gesuch, die Erbauung eines neuen Curhauses betreffend, welches der Herr Vorsitzende an den Magistrat abzugeben vorschlug.

Herr Götz führte auch, daß es sich hier durchaus um keine neue Sache handle, da dieselbe bereits in der Curhausdeputation sowie im Plenum erörtert sei; man könne sich über dieselbe daher kein schließliches machen. Redner möchte noch in diesem Sommer einen Beschluß herbeigeführt wissen, ob ein neues Curhaus gebaut werden solle oder nicht, und beantragte, die Versammlung möge dem Magistrat ersuchen, ihr die Vorlage, wie sie sich z. B. befindet, entweder in einer außerordentlichen Sitzung oder in der nächsten ordentlichen Sitzung zur Prüfung und Beschlussfassung vorzulegen.

Herr Flindt schloß sich im Wesentlichen den Ausführungen des Redners an, betonte die Dringlichkeit eines Curhausneubaus und beantragte die Angelegenheit als ersten Gegenstand auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu setzen.

Herr Oberbürgermeister Dr. von Jbell gab ein klares Bild über die bisher in der Angelegenheit gepflogenen bekannten Verhandlungen und erklärte, daß der Magistrat nochmals den Herrn Curdirektor Heyl ersucht habe, sich über den Plan des Herrn Stadthauptheimers Gensmer zu äußern, und namentlich sein Gutachten über die nutzbare Rentabilität des Unternehmens auszusprechen. Infolge Unwohlseins und Arbeitsüberhäufung infolge des in diesem Frühjahr besonders starken Curbesuches habe Herr Curdirektor dieses Gutachten noch nicht abgeben können. Sobald dasselbe eingegangen sein werde, würde auch der Versammlung entsprechende Vorlage gemacht werden. Niemand im Magistrat wünsche die Angelegenheit zu verzögern. Uebrigens könne auch die Stadtverordnetenversammlung jederzeit die Initiative ergreifen und einen endgültigen Beschluß herbeiführen.

Herr Dr. Bertram hält einen Curhausneubau, der die nöthige Heranziehung der Steuerkraft bedinge, nicht für eilig.

Herr von Didtmann ist ebenfalls dieser Ansicht und fügt hinzu, daß mindestens eben so viele Leute für wie gegen den Curhausneubau seien, vor dem noch andere notwendige Bauten und Verbesserungen ihre Berücksichtigung finden könnten. Daß das heutige Curhaus noch genüge, beweise der diesjährige zahlreiche Fremdenbesuch. Wegen des Curhauses komme doch gewiß Niemand nach Wiesbaden. Man möge die Angelegenheit ruhig dem Magistrat überlassen.

Herr Dr. Dreher warnt dringend vor einer Ueberstürzung. Man müsse sich erst vergewissern, daß die von einigen Vorrednern erhobenen Bedenken, die obere Verwaltungsbehörde werde zu der Aufnahme einer Anleihe für den Curhausneubau, da er sich als Curhaus charakterisiere, die Genehmigung versagen, nicht Platz greife, da doch die Steuerkraft allein die zwei Millionen betragenden Kosten nicht aufbringen könne.

Die Herren Götz und Flindt traten diesen Ausführungen entgegen und betonten, daß schon die Hebung der Wintercur im Curhaus erheische. Das Curhaus sei kein Luxusbau, sondern eine produktive Einrichtung, die keineswegs als Luxusbau bezeichnet werden könne.

Herr Dr. Gehmann spricht sich für eine Verschiebung der Beschlussfassung auf 4 Wochen aus; dann werde das Gutachten des Herrn Curdirektors dem Magistrat sicher vorliegen.

Herr Dr. Hehner hält den Curhausneubau ebenfalls nicht für so dringlich und beantragt, die Eingabe dem Magistrat als Material hinzuweisen.

Nach einstündiger Debatte wurde schließlich ein Antrag des Herrn Götz angenommen, den Magistrat zu ersuchen, in der Stadtverordnetenversammlung einen Beschluß in der Curhausneubaufrage herbeizuführen, sobald er die zur Beurtheilung der Frage erforderlichen Unterlagen gewonnen hat.

Ueber die Magistratsvorlage betr. ein Vorgehen des Gärtners Herrn Friedrich Bach wegen Errichtung eines Gärtnerhauses an der Mainzerstraße berichtete Herr Walther. Das Gesuch wurde unter den vom Magistrat festgesetzten besonderen Bedingungen genehmigt.

Ein Vorgehen der Architekten Herren Kreizner und Gahmann wegen Erbauung eines Landhauses auf dem Grundstück Kapellenstraße Nr. 81 a wurde zur Prüfung an den Bauausschuß, die Neuwahl eines Mitgliedes des Steueraussschusses zur Veranlagung der Gemeinde-Einkommensteuer sowie eines Mitgliedes des Kreisvorstandes der Nassauischen Lehrer-Witwen- und Waisenkasse wurden an den Bauausschuß verwiesen.

Zum Armenpfleger für das 7. Quartier des 8. Armenbezirks wurde an Stelle des kürzlich gewählten Herrn Werführer Blauel, welcher das Amt wegen seiner Thätigkeit in einer Fabrik nicht annehmen kann, Herr Gärtners Jean Vion gewählt.

Ueber das Gesuch des Gärtners Herrn M. Merten um Aenderung der Dispositionsbedingungen für die Erbauung eines Schuppens an der Dohheimer Landstraße berichtete Herr Altmann. Das Gesuch wurde dem Antrage des Magistrats und des Ausschusses entsprechend genehmigt.

Bei dem Fluchtlinienplan für das Gelände zwischen Franz Abt- und Platterstraße hatte der Magistrat die Verbindung zweier Straßen im District „Am Todtenhof“, der verlängerten Kellerbegr. Feldstraße mit der Stifftstellersstraße, durch einen Fahrweg projectirt, während der Bauausschuß, Namens dessen Herr von Didtmann referirte, für die Verbindung durch einen Fußweg eintrat. Die Versammlung trat mit 21 gegen 12 Stimmen dem Beschlusse des Ausschusses, also der Anlage eines Fußweges bei. Die Aenderung der Fluchtlinie auf der Nordseite der von der Stifftstraße durch das Stifftstellersgebäude zu führenden neuen Straße durch Erweiterung der Bergartenbreite von 5 auf 7 1/2 m wurde auf den Bericht des Bauausschusses (Ref.: Herr von Didtmann) gutgeheißen.

Den Bericht des Finanz-Ausschusses über Vergleichs-Verhandlungen betreffs der enteigneten Grundstücke im Nerothal erstattete Herr Krefel. Danach beträgt die an die Grundeigentümer zu zahlende Summe incl. Entschädigungen zwischen 730,000 und 740,000 M. Der Antrag des Ausschusses geht dahin, die Stadtverordnetenversammlung wolle sich damit einverstanden erklären, daß unter Berücksichtigung des Gutachtens der Sachverständigen vom 10. März mit den Grundstücksbesitzern in Unterhandlungen eingetreten werde. Auf Antrag des Herrn Oberbürgermeisters wurde die weitere Verhandlung über den Gegenstand in nächstfolgender Sitzung vorgenommen.

Nachdem noch ein Antrag des Herrn Dr. Dreher, im Monat August möglichst keine Sitzungen im Auschuß zu nehmen, derart, daß die Sitzung für den 9. August am 2. August abgehalten würde und die Sitzung am 23. August ausfalle, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt war und eine Anfrage des Herrn Walther, bezüglich der Verwerthung des Dern'schen Terrains dahin beantwortet war, daß der Magistrat das Gensmer'sche Bebauungsproject nochmals zur Prüfung an die Baudeputation verwiesen hat und hierauf der Versammlung zur Prüfung vorlegen würde, wurde die Sitzung geschlossen.

Vocales.

Wiesbaden, 29. Juni.

*** Zur gest. Beachtung.** Die offiziellen Curhausprogramme für Sonntag und Montag, sowie das amtliche Fremdenverzeichnis, die Publicationen des königlichen Standesamtes, die amtlichen Durchschnittspreise des hiesigen Acciseamtes für Naturalien u. veröffentlichten wir regelmäßig in unserer zweiten Sonntagsausgabe. Die anderen hiesigen Blätter können uns dieselben demnach erst am Montag Nachmittag nachdrucken.

— Personal-Nachricht. An Stelle des pensionirten Forst-raths Kemnich ist per 1. Oktober d. J. der Forst-rath von Althaus aus dem Landwirtschaftsministerium an die hiesige Regierung veretzt worden.

*** Curhaus.** Nächsten Dienstag und Mittwoch wird die treffliche Capelle des Trompetercorps des Schleswig-Holstein'schen Infanterie-Regiments Nr. 15 im Curgarten concertiren. — Donnerstag findet Amerikanisches Nationalfest-Concert und bengalische Beleuchtung statt.

*** Für das Biernard-Denkmal** wurden durch Herrn Postverwalter Laubvogel in Wehen gesammelt 14,20 M.

— Die Gemeindevertretung der Neukirchengemeinde beschloß in ihrer gestrigen Sitzung mit 14 gegen 10 Stimmen die Einführung des neuen Gesangbuches und wählte für den verstorbenen Kirchenvorsteher Wintermeyer einstimmig Herrn Rentner W. Fischer in den Kirchenvorstand und an dessen Stelle in die Gemeindevertretung Herrn Feldgerichts-Schöffe E. Wintermeyer.

— Feier des Gedentages der Reformation. Der Kultusminister hat für die Reformationster in den Volksschulen Folgendes bestimmt: Am 31. Oktober soll in jeder Volksschule den evangelischen Kindern in ihrer Religionsstunde die Bedeutung der Reformation in erbaulicher Weise dargelegt werden. Fällt der 31. Oktober auf einen Sonntag oder wird an diesem Tage in einer Volksschule lehrplanmäßig kein evangelischer Religionsunterricht erteilt, so hat die Darlegung in der letzten dem 31. Oktober vorangehenden Religionsstunde zu geschehen. Wird in der betreffenden Volksschule am 31. Oktober für die evangelischen Schüler eine Schulanacht gehalten, so ist bei der Wahl des Kirchenliedes und des Bibelabschnittes auf den Gedentag Rücksicht zu nehmen, dieser auch in dem Gebete ausdrücklich zu erwähnen. Findet am 31. Oktober eine Schulanacht nicht statt, so wird da, wo die evangelischen Schüler regelmäßig zu gemeinsamen Wochenandachten vereinigt werden, die Feier mit der Wochenandacht am Schlusse der betreffenden Woche zu verbinden sein. Wo in einzelnen Schulen eine weitergehende Feier üblich ist, behält es dabei sein Bewenden.

C. Der Vortrag welchen Herr Pastor Jermeyer aus Hildesheim gestern Abend über das Thema: „Unsere Schuld und Aufgabe an den verstorbenen und gefährdeten Töchtern unseres Volkes“ im Walsaal des Rathhauses hielt, erfreute sich eines recht guten Besuches; unter dem zahlreich erschienen Auditorium be-

merkten wir u. A. auch Ihre Durchlaucht Frau Prinzessin von Schaumburg-Lippe. Nach einer kurzen Ansprache an die Horeschaar sowie Begrüßung des Gastes seitens Herrn Pf. Ziemendorf begann Redner seinen überaus anschaulich klaren Vortrag. Ich kann gerade, so begann Hr. Pastor Jermeyer, von der südwestdeutschen Konferenz für innere Mission, welche in Kaiserlautern tagte und welche nunmehr beischloß, auch für Bayern und die Pfalz ein „Frauenheim“ einzurichten nach dem Muster der Provinz Hannover, wofür Redner eigens diese Einrichtung traf, die sich in dankenswerther Weise bewährte. Herr Pastor Jermeyer ist Geistlicher an einer Irrenanstalt und am Gefängnis, weshalb er einen tiefen Einblick in das zerrüttete Leben der jugendlichen Verbrecherinnen bekommt. Täglich persönlich treten ihm an der Correctionalanstalt die laßerhaftesten, verkommensten Frauen und Mädchen vor Augen, stillos total verworfene Trinkerinnen in jedem Alter, welche nicht fähig, den Kampf ums Dasein zu führen, der Sünde zum grausamen Opfer fielen. In einzelnen, spannend geschilderten Erlebnissen aus seiner Praxis führte nun Redner diese gefallenen Menschen vor Augen, indem er gleichsam als Refrain die Frage betonte: „Wo liegt die Schuld?“ An der bösen Gesellschaft, Freunden u. Angehörigen, an der öffentlichen Meinung liegt die Grundursache der Schuld. Redner sprach sich mit energischer Entschiedenheit aus gegen das lästliche Controlsystem bei dem doch geradezu die Sünde zum schauerhaften Beruf wird. Wird dann solch ein gesunkenes moralisch entnervtes Individuum auf der Landstraße ertrapp, dann heißt es: „Hin zum Zuchthaus!“ Aber hier gelte es einen Uebergang zu schaffen, um derartige verlotterte Wesen zurück zu führen zur Atmosphäre des Christenthums, auf die rechte Bahn und das ist unsere Aufgabe! Herr Pastor Jermeyer gab nun noch eine Schilderung der Errichtung seiner Anstalt, wonach er die Statistik derselben verlas. Unter 106 Personen, welche die Anstalt besuchten, wurden bei Entlassung nur 21 rückfällig. Wir sehen also einen schönen Erfolg darin und wünschen daß auch bald nach dem Muster des Herrn Pastor Jermeyer bei uns ein solches Frauenheim errichtet möge!

— Vergoldung der Kuppeln der griechischen Capelle. Entgegen allen anderen Meinungen, welche die von uns f. J. mitgetheilte Nachricht betr. die demnächst erfolgende Vergoldung der Kuppeln zu dementiren suchten, können wir heute aus zuverlässiger Quelle mittheilen, daß diese Arbeit vorgenommen werden wird. Das dort zu anderen Zwecken aufgestellte Gerüst wird hierzu noch besonders hergerichtet werden.

— Krieg im Frieden. Der Kreisverein vom Nothen Kreuz verfügt im Landkreise Wiesbaden über drei Sanitätskolonnen, in Fildesheim, Schierstein und Dieblich. Diese drei Sanitätskolonnen werden, wie der „N. B.“ zu melden weiß, im nächsten Monat eine gemeinsame Uebung zwischen Dieblich und der Station Kurbe abhalten, bei welcher ein Schlachtfeld markirt werden soll. Die Eisenbahnverwaltung wird zu dieser Uebung eine Anzahl Güterwagen zum Transport der Verwundeten zur Verfügung stellen, und die Leicht- und Schwerverwundeten werden durch Mannschaften der Dieblicher Unteroffizierschule markirt. Den Uebungen wird eine Anzahl höherer Offiziere aus Berlin beiwohnen. Das seltene Schauspiel dürfte auch eine Menge Zuschauer aus Wiesbaden und der Umgegend anziehen.

— Eingekerkertes Verfahren. Das Strafverfahren gegen den Schlosser Wilhelm Christmann aus Wiesbaden, welcher im März d. J. in Frankfurt vor den Geschworenen stand, um sich wegen Mordversuchs gegen seine Ehefrau zu verantworten, ist eingestellt worden, weil die gerichtl. bzw. irrenärztliche Untersuchung ergeben hat, daß Christmann sich bei Verübung der That in einem die freie Willensbestimmung ausschließenden unzurechnungsfähigen Zustande befand.

*** Achtet auf die Hunde.** Bei der heißen Jahreszeit seien die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, den Hunden, welche den ganzen Tag an der Kette liegen müssen, ordentliche Pflege angedeihen lassen, sie mehrere Male am Tage mit frischem Wasser zu versehen und die Hundehütten gründlich zu reinigen. Ramentlich die Hundebesitzer seien zur Befolgung dieser Maßregel ermahnt. Es ist nachgewiesen, daß in den meisten Fällen die Tollwuth durch Vernachlässigung entsteht.

*** Vom Hinfall betroffen** wurde gestern Nachmittag ein Soldat des 88. Regts. auf dem Taunusbahnhof. Nachdem man dem Kranken einige Erfrischungen gereicht und seine Kleidung gelockert hatte, konnte derselbe von 2 Kameraden begleitet, nach seiner Garnison Mainz transportirt werden.

*** Unfall.** Der Schreinerlehrling Carl S. von hier gerieth bei der Arbeit mit einer Hand zwischen zwei Bretter, in Folge dessen ihm ein Finger gebrochen wurde. Der Verletzte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

— Ueberfahren. Im Hofe des Grundstücks Moritzstraße 29 wurde dem 16 Jahre alten Tagelöhner Wih. Seel von hier der linke Fuß gequetscht. Unter einem Wagen hatte er etwas zu thun, die Pferde zogen an und er gerieth mit dem Fuß unter das Rad. Der Verletzte fand Aufnahme im städtischen Krankenhause.

*** Seinen Verletzungen erlegen** ist gestern Nachmittag der Privatier, (frühere Möbelhändler), welcher am Mittwoch Nachmittag sich in seiner Wohnung an der Langgasse in selbstmörderischer Absicht eine Revolverkugel in die rechte Schläfe geschossen hatte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Residenz-Theater. Aus dem Theaterbureau wird uns folgende Repertoiränderung mitgetheilt: Samstag, den 29.: „Fatale Geschichten“; Sonntag, den 30.: Auftreten des Directors Julius Fiala in Holste's immer noch an großen Bühnen gegebenen „Nordeuropa und Bettelei“; Montag, den 1. Juli: „Schmetterlingsflucht“ von Sudermann; Dienstag, den 2. Juli: Wiederholung von „Isidor und Casimir“ und „Zu Befehl Herr Leutnant“, Mittwoch, den 3. Juli: „Gespenscher“; Donnerstag, 4. Juli, die jetzt überall mit Erfolg gegebene Novität: „Hahn im Korbe“, welche sich noch immer zugkräftig auf dem Pariser Repertoire erhält.

— Die Berliner Akademie der Wissenschaft hält ihre nächste öffentliche Sitzung (Freitag) am 4. Juli ab. Die Festrede wird der zeitige Vorsitzende, händige Sekretär Rommelsen halten; Prof. E. du Bois-Reymond wird die Gedächtnisrede auf den verstorbenen Hermann von Helmholtz halten.

*** Die nachgelassene Suppé'sche Operette**, welche als Eröffnungs-Vorstellung der Direktion Jauner im Carl-Theater in Wien in Scene gehen wird, führt den Titel „Das Modell“.

— „Dante“ — ein Ballet! Der Choreograph Nerga-gora hat ein neues Ballet „Dante“ verfaßt, zu welchem Rampollini die Musik schreibt.

— Ein französisches Bayreuth. In Paris trat vorgestern ein Ausschuss von Parlamentariern, Beamten und Schriftstellern zusammen, der den Gedanken vorschwebte, ein Orange zum französischen Bayreuth zu erheben. Einen Wagner hat der Ausschuss vorerst nicht zu Hand, doch glaubt er ihn durch andere alte und neuere Dichter vorthelhaft ersetzen zu können. Das Wesentliche scheint dem Ausschuss überhaupt nicht das Stück, sondern

der Rahmen. Die Festschaffungen sollen im August 1896 im altromischen Theater zu Orange stattfinden. Der Ausschuss rechnet auf Faure's Anwesenheit.

Die Kunst geht nach Brod, das illustriert so recht ein Auszug, der im Schaufenster eines Bazar's am Corso Vittorio Emanuele in Rom angebracht ist. Derselbe lautet: Einkäufe über 10 Frs. berechnen zu zwei unentgeltlichen Clavierlektionen bei Prof. Aldo Nombelli!

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 29. Juni. Dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe ist vom König von Sachsen der Orden der Krone verliehen worden.

A. Berlin, 29. Juni. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Konstantinopel: Die macedonischen Nachrichten erwecken die ernste Aufmerksamkeit der Pforte. Es wurden schnellst bedeutende militärische Maßregeln gegen ein event. Weiterumsichgreifen des Aufstandes getroffen.

Kiel, 28. Juni. Ein entsetzliches Schiffsunglück ereignete sich um 3 Uhr in der Strander Bucht. Es erfolgte beim Minenlegen vor Friedrichsort auf einer Pinasse des Panzer „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ das Explodieren einer Sprengpatrone infolge vorzeitiger Entzündung an Bord, wobei sieben Personen getötet wurden. Die Pinasse wurde von dem Dampfer „Steinmann“, nach dem die Ärzte von den Schiffen „Stein“ und „Moltke“, sowie von Friedrichsort an Bord gegangen waren, nach dem in der Bucht liegenden Panzer „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ geschleppt. Die Toten und die Verwundeten wurden von dem Dampfer „Steinmann“ nach der Akademiedrücke gebracht und von hier aus nach der Leichenhalle bzw. nach dem Lazareth geschafft.

Kiel, 29. Juni. Nach der offiziellen Liste der Verunglückten sind tot: Seekadett Bahlen, Sohn des Professors Bahlen in Berlin, Torpedomaat Reumann und den Matrosen Buhmann, Elster und Fischbeck. Schwerverwundet sind: die Heizer Schulz und Ludwig von der Werftdivision und Unterleutnant Starke, der beide Beine verloren hat. Verletzungen haben erhalten: Obermaschinistmaat Gloysten und der Matrose Betait. Die Leichen von Buhmann, Elster und Fischbeck sind noch nicht gefunden worden. Die im Hafen liegenden Kriegsschiffe, auch die Amerikaner, haben zum Zeichen der Trauer ihre Flagge halbfack gekehrt.

Glogau, 29. Juni. Das hiesige Schwurgericht verurteilte gestern den Verbrecher Kotte, der bei seiner kürzlichen Festnahme den Fährich Freiherrn von Hammersstein und einen Pionier durch Revolververwundungen schwer verwundete, wegen versuchten Mordtötungs zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Wien, 28. Juni. Die Blätter meld aus Pest, Kaiser Franz Josef habe dem Ministerpräsidenten Banffy seine Zustimmung zu einem liberalen Pairschaft gegeben, der theils jetzt, theils im Herbst zur Ausführung gelangen soll.

Paris, 29. Juni. Der bekannte Schriftsteller Gailhade erhielt bis jetzt wegen seines Artikels gegen die Studenten bereits drei Forderungen, welche er auch angenommen hat.

A Petersburg, 29. Juni. In offiziellen Kreisen ist man überzeugt, daß für den Fall des Eintreffens einer ungünstigen Nachricht aus Peking, welche die Annäherung Englands an Deutschland bestätigen würde, Rußland durch eine diplomatische Note kund geben werde, daß die französisch-russischen Beziehungen eine feste Form angenommen und nunmehr keine internationale Frage aufzuheben könne, in welcher Frankreich und Rußland nicht Hand in Hand gehen würden.

A London, 29. Juni. Entgegen den Meldungen, wonach Gladstone zu Gunsten der Homerule eine Agitation im Lande hervorrufen wolle, theilt sein Sohn Herbert mit, sein Vater ziehe sich vollständig aus dem politischen Leben zurück und werde sich nicht mehr als Candidat für das Parlament aufstellen lassen.

Constantinopel, 28. Juni. Die Meldung, daß in der Militär-Erziehungsschule eine Verschwörung entdeckt worden sei, wird offiziell kategorisch dementiert. Es handle sich lediglich um subordinäre Bergehen der Jünglinge wegen allzu strenger Behandlung seitens der Instruktions-Officiere.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Sonntagsruhe.

Man schreibt uns: „Wie bekannt, sind seit dem 1. April ds. Js. die gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Gewerbe in Kraft getreten. Es ist nun aber eine Thatsache, daß einem Theil der Arbeiter die ihnen gesetzlich garantierte Sonntagsruhe nicht zu Gute kommt, weil sie von ihren Arbeitgebern in ungesetzlicher Weise zur Arbeit gezwungen werden. Wir ersuchen daher die betreffenden Herren Arbeitgeber hierin eine Aenderung eintreten zu lassen. Wie wir hören hat das hier bestehende Gewerkschaftskartell in seiner letzten Sitzung beschloffen, jeden ferner vorkommenden Fall, soweit er ihm bekannt wird, bei der Polizei-Behörde zur Anzeige zu bringen.“ F. O.

Das höchste Gut;

die Gesundheit, erhält man sich, wenn man nach schwer verdaulichen Speisen, Obst u. ein Gläschen **Marburg's** Alter Schwede genießt. Ein solches in einem Glase frischen Wassers giebt ein empfehlenswerthes, gesundes Getränk. Nur achte wenn jede Flasche mit dem Namen „Marburg“ versehen ist. 4428

Aleiner Fabrikant: **Friedr. Marburg**, Wiesbaden.



Seidenstoffe

von Elten & Keussen, Grefeld, direkt aus der Fabrik von in jedem Maß zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Sammt, Bläse und Velvets. Man verlange Muster mit genauer Angabe des Gewünschten.

Kranken- u. Sterbekasse für Schreiner u. Genossen verw. Bernse C. G. Nr. 3.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß das langjährige Kassenmitglied, der Rüfer

Leonhard Rüger,

gestorben ist. 4605

Die Beerdigung findet Sonntag, den 30. Juni, Vormittags 9 Uhr, vom Sterbehause Albrechtstraße 39 aus statt.

Möbiliar-Versteigerung

Wegen Abreise nach England läßt **Misses Winn** nächsten Dienstag, den 2. Juli cr. Morgens 9^{1/2} Uhr und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend in meinem Auctionslocale

3 Adolfsstraße 3

ihre gut erhaltenes Möbiliar von 6 Zimmern, Küche u. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Nach langem Suchen

habe ich endlich das richtige Credit-Geschäft

gefunden

das größte u. reellste Unternehmen dieser Art ist unstreitig das **Waaren- und Möbel-Credit-Geschäft** von **H. Küchler**, früher **S. Halpert**, Neugasse 7 a l.

Dieselbst erhält Jedermann bei größter Auswahl Waaren aller Art zu erstaunlich billigen

Cassa Credit

preisen auf

So wird Jeder aus Ueberzeugung sagen, der einen Versuch bei mir gemacht hat.

Erstes und größtes Waaren- und Möbel-Credit-Geschäft

H. Küchler,

früher **S. Halpert**,

Neugasse 7 a l.

Hauptgeschäft: Frankfurt a. M.

Liebfrauenberg 28.

4491

Zum Rosenhain.

Sonntag:

Grosse Tanzmusik.



Gambrinus.

Markstr. 20, am Rathhaus.

Treffpunkt der Fremden.

Große Lokalitäten, separater Saal, reichhaltige Frühstücks- und Tageskarte, vorzüglicher Mittagstisch, Auskang des beliebten Lager-Bieres der Brauerei-Gesellschaft. Wiesbaden direct vom Faß.

Reine Weine von **Matth. Müller**, empfiehlt zu zahlreichem Besuch

B. Müller.

Telephon Nr. 171.

Restaurant Rheinhöhe

2 Min. oberhalb der Adolfshöhe.

Großer Garten u. Veranda mit herrlicher Aussicht auf den Rhein und Umgebung. Gedachte Halle für 200 Personen. Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit. Lagerbier der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft direct vom Faß, per Glas 12 Pfg. Selbes Culmbacher Exportbier per Glas 15 Pfg. Selbstgekelterter Apfelwein 12 Pfg. Vorzügliche Weine, desgl. Kaffee, Thee, Chocolade, Süß- u. Dickmilch. 4531

C. Kraft.

„Zur Waldlust.“

Sonntag Fortsetzung und Schluß des

Bratwurst-Essen.

4507

Abends 9 Uhr: Preis-Vertheilung.

Zum Deutschen Schütz

Neu hergerichtete Lokalitäten mit schönem Garten. Ausgezeichnetes Wiesbadener Lagerbier, sowie vorzügliche Speisen, Caffee, Thee, Chocolade.

Besonders mache aufmerksam auf die

Milchkur-Anstalt.

Civile Preise.

Reelle Bedienung.

4526

Achtungsvoll

Nicola Diamanditi.

Weinstube zum Johannisberg.

Langgasse 5

von **Louis Behrens**, Weinhandlung

4054 Weingutsbesitzer zu Eltville am Rhein.

Ausschank theils selbst gezogener, theils selbst gekelterter

Rheingauer und Rheinhessischer Weine.

Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr.

Preiswürdige gute Restauration den ganzen Tag.

Eigene Metzgerei und Delicatessen-Handlung.

Restaurant „Waldhäuschen“.

Schönster Punkt der Umgebung.

Täglich: Bier vom Faß per Glas 12 Pfg.

Prima Apfelwein per Glas 12 Pfg.

1500 Sitzplätze.

6740*

Zu den drei Königen.

26 Marktstraße 26.

Sonntag:

2660

Großes Frei-Concert

wozu freundlichst einladet **Heinrich Kaiser.**

Saalbau „3 Kaiser“, Stiftstr. 1.

Sonntag und jeden Sonntag von 4 Uhr:

Grosse Tanzmusik.

8004

Es ladet ergebenst ein **J. Fachinger.**

„Friedrichs-Halle“, Mainzer Landstr. 2.

Sonntag und jeden Sonntag:

3050

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

X. Wimmer.

Rambach.

Gasthaus zum Tannus.

Sonntag von Mittags

4 Uhr an:

Tanzmusik

bei Glas Bier (Tanzgeld

30 Pfg.)

wozu höflichst einladet

5146b

Louis Melster.

Der Saison-Ausverkauf meines reich assortirten Lagers in

Jackets, Regenmänteln,
Capes in Wolle, Seide, Spitze und Sammt,
Staubmäntel, Blousen, Costumes;
Kinder-Mäntel und Kleider

hat begonnen.

Sämmtliche Confection wird, um einer vollständigen Entwerthung durch den raschen Modewechsel vorzubeugen, zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Meyer-Schirg,

50 Langgasse 50

Ecke Kranzplatz.

Möbel, Betten, Polsterwaaren

so wie

vollständige Wohnungs-Einrichtungen
 in grösster Auswahl, best bewährtesten Qualitäten und
 billiger wie überall bei

Johs. Weigand & Co., Webergasse 31, 1. Et.,

Ecke der Langgasse.

4590

Medicinische und sterilisirte
Verbandstoffe.

Gummi-Unterlagen
 bester Qualitäten
 in verschiedenen Preislagen.

Irrigatoren aller Arten.

Inhalations-Apparate

Zerstäuber.

Telephon 353.

Gummiwaaren-Handlung

Adolf Joost,

5 Kranzplatz 5.

— Gegründet 1866. —

Wiederverkäufer erhalten

Rabatt.

Artikel zur
Gesundheits- und
Krankenpflege.

Gummischläuche
 aller Arten u. Dimensionen.

Gummi-Kurz- und
Spielwaaren.

Reiserollen & Schwammtaschen

Badekappen.

Telephon 353.

4596

23 Webergasse
 Heinrich Hess
 23 Webergasse

1563
 kauft man am billigsten bei



SUPPEN
MAGGI
WÜRZE

Jeder junge Mann, welcher
keinen Schnurrbart

hat, erhält unentgeltlich Auskunft.

N. Schlatterer, Cannstatt a. N.

Zur **kostenfreien Besetzung**
offener Stellen

im Comptoir, Laden, Lager oder
 für die Reise erbietet sich der
Kaufmännische Verein z. Frank-
furt am Main. — Jahresbeitrag
 für auswärt. ordentliche Mit-
 glieder 5 Mark. Einschreib-
 geld für stellensuchende Hand-
 lungsgehilfen (Nichtmitglieder)
 2 1/2 Mark für 3 Monate. —
 Stellen besetzt 1894: 2342,
 seit 1864 ca. 32000. 3752

Schön. Weinfeller
und Manfarge

sofort billig zu verm. Capellen-
 straße 2b. 3610

Nambach.

Wirtschaft zum Rebenstock

bringt feine Lokalitäten nebst Tanzsaal mit Flügel in Erinnerung
 und empfiehlt einen guten Vordorfer **Apfelwein** nebst
Bier und Wein. Eigene Messgerei.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

53565

W. Majer.

Kur-Restaurant Stickelmühle

gelegen am Ausgange des reizenden Goldsteinthales
 bei Sonnenberg. Gedeckte Terrasse. Pension.

Empfiehlt den geehrten Herrschaften u. Spaziergängern
 seine hochfein eingerichteten Lokalitäten zur gest. Be-
 nützung. Reine Weine — ausgezeichnete

Biere — Kaffee — saure und süsse Milch —

Liqueure. Vorzügliche Küche zu jeder Tageszeit.

3830

Alois Ullheimer, Restaurateur.

Volksfest

des Verschönerungs-Vereins
am Wartthurm.

Sonntag, den 30. Juni Nachm.,
 wird, günstiges Wetter vorausgesetzt, das beliebte
Volksfest abgehalten. Durch das Entgegen-
 kommen der Curdirection wird die **Capelle des**
Infanterie-Regiments No. 80 von Gersdorff unter
 Leitung des Herrn Münch concertiren. Der **Gesang-**
verein Frohsinn Bierstadt unter Leitung seines
 Dirigenten des Herrn Lehrer Gross hat seine Mit-
 wirkung zugesagt. **Volksspiele** aller Art werden
 stattfinden. Wir laden alle Freunde, wie Mitglieder
 und Fremde zu dem Feste höflichst ein.

4552

Das Fest-Comité.

Wiesbadener Rhein- u. Taunusclub.
 Morgen Sonntag, den 30. Juni e.,
V. Hauptwanderung. Frankfurt-Homburg-Usingen-
 Nauheim-Frankfurt a. M. Abfahrt 5¹⁰ Vorm. mit
 Sonntagsbillet nach Fankfurt a. M., von da
 Rundfahrkarte Frankfurt a. M.-Homburg-Nauheim-
 Frankfurt a. M. Mittagessen 12 1/2 Uhr in Usingen (Hotel
 zur Sonne). Der Vorstand. 4598

Männer-Turnverein.

(Vorturnerschaft.)

Nächsten Sonntag, 30. Juni,

Nachmittags 3 Uhr anfangend,
 hält die Vorturnerschaft des Ver-
 eins an der Trauereiche ein

Waldfest

ab. Hierzu laden wir die Mitglieder des Vereins und
 Turnfreunde ein. Für gute Speisen und Getränke
 sowie Unterhaltung ist bestens gesorgt.

4585

Die Vorturnerschaft
 des Männer-Turnvereins.

Männer-Gesang-Verein

„Friede.“

Sonntag, den 30. Juni:

Zur Feier des zwanzigjährigen Bestehens

Commer-Fest

unter den Eichen zur Bürgerschützenhalle.

Programm.

Nachmittags 3 Uhr: Concert. Um 4 Uhr: Begrüßung
 und Gesangs-Vorträge der theilnehmenden Vereine.
 Hierauf: **Tanz.** Abends 9 Uhr: Rückmarsch mit
 Musik und bengalischer Beleuchtung.

Unsere Ehrenmitglieder und Mitglieder, Freunde
 und Gäste nebst Familien laden wir hierzu ergebenst ein.
 4589 Der Vorstand.

Vergnügungs-Club

der Barbier u. Friseur-Gehilfen.

Sonntag, den 30. Juni 1895:

Ausflug nach Biebrich,

Saal zum „Gambirius“, wozu wir unsere werthen
 Kollegen, sowie Freunde und Gönner des Vereins
 freundlichst einladen. 6765*

Der Vorstand.

Abmarsch: Nachmittags 3 Uhr vom Luisenplatz.

P. P.

Die Gesellschaft „Germania“

feiert am Sonntag, den 30. Juni, von Nach-
 mittags 4 Uhr an ihr

Drittes Familienfest

in der Restauration „Zur Waldlust“,

verbunden mit Tombola und Tanz, wozu wir
 Freunde und Gönner des Vereins recht herzlichst einladen.

Für gute Speisen und Getränke, sowie für herr-
 liche Unterhaltung ist bestens gesorgt.

4655

Der Vorstand.

Nächste Ziehung

bestimmt 1. Juli 1895.

Sämmtliche Gewinn mit 90% garantirt

53265

Wiesbad. Auguste Victoria-Loose

à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg.,
Hptgew. 20000 M. 10000 M. 5000 M. i. W.

empfehlen das General-Debit

Julius Goldberg & Cie.,
Cöln/Rhein, Hohestrasse 137.

Telegr.-Adr.: „Goldquelle“.

Drucksachen

zum Quartalwechsel,

Rechnungen, Circulare,

Prospecte, Adresskarten etc.

liefert rasch u. zu mässigsten Preisen die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt,

Sohnegelberger & Hannemann,

17 Marktstrasse 17.

Möbel.

Vollständige Betten, sowie einzelne Theile, polirte, lackirte
und eiserne Bettstellen, Bettfedern und Dauen, Spiegel,
Kleider- u. Küchenschränke, Verticows, Buffets, Schreibtische,
Commode, Nachttische, Wasch- u. Nachtküchen (mit und ohne
Marmor), Tische, Stühle u. Spiegel empfiehlt in großer Auswahl
zu mässigsten Preisen **W. Kolb**, Luisenstraße 24. 3855

Preisgekrönt mit:



Dresdener Stollen

Friedrichsdorfer Zwiebäcke

Aleuronat-Backwerke,

Mandel- u. Gluttenbrod

für Zuckerkränke.

W. Berger,

Grossherzog. Luxemburg.

Hofbäckerei. 4048

Bärenstr. 2. Delaspeestr. 9.

Große

Schuh-Versteigerung

findet am

Dienstag, den 2. Juli, Morgens
von 9 und Nachmittags von 2 Uhr ab

in dem Versteigerungslokale

Friedrichstraße 44

im Auftrage eines feinsten Schuhwaaren-Geschäfts statt.

Zum Ausgebot kommen:

ca. 500 Paar

Damen- und Knopfstiefel in Kid, Chevreau, Kalbleder,
Herren- und Knopfstiefel und Halbschuhe, Knaben- und Mädchenstiefel,
Gadenschuhe für Knaben (prima Handarbeit), Halbschuhe für
Herren, Damen und Kinder in gelbem und braunem Leder, Dress,
Vasling etc., Pantoffel etc. etc.

Der Zuschlag erfolgt auf jedes Gebot.

Die Stiefel sind Prima-Waare und meistens Handarbeit, wor-
auf ich besonders aufmerksam mache. 4588**Adam Bender,**

Auctionator und Taxator,

Friedrichstrasse 44, Thoreingang.

Stotternde

bis 5 Wochen

Dr. John Eich in Wiesbaden,
Adelheidsstrasse 23.**F. Knoll's Placirungs-Bureau,**Inhaber Ferd. Knoll, langjähr. Oberkellner,
Wiesbaden, Wellritzstrasse 46, II.vermittelt Stellen für Herrschafts-, Hotel- u. Restaurations-
Personal aller Branchen. Streng reelle Bedienung. 4305

Flechten

Gautauschläge, gelberauhe
Gaut, Flecken, Finnen,
Witesser, Sommerprossen
etc. entfernt am raschesten
und sichersten nur mit
Franz Ruhn's Glycerin-
schwefelmilchseife. 50 Pf.
per Stück von Franz Ruhn,
Parf. Nürnberg. In Wies-
baden nur bei G. Roebus,
Drog., Tannusstr. 25, G. Brodt,
Drog., Albrechtstr. 17a, 2
Henninger, Drog., Friedrichstr.
16, L. Schild, Drog., Lang-
gasse 3, A. Erach, Drog.,
Langgasse und Otto Siebert,
vis-a-vis dem Rathshaus. 36961

Älteren sowie

jüngeren

Männern

wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift

des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven und

Sexual-System

zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert

für 1 Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Sehr billiges 6797*

Mittagessen u. Abendessen

Al. Schwalbacherstr. 9 b. Ph. Kolb.

Nur kurze Zeit!

Ausstellung

von

Ölgemälden

berühmter Meister,

Holzgeschnitzte Bilder- und

Spiegelrahmen etc.

Heinrich Dörr, Vergolder

38 Kirchgasse 38,

gegenüber dem Nonnenhof.

Unfehlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der
Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten.
Man lasse sich nicht irre führen durch markt-
schreierische Inserate, worin Mittel nur
von Händlern angeboten werden, welche eher
schädlich, als nützlich wirken. Sprech-
stunden: 10-12 und 3-7 Uhr.**Paul Wielisch,**

Specialität

für Haut-, Haar- u. Bart-Pflege,

Kleiner Burgstrasse 12. 4

Enthaarungs-Pulver.

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach
dem Gebrauch die Haare von gewünschter
Stelle 1 Mk.

Haarfärbemittel

färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe.
Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne
Concurrenz.

Gummi-Waaren

en gros & detail, feinste Waare, stets auf Lager

12. kleine Burgstrasse 12.

Allgemeine Poliklinik.

Vom 1. Juli an übernimmt Unterzeichneter in der
Poliklinik, Helenenstrasse 25,

die Behandlung unbemittelter Augenkranken,

und zwar Werktags 10-11, Sonntags 11-12 Uhr.
Die Privatprechstunde, Friedrichstraße 16, findet
infolgedessen nicht mehr wie bisher von 10-12 Uhr,
sondern von 11-1 und 3-4 Uhr, Sonntags von
10-11 Uhr statt. 4600**Dr. F. Knauer, Augenarzt.**

Wiener

Herren-Schneider

Wiesbaden, Saalgasse 34

empfiehlt sich dem hochverehrten

pp. Publikum zur Anfertigung

hochfeiner

Herren-Garderoben

nach Maass.

Für guten Sitz wird vollständig

garantirt. 4448

Billige Preise u. reelle Bedienung.

Bekanntmachung.

Der totale

Ausverkauf in

Glas-, Porzellan-,**Steingut- und Töpfer-****waaren** dauert nur noch eine kurze Zeit,

mach daher alle, die Bedarf in diesen Artikeln nöthig haben, aufmerksam.

Georg Ackermann, 9 Ellenbogengasse 9.

Man bitte genau auf die Firma u. die Hausnummer zu achten.

Molkerei Biebrich.

Gegründet 1885.

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

la reine unverfälschte Milch in Kannen und

Flaschen, per Liter 20 Pfg.,

sowie süßen u. sauren Rahm per Str. M. 1.20

la feinste Centrifugebutter p. 1/2 Kilo 1.40.

Bestellungen beliebe man an Heinrich Feidt,

Bahnhofstraße 15, Biebrich, zu richten. 1525

Franz Christoph's

Fußboden - Glanz - Lack

Sofort trocknend und geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar.

Allein ächt in Wiesbaden: 5284b

E. Moebus, Tannusstraße 25.**Rohkaffee,** pr. Pfd. M. 1.-, 1.10, 1.15,
1.20 bis M. 1.60.

Frisch gebr. Kaffee, pr. Pfd. M. 1.25, 1.30, 1.40 bis M. 2.-

Würfelzucker, unegal, pr. Pfd. von 24 Pf. an. 4496

J. Schaab, Grabenstraße 3,

Filialen: Fleißstraße 15 und Röderstraße 19.

Papier-Servietten

für Hotels u. Restaurants

in geschmackvoller Ausführung liefert billigt die
Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Schnegelberger & Hannemann,

17 Marktstrasse 17.

Möbel

auf

Abzahlung.

Wer sich der Annehmlichkeit theilhaftig machen will

Möbel auf Abzahlung

ebenso billig zu kaufen wie anderweitig gegen baar, der wende sich vertrauensvoll an das Credit-Haus von

J. Wolf, Wiesbaden,
nur Bärenstrasse 3. Erster Stock.

Besonders empfehlenswerth für

Bräutausstattungen:

Bettstellen u. Matratzen, Schränke,
Verticows, Waschtische, Nachttische,
Spiegel, Tische und Stühle, Sophas,
Divans und Plüschgarnituren.
Gardinen und Teppiche.

Anzahlung ein kleiner Theil,

Abzahlung nach Uebereinkunft von Mark 1. an.

J. Wolf, Möbel- u. Ausstattungs-Geschäft,
nur Bärenstrasse 3, Ecke H. Webergasse. 4472

California-Weine.

	Rothweine.	Per Fl. m. Gl.	25 Fl. m. Gl.
Mataro (eingetragene Marke)	Mk. 1.— Pf.	Mk. 23.50 Pf.	
Zinfandel	" 1.20 "	" 27.— "	
Burgunder	" 2.— "	" 45.— "	
	Portweine (Marke „Golden Crown“).	12 Fl. m. Gl.	
Portwein	Mk. 2.— Pf.	Mk. 22.50 Pf.	
do. (superior Quality)	" 2.50 "	" 26.— "	
Edel-Portwein	" 3.— "	" 30.— "	
Sherry	" 2.— "	" 22.50 "	
Angelica	" 2.50 "	" 26.— "	
Muscatter	" 2.50 "	" 26.— "	
Cognac (reines Weindestillat)	" 3.50 "	" 36.— "	

Für die absolute Naturreinheit der von mir in den Handel gebrachten **Californischen Original-Gewächse** übernehme ich volle Garantie. 4055

Verkaufsstellen:

Carl Eduard Herm. Doetsch,

Wilh. Klees, Moritzstr. 37.

Louis Schild, Langgasse 3.

Bestellungen auf sämtliche Weine werden in den Verkaufsstellen angenommen!

vorm. C. Doetsch,

Weinhandlung, 6 Goethestrasse 6.

Verkaufsstellen:

Oscar Siebert, Tannusstr. 43

Otto Siebert, Marktstr. 10.

Bestellungen auf sämtliche Weine werden in den Verkaufsstellen angenommen!

Original Singer Nähmaschinen

bisheriger Verkauf über 12 Millionen.

bedanken ihre unvergleichlichen Erfolge ihren hervorragenden Eigenschaften:

Höchste Arbeitsleistung!

Leichteste Handhabung!

Schönster Stich!

Grösste Dauer!

Singer's Vibrating Shuttle Maschine

die neue hochartige Familien-Nähmaschine, hat sich wieder als ein glänzender Erfolg erwiesen, sie ist gleich ausgezeichnet durch geräuschlosen Gang, vielseitige Verwendbarkeit, geschmackvolle Ausstattung und in Folge ihrer neuen Construction geradezu ein Muster der Einfachheit.

Singer's Oscillating Shuttle Maschine (Ringschiffchen)

ist die vorzüglichste Nähmaschine für Hausindustrie, Weißnäherei, sowie gewerbliche Zwecke und wird überall da bevorzugt, wo neben schnellem und leichtem Gang die größte Ausdauer und Kraft verlangt wird.

Verkauf gegen bequeme Theilzahlungen.

Gratis-Unterricht auch in der modernen Kunstnäherei.

SINGER Compagnie A. G.

(vormals G. Neidlinger)

Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft Deutschlands.

34 Marktstrasse Wiesbaden Marktstrasse 34.

Jalousieen

Bestes System
mir 7mal prämiert. 52765
Hermann Müller,

mit 6jähr. Garantie. Düsseldorf, Schützenstr. 4.

Federn

werden gewaschen, gefärbt und wie neu verkauft. Billige u. prompte Bedienung. Frau Gräfel.
1143 Hermannstr. 7, 7. Hpt. part

Die größte Auswahl in Schmuck- u. Lederwaaren
(darunter viele Neuheiten) findet man anerkannt bei 3332
32 Wilhelmstr. 32, **Ferd. Mackeldey**, 32 Wilhelmstr. 32.
Bitte Auslagen zu beachten.

Rheinbad Biebrich.

Die mit dem Heutigen erfolgte Eröffnung meiner
neu erbauten

Bade-Anstalt

bestehend aus 16 Einzel-Bädern, Herren-,
Damen- und Kinder-Schwimmbädern, beehre
ich mich ergebenst anzuzeigen. Der Preis eines
Bades beträgt 30 Pfg. pro Person.

Gg. Schneiderhöhn.

Die Ueberfahrt erfolgt von der Haltestelle der Dampf-
Straßenbahn aus. 6722

Hermann Brann,

12 Langgasse 12.

Grosses Lager in fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben

von den einfachsten bis zu den elegantesten Sachen.

Anfertigung nach Maass

unter Garantie.

Reelle Bedienung.

Billigste Preise.

3984

Handschuhe.

Specialität in allen Sorten

Handschuhen

zur Sommer-Saison.

Seid. u. Al. de perse Handschuhe mit verst. Fingerspitzen.
Flor-Handschuhe mit hübschen durchbrochenen Manschetten und
doppelten Spitzen, Paar 1 Mk.

Wäscheleinen Handschuhe in großer Auswahl.
Stoff-Handschuhe, prima Halb-Weinen, von 50 Pfg. an.

Seidene Handschuhe, 4 Knopf lang, gute Qual., Paar 1 Mk.

Halb-Handschuhe, Neuheit, Dänisch-Leder, Imitat. Spitzen-
Handschuhe.

Prima schwarze u. farbige Handschuhe, vorzügliche Qualität.

Gelbe Wäscheleinen-Handschuhe, Paar 2.25, 3 Paar 6 Mk.

Sued-Handschuhe, 4 Knopf, gute Qual., Paar von 1.90 Mk. an

Alle Sorten Glace-, Sued-, Wachs- und Zuchten-
Leder-Handschuhe.

Grösste Auswahl in Cravatten und Hosenträgern,
Latex-Tennis-, Seiden- und Gummigürtel. 3188

Neuheit! Sportgürtel und Cravatte in Einem.

Gg. Schmitt, Wiesbaden.

Handschuhfabrik, 17 Langgasse 17.

Für Tapezierer und Möbelgeschäfte.

Sprungfedern, Seegras Afrique,

Kapok, Berg, Matratzenwolle, Roß-

haare, Drelle, Möbelstoffe, sowie alle

sonstigen Polstermaterialien

in allen Preislagen stets großes Lager.

Julius Wiesbader, Frankfurt a. M.

Große Friedbergerstrasse 32 (Alte Post).

Wer Dielen, Bretter,

gesägte Bauhölzer 2c. 2c.

in größeren Posten gebraucht, wende sich an

Fr. Zeltmann, Holzhandlung en gros, Wiesbaden,

Dohheimerstrasse 4.

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung

von Trunksucht. M. Falkenberg

Berlin, Steinmetzstrasse 29. 5369

50496



hollen Blasen- und Harnröhren-
leiden ohne Einspritzung und Be-
rufstörung schmerzlos in wenigen
Tagen. Blasenrand hört auf, Urin
kühlt sich. Nur Acht und wirk-
sam, wenn jede Schachtel mit
Schutzmarke: „Rosen“ versehen.
Flacon 3 Mark.
Zu haben in Wiesbaden in
der Löwenapotheke. 4016

Brochüre gratis u.
frei über
Nervenschwäche
Haut- und Frauen-
krankheiten,
Schwächezustände, Ge-
dächtnisschwäche, Aus-
fälle, Wunden, Geschw.,
sowie alle damit verbundene
Krankheiten versendet
D. Schumacher, Dresden-A.,
Circusstrasse 6. 52835

Gefichtspidel,
Finnen, Mitesser, Rötze schnell
und radikal zu beseit. unt. Garant.
franco gegen 1.80 Mk. Briefmarken.
Sommerprossen grünbl.
zu ent-
fernen, 2.30 Mk. Briefm. od. Nachn.
Reichel, Berlin, S. O. 33.
Eisenbahnstr. 4. 5308

Teppiche, Gardinen

in grösster Auswahl zu billigen festen Preisen.

Specialgeschäft 1. Etage im Christmann'schen Neubau, 1. Etage.

Julius Moses, früher in Firma S. Guttman & Co.

4379

Wegen vorgerückter Saison

verkaufe mit bedeutender Preisermäßigung:

Herren-Sommer-Anzüge in Buxkin u. Cheviot
von Mk. 15 bis 35.

Jünger-Sommer-Anzüge in Buxkin u. Cheviot
von Mk. 10 bis 25.

Herren-Lüster-Sacco in allen Weiten u. Dessins
von Mk. 3 bis 15.

Herren-Wasch-Anzüge
von Mk. 8 bis 18.

Jünglings- und Knaben-Wasch-Anzüge
von Mk. 3 bis 10.

Leinene Joppen für Herren und Knaben
von Mk. 1.50 bis 6.

Leinene Hosen für Herren und Knaben
von Mk. 1.20 bis 5.

Trotz der kurzen Zeit meines Bestehens hat sich mein Geschäft ohne marktfeierliche oder schwindelhafte Reclamen so bedeutenden Zuspruchs zu erfreuen, daß dies ein Beweis ist für die unbedingte Reellität und Leistungsfähigkeit meines Unternehmens und werde ich auch ferner nur durch solide coulant reelle Bedienung meine werthe Kundschaft zufrieden stellen.

Hochachtungsvoll

C. A. Winter,

Herren-Schneider,

Ecke Friedrich- und Schwalbacherstraße,
vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

4580

Kaffee,

gebrannt, sowie roh,
zu den billigsten Preisen in grösster Auswahl.

Besonders empfehle meine stets frisch und aus den feinsten Sorten zusammengesezte Mischungen

gebrannten Kaffee:

No. 9 pro Pfund 1 Mk. 60 Pf.,

No. 12 " " 1 " 70 "

No. 13 " " 1 " 80 "

als ganz vortheilhafte und ausgezeichnete

Haushaltungs-Kaffee.

A. H. Linnenkohl,

erste und älteste Kaffee-Brennerei

mit Maschinenbetrieb,

15. Ellenbogengasse 15.

1893^{er} Hiersteiner

hervorragend schöner, bouquetreicher edler Wein, welcher jedem Kenner Freude bereiten wird,

per Flasche ohne Glas 75 Pf.,
bei 12 Fl. 70 Pf., bei 50 Fl. 65 Pf.

Hermann Reigenfand,

4078 Wein-Import und Wein-Handlung,
Oranienstraße 52, Ecke Goethestraße.

Weiner's Haus-Eier-Nudeln

(nur Eier und bestes Mehl),

keine Fabrikwaare, sehr ausgiebig, jeden Tag frisch fabrizirt.
12 Markstr. 12, Laden im Hinterh. (früher Manergasse).

Mehrfach mit der goldenen Medaille
prämiiert (zuletzt auf der Internationalen
Nahrungsmittel-Ausstellung in Dresden 1894),
unter permanenter Controle vereideter Chemiker:

**Ern. Stein's altrenommierte
Medicinal-**

Tokayer-Weine

als hervorragende Stärkungswine für Reconvalescenten, Kranke und Kinder
ärztlich empfohlen; in Folge billiger Verkaufspreise auch als vorzügliche Dessert- und Morgenweine beliebt, direct bezogen von
**Ern. Stein, Weinbergsbesitzer,
Erdö-Benye bei Tokay, Ungarn.**
Zu haben zu billigen Engros-Preisen im
Haupt-Depot von



(Schurzmärke.)

Friedr. Marburg,

Neugasse 1.

4228

Großes Lager reingehaltener Weiß- und Rothweine.
Necht französischer Cognac, Jamaica-Rum, Arac etc. etc.
Man verlange Preisliste!

Ausverkauf wegen Umbau.

Da die jetzigen Räumlichkeiten für mein ausgedehntes Versand- und Verkaufsgeschäft in keiner Weise mehr ausreichen, so bin ich genöthigt, behufs Vergrößerung derselbe eine bauliche Veränderung vorzunehmen. Um mein Lager vor dem Umbau möglichst zu räumen, halte von jetzt ab bis auf Weiteres einen

Total-Ausverkauf

ab und erlasse sämtliche Sachen zu und unter Einkaufspreisen. In meinen Schaufenstern habe ich eine Partie Herren-Anzüge etc. ausgestellt, die in Bezug auf Preis und Qualität neben tadellosem Schnitt auch den verwöhntesten Käufer befriedigen.

Es verjähmedaher Niemand, diese kaum wiederkehrende Gelegenheit zu benutzen!

Buxkin-Herren-Anzüge, reell. Werth Mk. 25 nur Mk. 12.

Rein-woll. " reell. Werth Mk. 28 nur Mk. 15.

Cheviot " reell. Werth Mk. 25 nur Mk. 22.

Knaben-Wasch-Anzüge nur Mk. 1.50

Wash-echte Herren-Joppen nur Mk. 1.50

Lüster-Herren-Joppen nur Mk. 3.50

Knaben-Buxkin-Anzüge nur Mk. 3.

Stoffe für Paletots, Anzüge u. Hosen enorm billig.

Das Ansehen d. Waaren ist ohne Kaufzwang gestattet

C. Wilh. Deuster,

Herrenkleider-Fabrik,

12 Oranienstrasse 12,

nächst der Rheinstrasse.

4516

Prima Silberfies

empfiehlt in ganzen Waggons, einzelnen Fuhren und Körben 3906

Silber- und Blei-Bergwerk Friedrichsberg,

Allein. Vert.: L. Rettenmayer, Rheinstraße 12.

Arnold Obersky,

Corset-Specialist,
Wiesbaden,
Langgasse 30.

Jedes von mir gekaufte
Corset ist unter meiner per-
sönlichen fachmännischen
Leitung angefertigt.



Corsets für jede Figur

in nur eleganten Formen.
Anfertigung nach Maß
innerhalb 24 Stunden.

Umstands-, Nähr- und
Magen-Corsets,

sowie
Leibbinden
nach eigenen Modellen



Corset Plastique

zur Verschönerung der Büste.
Dieses von mir construierte
Corset bedingt eleganten
Sitz eines jeden Kleides.
Preis in 1 Drell 5 Mk.,
7, 9 Mk. und elegant, in
Schwarz 7.50, 9, 12 Mk.
und elegant.

Ausgleichungen

hoher Schul-
tern u. Hüften
ohne Polste-
rung nach von
mir erfundener
Methode; die-
selben machen
jede körper-
liche Mis-
bildung dem
Auge unsicht-
bar.

Zahlreiche
Anerkennungsschreiben

Geradehalter,

Bandagen und Maschinen
zur Heilung von Rückgrat-
leiden nach eigenen Modellen.

Reparaturen u.

Corsetwäsche

werden sofort billigt aus-
geführt.

Arnold Obersky,
Corset-Specialist,
Wiesbaden, Langgasse 30.

Eiserne Dielen

für Backsteinfabriken etc.
vorräthig und liefert zu billigen
Preisen

G. Schöller
in Wiesbaden.

3mal höchst prämiert

Berlin u. Wien 1873, Medaille
Dresden 1894

wurden unsere
Schmiedeeiserne
Flaschen-
schrauben

gut mit Vorsatz
gegründet, zusam-
menlegbar mit
Schloß und

2 Schlüssel für alle
Arten Flaschen
passend.

Diebesdichter
hoch breit

20 100 130 150 170 200 250 300

112 165 112 165 112 165 112 165

frachtfrei jed. Bahnstat. gegen
Nachnahme des Betrags. Nur
bei Voreinsendung ist ein
Abzug von 5% gestattet.

Henschel & Co., Serff
Dresden-Sachsen. 3799

Reparaturen

an Uhren, echten und un-
echten Schmucksachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.

H. Stahl, Schulgasse 1.

Sei—bleibe—werde

gesund!



gesehlich geschützt.

Zu beziehen nur durch
Henschel & Co., Serff
3800 Dresden-Sachsen.

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

fehlerhafte Teppiche Brachtegen-
platt: 5, 6, 8, 10 bis 100 Mk.
Gelegenheitskäufe in Gardinen,
Portieren. Pracht-Katalog
gratis.

Sophastoff-Reste!

Entzückende Neuheiten von
3 1/2 bis 14 Meter in Rips,
Granit, Gobelin u. Plüsch,
spottbillig. Muster franco.
Teppich-Emil Lefèvre.
Berlin S., Oranienstr. 158.
Größtes Teppich-Haus Berlin.

Auerkannt bestes

Klauenöl

für
Nähmaschinen und Fahrräder

aus der
Knochenöl-Fabrik

von
H. Möbius & Sohn.

Hannover, 3408

ist zu haben bei den Herren:

Fr. Beder, Mechaniker, Kirch-
z. Grün, Schulstr.

Carl Kreidel, Weberstr.

Neuestes Schutzmittel

für Frauen (ärtl. empfohl.).
Einfache Anwendg. Beschreibg.
gratis pr. Kreuzabz. Als Brief gegen
20 Pf.-Marke f. Port. G. R. Osch-
mann, Konstanz 45.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 150.

Sonntag, den 30. Juni 1895.

X. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Zweites Blatt.

Im Gewühl der Schlachten.

Eigene Kriegserinnerungen von Th. Stromer.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Den 14. August blieben wir in Pont à Mousson, wo nun auch Prinz Friedrich Karl mit dem Ober-Commando der zweiten Armee einrückte. Das große Hauptquartier des Königs befand sich in Herny. An diesem Tage fand unter uns, östlich von Metz, die Schlacht von Colombey-Rancilly statt, an welcher besonders das siebente und das zehnte eingetroffene erste Corps theilhaftig waren. Die Franzosen haben diese Schlacht mit Unrecht als zu ihren Gunsten ausgefallen bezeichnet. Napoleon gratulirte sogar Bazaine mit den Worten: „Vous avez rompu le charme!“ (Sie haben den Zauber gebrochen). Das war eine Illusion, denn gerade diese Schlacht wurde für die Franzosen verhängnisvoll. Sie bildete nicht nur die Einleitung der großen Schlacht von Bionville-Mars la Tour und der Entscheidungsschlacht von Gravelotte-St. Privat, sondern machte diese erst möglich, indem sie den Abzug des Feindes nach Verdun verzögerte und uns Zeit verschaffte, ihn zu umgehen.

Während die I. Armee östlich vor Metz ihre Stellungen behielt und die III. Armee im weiten Bogen südwestlich auf Lunéville-Nancy vorging, suchte die II. Armee, mit der rechten Fühlung behaltend und auf die dritte sich stützend, östlich von Metz bei Pont à Mousson und weiter stromaufwärts die Mosel zu überschreiten. — Am 15. August Mittags lief beim Oberkommando der II. Armee folgendes Telegramm ein: „Franzosen vollständig nach Metz hineingeworfen und wahrscheinlich jetzt schon in vollem Rückzuge auf Verdun.“ Es galt nun, dem Feind diesen Weg zu verperren. Dazu wurden das 3. und das 10. Corps, sowie die ihnen beigegebenen beiden Kavallerie-Divisionen (5. Rheinbaben, 6. Herzog von Mecklenburg-Schwerin) und die Garde-Dragoner-Brigade (Graf Brandenburg) beauftragt. Das 3. Corps sollte nördlich über Gorze gegen Bionville und Mars la Tour vorgehen, das 10. in einem Bogen nordwestlich über Thiaucourt auf St. Hilaire und Metzgerath marschieren, wo es auf die große Straße von Metz nach Verdun treffen mußte.

Diese Straße durchschneidet das Schlachtfeld von Osten nach Westen. Metz zunächst liegt Gravelotte, in jenen Tagen das Hauptquartier Bazaine's, dann folgen in westlicher Richtung Rezonville, Bionville und Mars la Tour. Das Schlachtfeld ist eine weite, freie Hochfläche mit wellenförmigen Höhenzügen und einigen größeren Senkungen, östlich und südöstlich von zusammenhängenden

Waldungen begrenzt. Die südöstliche Ecke desselben bildet das Dorf Gorze.

Die Nacht vom 15. zum 16. August hatten wir in Thiaucourt zugebracht. Am Vormittag des 16., der ein sonniger, heißer Tag war, befanden wir uns mit der 38. Infanterie-Brigade und der Garde-Dragoner-Brigade auf dem Weitermarsch nach St. Hilaire. Die 37. Brigade war schon vorher getheilt und nach anderen Richtungen dirigiert worden. Die 20. Division, in Pont à Mousson zurückgeblieben, sollte uns zunächst bis Thiaucourt nachrücken. Die 5. Kavallerie-Division war, von den beiden reitenden Batterien unserer Korps-Artillerie gefolgt, am 16. früh zur Rekognoskierung nach Rezonville vorgegangen. Ungefähr um die gleiche Zeit hatten die 6. Kavallerie-Division und das 3. Corps (General-Lieutenant v. Alvensleben II.) ihren Vormarsch angetreten. Durch den Vormarsch dieser Kavalleriemassen entspann sich etwa um 9^{1/2} Uhr die Schlacht, in welche zunächst das 3. Corps und Theile des 10. Korps (Artillerie und Ostfries. Inf.-Reg. Nr. 78) verwickelt wurden. Das Gros des 10. Korps konnte wegen der weiten Entfernungen erst Nachmittags in die Schlacht eingreifen.

Auf dem vorerwähnten Marsche nach St. Hilaire vernahmen wir von Nordosten her schwachen Kanonendonner. Um darüber Näheres zu erfahren, ritt General von Voigts-Rheß mit der 3. Schwadron des 2. Garde-Dragoner-Regiments über Boel nach Jonville vor. Die dort erhaltenen Nachrichten veranlaßten ihn, sich sogleich weiter nach Tronville zu begeben. Hier angelangt, fand der General das ganze Nachbar-Korps im ersten Kampfe. Er gab sofort nach allen Richtungen hin die nöthigen Befehle, um die eigenen Streitkräfte so schnell als möglich nach dem Schlachtfelde heranzuziehen.

Inzwischen war die 38. Brigade weitermarschirt und Mittags bei St. Hilaire eingetroffen. Ungefähr um die gleiche Zeit hatte die 20. Division mit der ihr zugetheilten Fußabtheilung der Korps-Artillerie ihr Marschziel Thiaucourt erreicht. Von diesen beiden Punkten aus fand nun das beiderseitige Vorgehen nach dem Schlachtfelde statt. Die 38. Brigade wählte dazu die Straße, die nach Mars la Tour führt.

In der Mittagsstunde hatte sich der Feind oberhalb der Chaussee nach den „Tronviller Büschen“, etwa halbwegs zwischen Bionville und Mars la Tour, herumgezogen. Hier fanden jetzt die erbittertesten und blutigsten Kämpfe statt, hier machte in der vierten Stunde die Brigade Bredow ihren berühmten „Todesritt“, von dem nur ein Dritteltheil der vorgegangenen Schwadronen zurückkehrte. Bald nach dieser kühnen Reiterattacke rückten unsere Haupttruppen heran. An der 39. Brigade vorbei ging der Kommandeur unserer Korps-Artillerie, Oberst Freiherr von der Goltz, mein ehemaliger Abtheilungs-Chef im Garde-Feld-Artillerie-Regiment, mit zwei Batterien bis an die

Chaussee heran und vertrieb nach kurzem Geschützampfe die feindliche Artillerie. An diese beiden Batterien schlossen sich bald zwei weitere an, welche aus der 40. Brigade im Trabe vorgegangen waren. Wie einst bei Königsgrätz, wo Oberst von der Goltz, damals noch Major, mitten im Feuer neben meiner Batterie hielt und, während eine Granate hinter ihm einschlug, den Feind durch den Feldstecher beobachtete, ohne auch nur mit der Wimper zu zucken, so bewahrte er auch hier seine unerschütterliche, wahrhaft eiserne Ruhe. Er ist mir immer als glänzendes Vorbild jedes echten Soldaten erschienen. Als nun auch die 38. Brigade bei Mars la Tour ins Feuer rückte, nahmen noch zwei unserer Batterien unter Oberstlieutenant Schaumann neben den vorgenannten vier Aufstellung. Unter heftigem Granat- und Schrapnellfeuer erstieg die Brigade den nächstgelegenen Höhenkamm. Unsere westfälischen Regimenter gehen mit rücksichtsloser Energie vorwärts. Da zeigt sich unerwartet vor ihnen eine steile und stellenweise wohl an fünfzig Fuß tiefe Schlucht. Sie erkletterten den jenseitigen Abhang und tauchen nun dicht vor der französischen Linie auf. Von beiden Seiten überschüttet man sich mit einem verheerenden Schnellfeuer. Neue französische Truppen rücken heran und unsere braven Bataillone müssen unter ungeheuren Verlusten in die Schlucht zurückgleiten.

Es donnern die Batterien hüben und drüben, und dazwischen hört man das Geschmetter der Mitrailleusen und des Gewehr-Schnellfeuers. Auch im Osten dauern die Kämpfe fort, wie das von Zeit zu Zeit zunehmende Geschützfeuer zeigt. Da, gegen 6 Uhr erhalten die Kavallerie-Division Rheinbaben und die Garde-Dragoner-Brigade vom General von Voigts-Rheß den Befehl zum rücksichtslosen Draufgehen. *) Unsere Dragoner durchbrechen die feindliche Linie, haben aber, als sie sich wieder sammeln, fast sämmtliche Führer verloren. So wogt die Schlacht auf und ab. Infanterie, Kavallerie und Artillerie sind andauernd im heftigsten Kampfe. Das Dorf Mars la Tour steht längst in Flammen, die glühend gegen den Abendhimmel emporzüngeln. Nach kurzer Zeit kommen größere feindliche Reitermassen in Sicht. Unsere ganze Kavallerie hat sich in Bewegung gesetzt. Ein mächtiger Zusammenprall erfolgt. Die Franzosen werden in die Flucht geschlagen. Große Staubwolken verdecken ihren Abzug rückwärts nach Brulville zu.

Die Schlacht dauerte bis in die späten Abendstunden, am längsten auf dem rechten Flügel beim 3. Corps. Der Feind hatte sich mit außerordentlicher Tapferkeit geschlagen. An manchen Stellen thürmten sich die Gefallenen zu Hügel auf. Der Tag hatte uns 640 Offiziere und 15 170 Mann, den Franzosen 879 Offiziere und 16 128 Mann gekostet. Die Nacht verbrachten wir auf dem Schlachtfelde, wo nun die Hauptarbeit der Ärzte begann. (Fortsetzung folgt.)

*) Großes Generalstabs-Werk.

Die Musik im Drama.

Von Ernst Lauterer-Wiesbaden.

(Originalarbeit des Wiesbadener General-Anzeigers.)

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Ihm, dem Drama, ordnet Wagner die Künste als Mittel zu seinem Hauptzwecke unter. Es darf uns nicht verwundern, wenn uns die Musik als Hauptmoment entgegentritt: Dieselbe Berechtigung wie sie haben auch die vorstehenden Künste, sowie die Dichtkunst. Aber wie wir schon gesehen haben, ist die Wirkung der plastischen Kunst auf uns nur eine objektive; wir müssen uns die Eindrücke erst in Vorstellungen übertragen, wie auch der subjektive Eindruck der Poesie erst in Vorstellungen gebracht werden muß, um überhaupt zur Wahrnehmung, zur lebendig sich gestaltenden Handlung zu werden. Bildende Kunst und Poesie gelangen daher nur mittelbar zur Empfindung, d. h. des Anhörens eines Gedichtes z. B. erregt in meinem Gehörsinne die sensiblen Nerven; diese pflanzen das Aufkommene bis zum Centrum des Gehirns fort, und hier mischt erst ein Gefühl der Lust oder Unlust. Doch noch sind wir im Unklaren darüber, was die Ursache dieser Wirkung sei; wir müssen denken, und im Denken erst entsteht eine Vorstellung des Gehörten, und erst dieses vorgestellte, durch das Denken gewissermaßen reproduzierte Gedicht ist es, welches in meiner Stimmung die Lust erzeugt, deren Ursache ich kenne. Es kommt ja auch vor, daß ich ein Gedicht anhöre, ohne mir Rechenschaft geben zu können, was ich eigentlich hörte; denn das Gedicht fand durch das Ohr seinen Weg zum Gehirn und kam dasselbst als

eine Gehörswirkung zur Geltung; doch seinen Geist, seine Seele: die Idee habe ich nicht denkend erfaßt und so kann ich auch nicht sagen, daß mir das Gedicht als solches zur Empfindung kam. Ähnlich verhält es sich mit dem plastischen Kunstwerk oder auch einem Gemälde: Der auf die Gesichtsnerven ausgeübte Reiz muß erst unser Denkvermögen affigiren, wenn wir das Kunstwerk dem Inhalte nach erfassen wollen. Zwischen dem Reiz und dem vollen Erfassen liegt ein langer und äußerst komplizierter Prozeß der Wechselwirkung. Wir können uns nicht vorstellen wie dieser Prozeß verläuft; wir wissen jedoch, daß, wenn wir den Gesichtseindruck eines Gegenstandes haben, wir diesen Gegenstand erst denkend erfassen müssen, um ihn zur Vorstellung zu bringen. Wir können aber nicht denken, d. h. nicht trennend, verbindend und beziehend denken, wenn wir nicht den Willen haben, dies zu thun; es wirken also alle drei Seelenvermögen mit, wenn mir ein Bild oder ein Gedicht zum vollen Verständnis kommen soll.

Wie verhält es sich nun mit der Musik? — Die Antwort auf diese Frage gibt uns zum Theil schon Ferd. von Hiller: „Die Tonkunst hätte gar keine Berechtigung zu existiren, wenn man das, was sie ausspricht, ins klare Wort übersetzen oder in Del malen könnte.“ (Aus dem Tonleben unserer Zeit; Leipzig 1871.) Hiermit ist jedoch noch nicht ausgesprochen, in was das eigentliche Wesen der Musik besteht. Wollten wir die Frage vom physischen Standpunkte beantworten, daß die Töne eine Molekularschwingung der Atmosphäre seien, so werden wir durch diese Antwort ebensowenig befriedigt, wie durch die Annahme, daß das Licht aus analogen Aetherschwingungen

entstehe. Es bleibt uns hierbei immer das Wesen der Töne, vermöge dessen sie unser innerstes Fühlen erregen können, verhillt. Wir wollen deshalb das Wesen der Musik auf dem Wege zu verfolgen suchen, auf dem wir vorhin zur Erkenntniß des Wesens der bildenden Künste und der Poesie gelangten.

Wie ein gehörtes Gedicht, so gelangt auch die Musik durch das Ohr zu den Nervencentren; doch hier finden wir schon einen Unterschied zwischen der Poesie und der Musik; denn das niedergeschriebene Gedicht kann auch kraft meines Sehvermögens der Seele zugeführt werden, und hier sehen wir so recht, wie sehr die Poesie Sache des Denkens ist. Ich kann allerdings auch eine Partitur lesen; aber dann habe ich doch keine Musik im eigentlichen Sinne; denn ich höre keine Töne, und es ist hier wieder erst das Denken, welches mir die ungefähre Vorstellung, die Idee des Musikwerkes vermitteln muß. Vasse ich jedoch die Musik als solche, das heißt: lasse ich sie durch das Ohr auf mich einwirken, so enthält sie sich mir in ihrem eigentlichen Wesen und hier wirkt sie unmittelbar, denn es bedarf des Denkens nicht, um mir ihre Absicht klar zu machen. Wenn ich einen Mollakkord und dann einen Durakkord höre, so sind diese beiden Akkorde als Kunstideen denkend überhaupt nicht zu erfassen, d. h. in keinem dieser beiden Akkorde liegt ein Sinn oder ein Gedanke, der unser Denken so beschäftigen könnte, daß sich die Vorstellung eines Dinges bzw. einer Handlung daraus zu entwickeln vermöchte und trotzdem sagen wir: der Akkord in Moll klingt weich, wehmüthvoll; dagegen spricht uns der Durakkord stolz und freudig an.

(Fortsetzung folgt.)

Nächste Woche Ziehung Schneidemühler LOOSE à 1 Mark, Haupt-Treffer 10,000 Mark
 Grosse Luxus-Pferdemarkt-Lotterie | LOOS 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark, Porto u. Liste 20 Pfg. extra, versendet noch Gr. F. A. Schrader, Hannover, Packhofstr. 29. Nur noch geringer Loosverlust.

Um Platz zu machen für mehr Einführung von Stückwaare werden sämtliche Kleiderstoff-Reste einem reellen

Ausverkauf

unterstellt. Während des Ausverkaufs gewähre ich auf die schon ohnehin sehr billigen Preise sämtlicher Kleiderstoffe

Reste 5 bis 8 Meter von dieser Saison 10% Rabatt

Reste 5 bis 8 Meter voriger Saison 20% Rabatt

Reste 1 bis 4 Meter ebenfalls 20% Rabatt

Diese Rabatt-Gewährung stellt die Preise der Reste bedeutend unter Fabrikationswerth.

Der Rabatt wird bei Zahlung an der Casse in Abzug gebracht.

Sämtliche Waschstoffe, sowie Leinen, Bettwaaren, Tischzeuge und Vorhänge sind im Preis bedeutend ermässigt.

Erstes Special-Reste-Geschäft
D. Biermann, Inh. R. Helbing,
 4 Bärenstrasse 4, Parterre.

4506

Telephon 336

Telephon 336

Wiesbadener Milchkuranstalt.

Unter Kontrolle des ärztlichen Vereins.

Wir bringen hiermit unsere anerkannt vorzügliche **Kurmilch** für Kinder und Kranke in empfehlende Erinnerung. Sorgfältig ausgewählte Exemplare von Alpenkühen. Beste Trockenfütterung: **Weizenmehl, Kleie, Schweizerheu.** — Stetige Ueberwachung der Anstalt durch eine Kommission des ärztl. Vereins. Lieferung der Milch in $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{1\frac{1}{2}}$ Literflaschen täglich 2 mal ins Haus. **Auch kann die Milch Morgens und Abends in der Anstalt getrunken werden. Ein schattiger Garten bietet angenehmen Aufenthalt.**

Bestellungen auf unsere Milch nehmen entgegen:

Adlerapotheke, Kirchgasse 26. Oranienapotheke, Taunusstr. 57. Victoriaapotheke, Rheinstrasse 41.
 Kgl. Hofapotheke, Langgasse 15. Taunusapotheke, Taunusstr. 12. Wilhelmsapotheke, Luisenstr. 2.
 Löwenapotheke, Langgasse 31. Theresienapotheke, Emserstr. 24. C. Gärtner, Kirchgasse 21.
 Ferner die Anstalt selbst per Telephon No. 336 und der Kutscher.

4551

Die Direction.

Saison-Ausverkauf.

Verkaufe von heute ab sämtliche noch auf Lager habende

Jaquets, Capes, Kragen
 Spitzenumhänge und Regenmäntel,

um gänzlich damit zu räumen, weit unter Einkaufspreis.

Martin Wiegand,

2 Bärenstrasse 2

2 Bärenstrasse 2.

Bitte meine Schautenster zu beachten!

4488

Vorteilhafte Einkäufe

direct vom Produzenten, unter Vermeidung des Zwischenhandels, setzen mich in den Stand, garantiert naturreine **Italiener Rothweine** zu folgenden Preisen exel. Gr. abzugeben:

1888er Vino da Pasto

per Fl. 60 Pf., bei 12 Fl. 55 Pf., bei 50 Fl. 50 Pf.

1886er Barletta

per Fl. 70 Pf., bei 12 Fl. 65 Pf., bei 50 Fl. 60 Pf.

1886er Brindisi

per Fl. 80 Pfg., bei 12 Fl. 75 Pf., bei 50 Fl. 70 Pf.

Hermann Neigenfind,

Wein-Import und Wein-Handlung.

Oranienstr. 52, Ecke Goethestrasse.



Hierdurch beehre mich verehrliche Herrschaften und Begleiter auf meine hiesige Filiale

64 Moritzstrasse 64

aufmerksam zu machen, woselbst eine größere Anzahl

neuer eleganter Wagen

(Pandaure, Mylora, Halbberber mit Coupé-Aussatz, Victoria, Lauf- und Break) lackirt oder Naturholz in schönster solider Ausführung ausgestellt sind, zu deren Besichtigung ich ergebenst einlade.

J. Beisswenger,

Wagen-Fabrik

4177

64 Moritzstrasse 64.

Max Döring,
 Uhrmacher,
 20 Michelsberg 20,
 empfiehlt sein großes Lager in Uhren,
 Ketten, Gold- u. Silberwaaren.

Silb. Herren- u. Damen-Remontoir-Uhren v. 12 bis 24
 massiv goldene 24
 Regulatoren, 14 Tage gehend, m. Schlagw. 12
 Wand- und Becker-Uhren (gut gehend) 3
 Trauringe, massiv Gold, 6
 Reparaturen an Uhren und Schmuckstücken zu anerkannten
 allerbilligsten Preisen unter Garantie.

Tabak- und Cigaretten-Fabrik

„MENES“

M. & Ch. Lewin, Wiesbaden

Fabrik: Häfnergasse 2, 1. Etage. (Ecke Kl. Burgstr.)

Filiale: 31 Langgasse 31.

EN GROS. — En détail. — EXPORT.

Specialität: Egyptische, russ. und türkische Cigaretten.
 Importierte Cigarren renommirter Fabriken.
 Anfertigung von Cigaretten auf Bestellung nach beliebigen Geschmack und in jeder gewünschten Form.



Billigste
 Bezugsquelle
 für
 Kinder-
 und
 Sportwagen
 Grösste Auswahl von
 Neuheiten.
 A. Alexi, Saalgasse
 10.



Arbeitschuhe,

circa 500 Paar, à 5 und 6 Mk. per Paar empfiehlt

W. Guckelsberger

4 Metzgergasse 4.

Korbwaaren aller Art w. schnell u. bill. in eig. Werkstätte
 vort u. neu angefertigt, sowie Stühle geflochten
 Karl Wittich, Korb-, Holz- u. Bürstenwaaren-Geschäft, Reichstr.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk., excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zeitungsnummer Nr. 6646.
Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt, Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 150.

Samstag, den 30. Juni 1895.

X. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Die heutige Nummer umfasst mit
den beiden Blättern der Ersten Ausgabe

20 Seiten,

dabei das vierseitige Unterhaltungs-Blatt.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 3. Juli d. Js., Vormittags 11 Uhr,
wird die diesjährige Grasnutzung von den Wasserleitungs-
wegen im Pfaffenborn, der Pfaffenbornwiese und der
Belzowiese, im Rathhaus hier Zimmer No. 55 meist-
bietend versteigert.

Wiesbaden, den 27. Juni 1895.

Der Magistrat.

740

In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Die am 24. Juni d. J. stattgehabte Versteigerung
der Grasnutzung von städtischen Wiesen im Rabengrund,
Speicherswiese und Schweinslaut, ist vom Magistrat
genehmigt worden.

Die Steigerer werden hiervon mit der Aufforderung
in Kenntniß gesetzt, das Steiggeld binnen 3 Tagen an
die Stadtkasse hier zu bezahlen.

Wiesbaden, den 29. Juni 1895.

739

Der Magistrat.

J. B.: Körner.

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen.

Im Hinblick auf das demnächst beginnende neue
Quartal werden hiermit diejenigen Hauseigentümer,
Hausverwalter oder Pächter, welche wünschen, daß die
Reinigung der Sand- und Fettfänge in ihren
Hofröhren durch das Stadtbauamt auf ihre Kosten be-
werkstelligt werden, gebeten, die hierzu erforderlichen
schriftlichen oder auch mündlichen Anmeldungen schon
jetzt besorgen zu wollen, damit die Aufnahme rechtzeitig
erfolgen und alsdann sofort zum 1. Juli d. J. mit
den Reinigungen begonnen werden kann.

Dieselben geschehen zu den in dem folgenden Tarif
bestimmten Preisen:

Kosten-Tarif für die Sinkkasten-Eintheilung.

Auf die Dauer eines Jahres berechnet.

1. Gemauerte Sinkkasten ohne Eimer
a) bis zur mittleren Größe (0,4 m Durchmesser) M 2.70
b) über mittlere Größe " 3.—
2. Sinkkasten mit freistehendem Eimer
a) bis 0,40 m Durchmesser " 2.—
b) über 0,40 m Durchmesser " 2.70
3. Sinkkasten mit hängendem Eimer
a) bis 0,40 m Durchmesser " 1.50
b) über 0,40 m Durchmesser " 1.90
4. Keller-Sinkkasten
a) gemauerte, ohne Eimer " 3.50
b) von Thon oder Eisen mit Eimer " 2.50
5. Regenrohr-Sandfänge " 1.—
6. Gemauerte Fettfänge
a) größere (über 0,29 m Durchmesser) " 3.—
b) kleinere " 2.80
7. Gewöhnliche Fettfänge (Eisen oder Thon) " 2.—
8. Wasserperforatoren (Pneumatik) " 1.50
9. Wasserperforatoren, sowie sonstige, sinkende Abgänge
enthaltende Wasserperforatoren " 2.50

NB. Aussergewöhnliche Fälle und Verhältnisse unterliegen be-
sonderer Bestimmung der Einheitspreise durch das Stadtbauamt,
nach den gleichen bei Aufstellung dieses Tarifs maßgebend gewesenem
Grundlagen.
(So ist z. B. der Mindestbetrag, zu welchem die Stadt eine
Reinigung übernimmt, 3 Mark, d. h., für Hofröhren mit nur
einem Objecten, deren Reinigung nach tarifmäßiger Berechnung
zusammen weniger als 3 Mark ausmachen, ist der Mindestbetrag
von 3 Mark zu entrichten.)
Falls bei der ersten Reinigung mehr Kosten entstehen sollten,
als die gewöhnliche Reinigung verursacht, so sind diese Mehrkosten
besonders zu vergüten, und es erfolgt hierfür besondere Anordnung.
Nach pos. 4 werden alle in Souterrain-Räumlichkeiten liegende
Sinkkasten oder Fettfänge berechnet.

Für diejenigen Grundstücke, deren Sinkstoffbehälter
bereits durch das städtische Reinigungsunternehmen ge-
reinigt werden, ist eine erneute Anmeldung nicht mehr
erforderlich.

Wiesbaden, den 20. Juni 1895.

731*

Der Abtheilungs-Vorstand: Freusch.

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu
Wiesbaden vom 23. Juni bis inkl. 29. Juni 1895.

	S. Pr.	R. Pr.		S. Pr.	R. Pr.
I. Fruchtmarkt.	M.	M.	Fine Gans	—	—
Roggen per 100 Kil.	13.80	13.20	Fine Ente	—	—
Hafer " 100 "	2.80	2.80	Fine Taube	70	45
Stroh " 100 "	4.80	3.60	Ein Hahn	1.80	1.20
Heu " 100 "	—	—	Ein Huhn	2	1.40
II. Viehmarkt.			Ein Ferkel	—	—
Fette Ochsen I. O. 500 Kil.	74	72	Ein Gase	—	—
" II. " " " "	72	70	Kal p. Kg.	3	1.60
" Kühe I. " " " "	66	62	Hecht " " "	3	1.60
" II. " " " " "	62	58	Backfische " " "	60	40
" Schweine p. Kil.	98	88	IV. Brod und Meh.		
" Hammel " " "	1.30	1.20	Schwarzbrod:		
Kälber " " "	1.60	1.20	Langbrod p. O. Kg.	15	12
III. Victualienmarkt.			" p. Paß	49	45
Butter p. Kgr.	2.20	1.70	Rundbrod p. O. Kg.	13	13
Eier p. 25 St.	1.75	1.25	" p. Paß	48	36
Handläse 100 "	8	7	Weißbrod:		
Handkäse 100 "	6	3	a. 1 Wasserwed	3	3
Getreide 100 Kil.	8.50	7	b. 1 Milchbrodchen	3	3
R. Kartoffeln p. "	20	18	Weizenmehl:		
Zwiebeln p. 50 "	8.50	8	No. 0 p. 100 Kg.	30	29
Blumenkohl p. St.	50	25	No. 1 " 100 "	27	26
Kopfsalat " " "	06	03	No. II " 100 "	25	24
Gurken " " "	30	10	Roggenmehl:		
Spargeln p. Kg.	80	40	No. 0 p. 100 Kg.	24	22.50
Gr. Bohnen " " "	1	60	No. I " 100 "	23	21
Neue Erbsen " " "	36	24	V. Fleisch.		
" p. 0,5 St.	40	25	Schmalz:		
Wirsing p. Kg.	30	28	v. d. Reule p. Kg.	152	144
Weißkraut " " "	—	—	Bauchfleisch " "	136	128
Rotkraut p. " "	—	—	Luh- u. Windfleisch " "	136	132
Gelbe Rüben " " "	30	24	Schweinefleisch " "	140	140
Neue gelbe Rüben " " "	—	—	Kalbsteisch " "	160	140
Kohlrabi (ob-erb.) 100 Kil.	30	28	Hammelfleisch " "	140	120
Kohlrabi p. Kg.	—	—	Schafffleisch " "	1	1
Kirschen " " "	40	20	Dörrfleisch " "	160	160
Sauere Kirschen " " "	60	40	Solpferfleisch " "	140	140
Erdbeeren per " " "	140	60	Schinken " "	2	184
Himbeeren " " "	160	80	Speck (geräuchert) " "	184	180
Heidelbeeren " " "	36	32	Schweinefleisch " "	160	140
Stachelbeeren " " "	50	40	Nierenfett " "	1	80
Zobannisch " " "	60	50	Schwarzwursten (fr.) " "	2	160
Trauben " " "	—	—	" (geräuch.) " "	2	180
Äpfel " " "	—	—	Bratwurst " "	180	160
Birnen " " "	—	—	Fleischwurst " "	160	140
Zwetschen " " "	—	—	Leber- u. Blutwurst fr. " "	96	96
Kastanien " " "	—	—	" geräuch. " "	2	180

Wiesbaden, den 29. Juni 1895.

Das Recise-Amt: Zehrung.

Verdingung.

- Die Herstellung Steinmetzarbeiten
- Loos I. (Hartgestein für Sockel Treppentufen etc.)
 - II. (Verblendsteine)
 - III. (Werkstücke aus Sandstein)
 - IV. (Säulen aus rothem Sandstein)
 - V. (Granitsäulen etc.)

für den Neubau der Mittelschule am Seaplatz zu
Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung
verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathhause
Zimmer No. 41 eingesehen, aber auch von dort soweit
der Vorrath reicht gegen Zahlung von 1.00 Mk. für
Loos I, 1.00 Mk. für Loos II, 5.50 Mk. für Loos III,
1.00 Mk. für Loos IV, 1.00 Mk. für Loos V, be-
zogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift
H. A. 16 versehen Angebote sind bis spätestens
Montag, den 8. Juli 1895, Vormittags
11 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote
in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird,
bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 20. Juni 1895.

Stadtbauamt Abth. für Hochbau
Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Anzeigen:
Die 6spaltige Zeitzeile ober deren Raum 10 Pfg.,
für Auswärts 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitzeile 30 Pfg., für Auswärts 50 Pfg.
Erpedition: Marktstraße 17.
Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint
täglich, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen. Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der interessirten
Landwirthe gebracht, daß der in der städtischen Klär-
anlage sich ergebende stichfeste Canalschlamm, sowie
die Schlammjauche bis auf Weiteres unentgelt-
lich abgegeben werden.

Diese Düngemittel, von welchen auf unserer Klär-
anlage (Spelzmühle) jederzeit nach den Anweisungen des
Klarmeisters in Fässern und Kistenfuhren abgeholt
werden kann, eignen sich vermöge ihres Gehaltes an
Stickstoff, Phosphorsäure und Kali besonders gut zur
Düngung der Felder und Wiesen.

Außerdem können auf der Kläranlage zusammen
oder in Theilen abgegeben werden, gegen vorherige Lösung
von Karten im Zimmer Nr. 57 des Rathhauses oder
bei dem Kaufmann Th. Böttchen, Friedrichstraße 7:

ca. 100 Fuhren Dünger 3. Sorte zum
Preise von 1 M. pro Einspanner-Fuhre;

ca. 50 Fuhren Dünger 2. Sorte zum
Preise von 2 M. pro Einspanner-Fuhre.

Diese Düngersorten, welche aus den von den Rechen
abgesangenen stickstoffhaltigen Bestandtheilen des Canal-
wassers bestehen, nahezu lufttrocken sind, eignen sich vor-
züglich zur Düngung von Gärten und Weinbergen.

Wiesbaden, den 26. Juni 1895.

738

Der Abtheilungsvorstand:

Freusch.

Bekanntmachung.

Der Unternehmer der städtischen Rehrichtabfuhr
ist vertragsmäßig verpflichtet, bei den ihm von uns be-
zeichneten Abonnenten den Hauskehricht regelmäßig ab-
zuholen; die Abonnenten haben die Verpflichtung, den
Rehricht in passenden Behältern an den Ausgängen
ihrer Häuser oder in den Thorfahrten zur Abholung
bereit zu halten. In denjenigen Fällen jedoch, wo
letzteres nicht geschieht, sondern der Rehricht von einer,
von der Straße weiter entfernten Stelle des betreffenden
Grundstücks nach den Abfuhrwagen geschafft werden
muß, ist der Abfuhrunternehmer berechtigt, eine besondere
Vergütung von den Abonnenten zu beanspruchen. Diese
Vergütung ist durch Magistratsbeschluss vom 12. April
1894 einheitlich festgesetzt worden auf jährlich 6 Mark
für Abonnenten, welche unter 25 Mark Jahresbeitrag
zahlen, 12 Mark für Abonnenten, welche über 25 Mark
Jahresbeitrag zahlen.

Außer dieser Vergütung noch besondere Trinkgelder
von den Abonnenten zu verlangen, steht den Rehricht-
fuhrleuten fortan nicht zu.

Vorstehendes bringen wir hiermit den Abonnenten
zur Kenntniß.

Wiesbaden, den 28. Juni 1895.

734

Das Stadtbauamt: Winter.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau. Bekanntmachung.

Hauskehrichtabfuhr betr.

Um vielfach vorgekommenen Irrthümern für die
Folge vorzubeugen, werden die Hauseigentümer erg.
darauf aufmerksam gemacht, daß die Beiträge für die
Hauskehrichtabfuhr durch die Stadtkasse von denselben
so lange weiter erhoben werden, bis eine definitive Ab-
meldung beim Stadtbauamt, Zimmer 48, erfolgt ist.

Die Abmeldung ist erforderlich sowohl beim Aus-
tritt aus dem Abonnements-Verhältniß als auch beim
Verkauf des betr. Hauses.

Wiesbaden, den 28. Juni 1895.

735

Der Ober-Ingenieur:
Nichter.

Bekanntmachung.

Die Beifuhr von Kohlen von dem Lannus-
bahnhofe zur neuen Gasfabrik in den Monaten Juli,
August, September und October 1895 soll im Wege
der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden und sind
hierauf bezügliche Angebote verschlossen und mit ent-
sprechender Aufschrift versehen bis spätestens den

6. Juli. cr., Mittags 12 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Die der Vergabung zu Grunde gelegten Bedingungen können während der Vormittagsstunden auf Zimmer No 6 des Verwaltungsgebäudes, (Marktstraße No. 16), eingesehen werden.

Wiesbaden, den 28. Juni 1895.

Der Director der Wasser- u. Gaswerke:
M u c h a l l.

736

Bekanntmachung.

Die bei der Schlachthaus-Verwaltung vorhandenen älteren Gegenstände:

- ca. 5400 kg Guß- und Schmiedeseisen,
- " 100 " Bleirohr,
- " 6 " Messing,
- " 100 " Hanfseile

sollen **Donnerstag, den 4. Juli 1895, Nachmittags 4 Uhr**, in der Schlachthausanlage an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Die Bedingungen liegen im Bureau der Verwaltung in Einsicht aus und die Gegenstände können in der Schlachthausanlage angesehen werden.

Wiesbaden, den 27. Juni 1895.

Der Vorsitzende der städtischen Schlachthaus-Deputation
W a g e m a n n.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 29. Juni 1895.

Geboren: Am 29. Juni dem Bäckergehilfen Wilhelm Diehl e. L., R. Maria Auguste Frida. — Am 28. Juni dem Wirth Fritz Helrich, e. S., R. Fritz. — Am 27. Juni dem Buchdrucker Rudolf Schwendemann, e. L., R. Rathilde Maria Anna. — Am 26. Juni dem Vieh-Wachmeister Andreas Habermann, e. S., R. Carl Adolf Andreas. — Am 25. Juni dem Hilfsbremser Christian Schmidt, e. L., R. Elisabeth Henriette Margarethe Christine. — Am 24. Juni dem Fuhrknecht Josef Zindel, e. L., R. Natalie.

Aufgeboten: Der verwitwete Häfner Johann Hermann Prinz zu Limburg und Hildegard Knäble hier.

Verheirathet: Am 29. Juni: Der Schlossergehilfe Louis Bernhard Friedrich Valentin Bohm zu Frankfurt a. M. und Auguste Wilhelmine Koch hier. — Der Königl. Regierungsschreiber Georg Franz zu Potsdam und Maria Paula Hedmann hier. — Der Fabrikarbeiter Conrad Walter zu Biebrich und Caroline Luise Bergthol hier.

Gestorben: Am 29. Juni Sophie, geb. Gernig, Ehefrau des Rentners Louis König, alt 70 J. 9 M. 15 T. — Am 29. Juni der Königl. Kammerherr und Rittergutsbesitzer Friedrich Freiherr von Binde, alt 64 J. 10 M. 5 T. — Am 28. Juni Elisabeth Elsa, Tochter des Möbelhändlers Ferdinand Müller, alt 2 M. 2 T. — Am 28. Juni der Kaufmann Carl Strauß, alt 68 J. 5 M. 26 T. —

Königl. Standesamt.



Sonntag, den 30. Juni 1895.

Nachmittags 4 Uhr: **Abonnements-Concert.**

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Der Feensee“ . . . Auber.
2. Gavotte „Maria-Theresia“ . . . Neustedt.
3. Einzug der Götter in Walhall, Schluss-scene aus „Rheingold“ . . . Wagner.
4. Walzer aus „Eugen Onegin“ . . . Tschairowsky
5. Ouverture zu „Ein Sommernachtstraum“ . . . Thomas.
6. Largo . . . Händel.

Violin-Solo: Herr Concertmeister Seibert.

Harfe: Herr Wenzel.

7. XII. ungarische Rhapsodie . . . Liszt.
8. Des Kaisers Waffenruf, Marsch . . . J. J. Wagner.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Marche héroïque . . . Saint-Saëns.
2. Ball-Ouverture . . . Sullivan.
3. Liebeslied . . . Henselt.
4. Finale aus „Der Freischütz“ . . . Weber.
5. Gans verlassen, Walzer . . . Waldteufel.
6. Vorspiel zu „Lohengrin“ . . . Wagner.
7. Fatherland, Concertstück für Cornet u. pistons . . . Hartmann.

Herr Oskar Böhme.

8. Hommage à Meyerbeer, Fantasie . . . Skoll.

Montag, den 1. Juli 1895:

Nachmittags 4 Uhr: **Abonnements-Concert.**

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Armee-Marsch . . . Jos. Strauss.
2. Ouverture zu „Der Vampyr“ . . . Marschner.
3. Schützen-Quadrille . . . Jos. Strauss.
4. Am Nil, Balletscene . . . Kücken.
5. Introduction aus „Bal-costumé“ . . . Rabinstein.
6. Trietiae-Polka . . . Waldteufel.
7. Tenor-Arie aus dem „Stabat mater“ . . . Rossini.

Posaune-Solo: Herr Franz Richter.

8. Vox populi, Potpourri . . . Conradi.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Der Beherrscher der Geister“ . . . Weber.
2. Intermezzo aus „Cavalleria rusticana“ . . . Mascagni.
3. Wein, Weib und Gesang, Walzer . . . Joh. Strauss.
4. Spinnlied, Chor und Ballade aus „Der fliegende Holländer“ . . . Wagner.
5. Friedensfeier, Fest-Ouverture . . . Reinecke.
6. Le calme, Méditation . . . Gounod.
7. Fantasie aus „Der Bajazzo“ . . . Leoncavallo.
8. Kriegsmarsch aus „Rienzi“ . . . Wagner.

Curhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 2., und Mittwoch, den 3. Juli,
Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr:

Abonnements-Concerte

ausgeführt von dem

**Tromp.-Corps Schlesw.-Holstein'schen
Ulanen-Regiments No. 15**

aus Strassburg i. Elsass,

unter Direction des Kgl. Musikdiregenten Herrn Peterlein.
Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 29. Juni 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.
Krauskopf, Kfm., Berlin
Raab u. Frau
Loeb
Gottlieb
Sondermann u. Tochter
Frank, Hüttenbes. u. Fam.
Schroeder, Fbkt. u. Frau
Ringius u. Fam.
Dr. Blänk, Prof.
Goutermann u. Frau
Hotel Bellevue.
Thiel u. Frau
Baron von Weiden-Rengers
Zwei Bücke.
Herz, Kfm.
Ahrens, Frau
Hotel Dahlheim.
Joseph u. Frau
Scheidt, Frau
Dietenmühle.
Fiedler u. Frau
Hettergott, Frau
Mink, Frau
Raufer, Frau
Eisenbahn-Hotel.
Hess, Kfm.
Brohm u. Frau
Lüder, Kfm.
Andersen u. Frau
Wulf u. Fam.
Bartels u. Frau
Kräusslich u. Frau
Hoepner, Frau u. Sohn
Wiegand, Fbkt.
Stekittke, Gutsbes. u. Frau
Erbrprinz.
Schmidt, Frl.
Koch
Sauer
Krabs, Weingutsbes.
Volz, Frl.
Grüner Wald.
Tettmer, Gutsbes.
Schlemeyer
Hartdegen
Wachendorf
Kolin u. Frau
Popp
Galler
Ochsenhirt
Borchias
Philipp
Hotel Kaiserhof.
Wurster, Kfm.
Renner
Singer, Kfm.
Croon, Comm.-Rath u. Frau
Croon jr.
Follenius, Geh. Rath
Müller m. Fam.
Kleemann, Kfm.
Müller, Stat.-Assistent
Goldene Kette.
Oswald
Jung, Frau
Woog
Blumenthal, Kfm. m. Fam.
Hotel Minerva.
von Reichel, Frau
Nassauer Hof.
Pulfrich m. Frau
Rothschild
Howolers m. Frau
Mr. Ottendorfer m. Bed.
Mrs. u. Miss Woerishofer m. Bed.
Nonnenhof.
Rosenthal, Kfm.
Stübber, Priv. m. Fam.
Klossmann, Priv.
Voigt, Priv.
Drassner, Priv.
Adrian, Priv.
Bürsing, Priv.
Nicolas, Priv. m. Frau
Gessner, Restaurateur
Hotel du Nord.
Layken, Kfm.
Friedrich, Rent. m. Fam. u. Bad.
Pariser Hof.
Behrendt, Pfr.
Hotel St. Petersburg.
Pauand, Kfm.
Pfälzer Hof.
Frey, Kfm. m. Fr. St. Johann
Kirsch, Bierbrauereibesitzer
Ramspek, Kfm.
Richter, Hauptm.
Treifs, Marine-Inspector
Bleicher m. Frau
Mr. Layento
Simon, Major z. D.
May m. Fam.
Mr. de Strozzi
Rhein-Hotel.
Horn, Kfm. m. Frau
Mathias, Frl. m. Bed.
Barrach, Frau m. Tochter
Gezimack, Gutsbes. m. Frau
Carthaus, Reg.-Rath m. Frau
Ditrich, Rent.
Pfeib, Priv.
Ritters, Hotel Garni u. Pension.
van Riemsdyk, Frau u. Töcht.
Conradi, Frau
Maerkeis, Kfm. m. Frau
Geutzsch, Kfm. m. Fr.
Meder, Kfm.
Rathemeyer, Kfm.
Ackermann, Dr. med.
Forkel, Frl.
Mlle. Navil
Mlle. Appia
Weisses Ross.
Jennes, Kfm.
König m. Tocht.
Spaeth, Fbkt.
Fischer, Fr. u. T.
Dingeldein, Priv.
Wissing, Kfm.
Doglio
Dressler, Priv.
Cohen, Kfm.
Wellings u. Frau
Lucke, Inspector
Endler, Kfm.
Hiegemann Kfm. m. Fr.
Kunke, Fbkt. m. Fam.
Bade, Priv. m. Fr.
Schneider, Fbkt.
Hessenbruch, Fbkt.
Roth, Rent.
Graf Leiningen
Ferber, Rent.
Dr. Lorentz, Stabsarzt m. Fr.
Barockmann u. Fr.
Dahlmann, Kfm. m. Fr.
Dr. Hauffmann
Dr. Koch, Landr.
Jaupé, Reg.-Assessor
Schleicher, Fr. u. Sohn
Wehrhage u. Frau
Modzelski, Hofr. m. Fr.
Bouton
Dünges, Kfm. m. Frau
Jane

Gransberg, Frau
Stassulewita
Sabater u. Frau
Wolf, Apoth. m. Fr.
Twothingham u. Fam.
Lüttich, Kfm.
Raab u. Frau
Lindemann, Frau
Goerthe, Kfm.
Siegfried, Frau
Strasser, Gen.-Maj. z. D.
Kaiser, Sec.-Lieut.
Blass, Director
Junius,
John, Verw. m. Fr.
Leube, Kfm. m. Fam.
Jantzen, Kfm.
Masser, Baumstr. m. Fam.
Hellerig, Priv.
Fritz, Priv. m. Frau
Zauberflöte.
Herz, Kfm.
Klippstein, Kfm.
Beckh, Sem.-Dir.
In Privathäusern:
Villa Irene.
v. Notowitch, Fr.
Bloch, Rechtsanwalt m. Frau
Seyd
Theilig u. Sohn
Parkstrasse 19.
Rosenthal, Kfm.
Hamburg
Malkammer
Darmstadt
Aachen
M.-Gladbach
Gießen
Nürtingen
Petersburg
New-York
Brüssel
Hof

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Die Königl. General-Lotterie-Direction hat mir zur 1. Classe 193. Lotterie (Ziehung am 3.—5. Juli cr.) noch eine beschränkte Anzahl Loose in halben und Viertel-Abschnitten überwiesen. Preis eines halben Loose 22 Mark, eines Viertel-Losees 11 Mark.

Kgl. Lotterie-Einnahme
Wiesbaden, Adelsheidstraße 7.
v. Tschudi.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den Nachlaß des verstorbenen **Schreinermeisters Jacob Hecker** hier Forderungen haben, werden ersucht, dieselben bei dem Unterzeichneten sofort anzumelden bezw. speci-fizierte Rechnung einzureichen.

Wiesbaden, den 26. Juni 1895.

Der Bevollmächtigte
von Erben des + Jacob Hecker
Rechtsanwalt **Dr. Romeiss**,
Rheinstraße 31, part.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Die Mitglieder der Kasse werden hierdurch benachrichtigt, daß Herr Kassenarzt **Dr. Brück** vom 3. Juli cr. ab auf die Dauer von 5 Wochen abwesend sein, und während dieser Zeit durch Herr **Dr. E. Rieder junr.** Kranzplatz 1, vertreten wird.

Wiesbaden, den 28. Juni 1895.

Ramens des Kassenvorstandes
Der Vorsitzende:
Carl Schuegelberger.

Nichtamtliche Anzeigen. Uebermorgen Dienstag

Vormittags 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr,
versteigern wir zufolge Auftrags im

Rheinischen Hof, Ecke der Men- und Manergasse

ca. 500 Paar Herren-, Damen- und Kinder-Büge und Knopfstiefel, gelbe Schuhe, Halbschuhe, Hantenschuhe, Pantoffel, ca. 100 Blousen, Kinderkleidchen, Wannenhemden, Unterjacken, Unterröcke, Baumwollbieder, Cattun, ca. 100 Paar Socken und Strümpfe, 2 Bälchen Roggkorn und 300 Stroh- und Filzhüte, 2000 Cigarren und Cigaretten öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Reinemer & Berg, Auctionatoren u. Taxatoren,
Marktstraße 23 I. Belleisstraße 39 B.

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen werthen Bekannten und Tarn-Genossen, sowie einem sehr verehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich mit dem Heutigen in dem Laden

12 Faulbrunnenstraße 12

eine
Cigarren-, Cigaretten- u. Taback-Handlung

eröffnet habe und wird mein eifriges Bestreben sein, meine sehr verehrten Abnehmer durch Lieferung guter und preiswerther Waare in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

Fritz Engel, 12 Faulbrunnenstraße 12.

Weiß- u. Rothweine,

die 1/2 Flasche mit Glas von 85 Pfg. an und höher empfiehlt **Heinrich Karb,**

Colonialwaaren- und Delikateffen,
21 Moritzstraße 21.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

X. Jahrgang.

Nr. 150.

Sonntag, den 30. Juni 1895.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Drei Wünsche.

Wiesbaden, 29. Juni.

Wie dem Prinzen im Märchen, ist es Lord Rosebery ergangen: es sind ihm seine drei Wünsche in Erfüllung gegangen, die er in seiner Jugend gestellt: die reichste Frau, das schnellste Pferd und die Minister-Präsidenschaft.

Freilich, die drei Wünsche haben ihm kein rechtes Glück gebracht; die gute Fee ist ihm nicht treu geblieben. Seine Frau starb sehr bald und seine Ministerpräsidentschaft war gleichfalls nicht von langer Dauer.

Lord Rosebery ist aber eine Kleinigkeit gestolpert, um lumpige hundert Pfund Sterling entstand eine Krise, die dem Cabinet den Garaus machte. Das Unterhaus beschloß nämlich, am Gehalt des Kriegsministers hundert Pfund Sterling zu kürzen, weil der Minister nicht genug Cordite-Pulver angeschafft habe. Diese unfreiwillige Gagekürzung wollte das Cabinet vielleicht nach dem Grundsatz: „Was Du nicht willst, das man Dir thu, das füg' auch keinem Andern zu,“ nicht zugeben, weshalb es seine Demission nahm.

Lord Rosebery hat die Geschäfte Englands nicht gerade mit Erfolg geführt, in der äußeren Politik stand er nicht auf der Höhe seiner Mission, das hat sich am deutlichsten in der ostasiatischen und armenischen Frage gezeigt, aber auch in der inneren Politik ist Rosebery nicht mit den Parteien fertig geworden, besonders im Parlament.

Nach der ganzen Sachlage wird man es begreiflich finden, wenn Salisbury sich die Geschichte überlegte, als ihn die Königin beauftragte, die Cabinetbildung zu übernehmen. Als er dann doch einwilligte, stellte er die Bedingung, daß das Cabinet das provisorische Budget durchsetze und dann das Parlament aufgelöst werde.

Dieses Verlangen Salisbury's wird man begreiflich finden. Es ist mit der Stärke der großen englischen Parteien wie mit dem Cordite-Pulver; weder die liberale, noch die conservative Partei sind genügend stark vertreten, um mit fester Aussicht auf Erfolg eine

dauerhafte Regierung bilden zu können. Die Nachwahlen für das englische Unterhaus, die in den letzten zwei Jahren stattgefunden haben, zeigten eine Verstärkung des konservativen Anhangs in der Wählerschaft. Lord Salisbury und die konservative Partei werden bei den Neuwahlen die innere Politik nicht in den Vordergrund stellen; Lord Salisbury wird die Fragen der auswärtigen Politik zur Plattform der konservativen Partei gestalten: die Machtstellung Englands im Staatenkonferte. Das Ministerium Rosebery fällt äußerlich über eine kleine Frage, über eine um hundert Pfund reduzierte Gage des Kriegsministers, über den Mangel an Cordite-Pulver; der wahre Grund seines Sturzes liegt tiefer. Das ist bei allen Ministerkrisen und Demissionen der Ministerien der Fall. Sie fallen über einen Kieselstein, nachdem sie bereits wegen großer innerer Gebrechen dem Untergange geweiht sind.

Was übrigens die Person Salisbury anbetrifft, so wird das Ausland und vor Allem der Dreibund dem neuen Premierminister von England mit vollem Vertrauen entgegenkommen, denn seine Politik hat sich nicht nur durch Stetigkeit, sondern auch durch unbedingte Friedensfreundlichkeit hervorgethan.

Deutschland.

* Berlin, 29. Juni. Der Kaiser ist gestern gegen 9 Uhr mit der „Hohenzollern“ in der Richtung auf Travemünde abgedampft, wo der Kaiser heute den dort stattfindenden Regatten bewohnen wird. Die Rückkehr des Kaisers nach Kiel erfolgt heute Abend oder Sonntag früh. — Das Befinden der Kaiserin ist auch heute gut, über die Rückreise nach dem Neuen Palais ist jedoch eine feste Bestimmung noch nicht getroffen.

— Die Eröffnung des Kaiser Wilhelm-Canals veranlaßt nunmehr auch Frankreich, mit verdoppelter Energie sein schon ziemlich altes Zwei-Meer-Kanal-Projekt wiederum aufzugreifen. Die betreffende Commission der Kammer beschloß, wie aus Paris depechiert wird, die aus den südwestlichen Departements eingegangenen Petitionen betr. die Erbauung eines Kanals vom Atlantischen zum Mitteländischen Meere dem Arbeitsminister mit dem dringenden Ersuchen zu überweisen, das Kanalprojekt prüfen zu lassen, damit die Kammer im nächsten Jahre darüber berathen könne.

— Der deutsche auswärtige Handel stellte sich im Monat Mai wie folgt: Einfuhr 29,620,646 Doppelcentner gegen 27,708,808 im Mai 94; Ausfuhr 21,111,516 D.C. gegen 18,129,510 Doppelcentner. Die Mengen der

Einfuhr sowohl wie der Ausfuhr sind somit gegen diejenigen des gleichen Monats im Vorjahr erheblich gestiegen, und zwar in der Ausfuhr mehr als in der Einfuhr. Während des Zeitraumes Januar/Mai 1895 betrug die Einfuhr 112,067,153 D.C. gegen 120,601,740 im Vorjahr, die Ausfuhr 91,482,044 D.C. gegen 86,192,081. Für den Jahresabschnitt Januar/Mai 95 ergibt sich demgemäß im Vergleich mit dem Vorjahr eine Minderung in den Einfuhrmengen um 8,534,587 D.C. und eine Steigerung in den Ausfuhrmengen um 5,290,014 D.C.

— Von Deutsch-Südwestafrika sind gute Nachrichten eingetroffen, welche erwarten lassen, daß in die wirtschaftlichen Unternehmungen daselbst bald größeres Leben kommt. Die South-West-African-Company ist ununterbrochen mit großen Opfern thätig gewesen und wird nächstens mit mehreren Unternehmungen an die Oestlichkeit kommen. An erster Stelle ist die Eisenbahn von der Küste von Swakop bis nach Otari auf's Eingehendste voranzuführen und festgelegt; dann sind Forschungen über weite Strecken des ganzen Schutzgebiets zu Siedelungszwecken ausgeführt worden. An dem Ausbau der Swakopmündung wird sich die Gesellschaft, deren Bahn dort ihren Anfang nehmen soll, betheiligen. Sie hat die Rhebe schon unternehmen lassen. Die Kupferminen in Otavi und Soanab haben sich als recht ergiebig erwiesen, in den Stollen hat man Gänge von 58 Proz. Kupfer und von 28 Proz. gefunden; da wo das Kupfer in geringen Mengen vorhanden war, kam Silber in höherem Prozentsatz vor.

Ausland.

* Paris, 28. Juni. Der Redacteur des „Petit Journal“ interviewte den Admiral Renard über den Aufenthalt in Kiel. Renard drückte seine Befriedigung über die Höflichkeit der Deutschen aus und demontirte so dann alle chauvinistischen Nachrichten, welche von der Boulevardpresse über mißliebige Zwischenfälle in Kiel verbreitet worden sind. Wenn man in Kiel gegen die französische Flotte unhöflich gewesen wäre, so hätte der Admiral energische und lauten Protest dagegen eingelegt.

* Paris, 28. Juni. Der Kieler Correspondent des „Gaulois“ schreibt vom Bord des russischen Admiralschiffes in Kiel, daß das russische Geschwader, welches den Kanal festhielt, unter dem Befehl des Admirals Strydom im nächsten Jahre nach Vrest kommen und der französischen Marine reiche Geschenke mitbringen werde.

* London, 28. Juni. Die „Ball Mall Gazette“ meldet, Lord Salisbury habe das irische Vizekönigthum dem Earl of Cadogan angeboten, der es annahm. Der Earl ist 1840 geboren. Er war erst

Die Hundgräfin.

Original-Roman von Hans v. Wiese.

79. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Wie ein Schatten gleitet Hildegard dann durch die geöffnete Pforte und über den Platz hinweg dem Wege zu, der hier in den Wald führt.

Einige umherlungernde, junge Burschen bemerkten die Frauengestalt; erst schienen sie Miene zu machen, der Flüchtigen zu folgen, die Vorliebe für den in reichen Mengen heult fliehenden Schnaps aber überwog alles Andere. Hildegard erreichte das dicke Gehölz und begab sich durch das dicke Stammgewirr eiligst in die Nähe des einzigen Weges, der sich wie eine schmale Linie durch den Wald zog. Sie durfte diese Richtung nicht aus den Augen verlieren, wenn sie sich nicht der Gefahr des Verirrens aussetzen wollte.

Erschöpft vom raschen Laufe blieb sie in der Nähe eines Sinsterstrauches kurze Zeit stehen. Ihr Herz klopfte ungestüm, in ihrem Kopfe sauste es, als ob ein Sturm durch die blätterlosen Wipfel jage. Kein Zweig aber rührte sich. Eine milde Vorfrühlingsnacht lag auf der Erde, schwach erhellt von schmaler Mondschiel, nur in der Richtung nach Lobjina brannte der Himmel in rothem Lichte. Die stille, friedliche Waldbensamkeit that dem Mädchen wohl nach all den schreckensvollen Stunden, die sie durchlebt, und mit einem Gefühl der Geborgenheit schritt sie über den moosigen Waldboden, erst langsam, aber dann immer rascher und rascher, denn trotz der ungewöhnlichen milden Temperatur durchschauerte es das nur mit dem Hauskleide versehene Mädchen oft empfindlich kalt.

Endlos schien der Weg zu sein, und mit der sich einstellenden Mäßigkeit nahm auch das Furchtgefühl wieder zu. Stunden waren verronnen, als sich endlich die langgestreckte Kaskade Jfins zeigte. Die niedrigen Fenster

waren alle erleuchtet und ein dumpfer Lärm drang schon von Weitem aus der Schenke hinein in den schweigenden Wald. Näher gekommen, unterschied sie wüsten Gesang und den schnarrenden Ton der Gusli und Balalaika, der beiden im russischen Volke verbreiteten Saiteninstrumente. Zögernd bleibt sie einen Augenblick vor dem niedrigen Eingange stehen, aber die Erschöpfung zwingt sie, alle Bedenken zu überwinden. Bangen Herzens tritt sie den lehmgepflasterten, schmalen Vorflur. Sie klopft einmal an die Thür, in der stillen Hoffnung, der Wirth oder seine Tochter werde es vernehmen und ihr dann vielleicht beifällig sein, ohne viel beachtet zu werden, in das Familienzimmer zu gelangen.

Eben hatte sie wieder, diesmal stärker, angepocht, als die Thür ungestüm geöffnet wurde und Jemand heraustrat, aber nicht der Wirth, sondern einer der Arbeiter.

Fast erschreckt wich er zurück, dann als er eine Frauengestalt erkannte, erfaßte er das zitternde Mädchen fest am Arm und zog sie in die dunstige Schenkstube.

Der Lärm verstummte etwas, als so unerwartet eine Fremde erschien. Dann erhob sich ein lautes Geschrei: „Die Njemta! Die Njemta!“

Einige der Männer standen auf und reichten ihr die gefüllten Gläser, zum Zeichen, daß sie nicht auf Feindschaft zu rechnen habe. Man rückte zusammen, um ihr Platz zu machen.

Hildegard sah, daß sie von diesen Leuten nichts zu fürchten habe, sie sagte sogar den Wirth, die Männer zu bitten, sie in das anstoßende Zimmer eintreten zu lassen.

Das wurde aber nicht ohne Weiteres zugegeben. Es hatte das seinen guten Grund. Dort brinnen befand sich der Wirth, gewissermaßen in Gefangenschaft, denn er hatte sich geweigert, mit den Arbeitern gemeinsame Sache zu machen, aus Furcht, sich für die Zukunft zu schaden. Da hatte man ihn kurzer Hand eingeschlossen, und Jeder

verjaß das Amt des Wirthes selbst an sich. Schließlich gab man der Bitte des Mädchens nach und schob sie in das angrenzende Zimmer.

Dort traf sie Jfin, der, die Hände ringend und laute Klagerufe ausstoßend, wie ein Beseffener in dem kleinen Raum hin- und herlief, dazwischen klang das Kreischen und Weinen der Kinder und die beruhigenden, aber auch schon mit halb weinender Stimme gesprochenen Worte der Betja.

Alle waren nicht wenig erstaunt, die Deutsche hier zu sehen. Auf Hildegards Bitte aber schaffte Betja etwas Brot und Speck herbei. Das Mädchen stärkte sich, um dann aber sich auf einem der wenigen Stühle niederzulassen und, den Kopf auf die Lehne gestützt, von körperlicher und seelischer Erschöpfung übermannt, trotz des wüsten Lärms nebenan in Schlaf zu sinken. Stunden mußten vergangen sein, als plötzlich im Schenkenzimmer der Lärm verstummte, man hörte ein Poltern und Rennen, unterdrückte Rufe, dann trat tiefe Stille ein. Diese Stille weckte die todmüde Hildegard. Erschaut blickte sie um sich, sie sah Jfin lausend an der Kammerthür stehen.

„Was ist, Jfin?“
Noch ehe der Wirth antworten konnte, wurden nebenan sporenklirrende Tritte laut, man fluchte und schalt.

„Die Polizeisoldaten!“ flüsterte der Wirth herüber zu dem Mädchen.

Dann wurde die Thür aufgerissen. Uniformen erschienen.

Jfin suchte dem vortretenden Officier in einer Fluth von Klagen klar zu machen, daß er ein Opfer der Aufgriffe sei. Doch auf einen Wink ihres Vorgesetzten ergrißen die Bewaffneten den Wirth und führten ihn ab. Mit Befremden richtete nun der Officier seinen Blick auf das Mädchen, dessen Schönheit ihm trotz des Halbdunkels, das in dem Zimmer herrschte, auffallen mochte. (F. f.)

seit einigen Monaten Parlamentsmitglied für Bath, als er zur Nachfolge in der Pairschaft berufen wurde.

Locales.

Herr Oberpräsident Exc. Magdeburg besichtigte gestern in Gemeinschaft mit dem Herrn Landesdirektor die Anstalt Eichberg und reiste heute früh mit dem um 7 Uhr 42 Min. hier abgehenden Zuge der Tannusbahn nach Frankfurt, woselbst er den heutigen Verhandlungen des Nassauischen Städtetags beizuwohnt.

Freiherr Friedr. von Vinde, Ritter des Johanniterordens, Kammerherr, Premierlieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer, ist verstorben nach 65. Lebensjahre gestorben.

Militärdienstnachricht. Dem Oberstabsarzt 2. Kl., Regts.-Arzt Dr. Kroker vom Nass. Feld-Art.-Regt. Nr. 27 ist der Charakter als Oberstabsarzt 1. Kl. verliehen worden.

Der zweite Aufschub-Matinée sah man mit großem Interesse entgegen, brachte sie uns doch die jetzt überall besprochene Nord-Ostsee-Kanalfeier näher vor Augen und so waren denn wieder der Vortrag und die Lichtbilder-Darstellungen, welche wie beim ersten Male prächtig zur Geltung kamen, stark besucht. Diesmal zeigten uns die sich durch ihre Schärfe und Sicherheit, sowie hübsche Momente wiedergebenden Aufnahmen zunächst den Kanal im Bau begriffen. Nach dem erklärenden Vortrag des Herrn Dr. Kändler über kurze Angaben der baulichen und technisch interessanten Verhältnisse kam Redner auf die Erdbarbeiten zu sprechen, welche durch deutsche Arbeiter veranfaßt wurden. Die Darstellungen brachten die Schleusen- und Mündungsanlagen, Arbeiterhütten, die Krankenlazarette, die Brücken u. A. m. Hierauf folgten wir die Aufnahme der kolossalen Schiffe, welche bei der Feier eine Hauptrolle spielen, so z. B. „Brandenburg“, „Gefion“ u. s. f. Mit Bewunderung erfüllte die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“, mit welcher Vorführung zugleich die Matinée beendet war. Dr. Kändler erntete wie am Donnerstag reichen Beifall für die dargebotenen ausgezeichneten Darstellungen.

Im Reichshallentheater ist das Berliner Parodie-Theater unter Leitung des Herrn Director Busse eingetroffen und wird heute Sonntag ein achtziges Gastspiel beginnen. Wie wir aus den uns vorliegenden „Stimmen der Presse“ entnehmen, erntete das Ensemble in einer Reihe großer Städte sehr schöne Erfolge. In dem Repertoire desselben finden wir u. a. folgende Stücke: „Bajazzo“, „Charleys Tante“, „Cavalleria rusticana“, „Die Ehre“, „Der Fall Clémenceau“, „Faust“, „Götterdämmerung“, „Hänsel und Gretel“, „Die Hugenotten“, „Himmelhochzeit“, „Madame Sans Gêne“, „Die Räuber“, „Sodoms Ende“, „Stiegfried“, „Der Troubadour“, „Tannhäuser“, „Die Weber“, „Die Wälsche“, „Wilhelm Tell“. Das Theater wird bei seinen vorzüglichen Leistungen sich bald die Gunst des Publikums erworben haben.

Versuchs-Sonderzug. Heute Mittag wurde auf der Tannusbahn von Frankfurt bis Station Radesheim ein Versuchs-Sonderzug abgefahren. In demselben waren dreizehn Wagen mit Drehgestellen eingeschoben, welche auf eine Fahrgeschwindigkeit von 70 Kilometer in einer Stunde geprüft wurden. An der Fahrt beteiligten sich höhere Verwaltungs- und technische Eisenbahnbeamte.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden. Wie wir erfahren, versendet der kaufmännische Verein gegenwärtig Einladungen zu seinem am 7. Juli a. c. in Nieder Walluf in dem herrlich direct am Rhein gelegenen Garten-Restaurant „zum Schwan“ stattfindenden alljährlichen Sommerfeste. Die Festlichkeiten dieses Vereins erfreuen sich einer besonderen Gunst des Publikums, was die Teilnehmer der letzten Winterveranstaltungen gerne bestätigen werden. Auch dieses Mal ist der Vorstand, vereint mit der Vergütungskommission, bemüht, das Fest zu einem interessanten und originellen zu gestalten. Alle Vorbereitungen sind im besten Gange. Die befreundeten Vereine Mainz, Geisenheim und Bingen haben ihre Teilnahme an dem Feste zugesagt und ist dazu zahlreiche Erscheinung zu erwarten. Auch wird die Gesangsabtheilung des Kaufm. Vereins Bingen in der gewohnten künstlerisch vollendeten Weise einige Chöre zum Vortrag bringen und dadurch zum Gelingen des Festes beitragen. Ferner ist, wie alljährlich ein Glückwunschkreis eingerichtet, dessen Kleinbetrag dem Baufond zugewiesen werden soll. Hierzu sind schon Geschenke der verschiedensten Art sowie Beiträge in Baar von den Mitgliedern sowie Gästen gesammelt. Wir wünschen, daß das Fest vom herrlichsten Wetter begünstigt sein möge. Dasselbe dürfte alsdann den besten Verlauf nehmen und die Teilnehmer wie stets bei den geselligen Veranstaltungen des „Kaufmännischen Vereins Wiesbaden“ in jeder Weise befriedigen.

Der Männergesangs-Verein „Friede“ feiert heute Sonntag „unter den Eichen“ sein 25jähriges (nicht 20jähriges, wie es in der letzten Notiz hieß) Stiftungsfest durch ein Sängerfest, worauf nochmals hingewiesen sei.

Die Gesellschaft „Fidelio“ hält am Sonntag, den 7. Juli ihren großen Jahresausflug mit Musik nach Eppstein-Vorsbach Hofheim ab. Die Abfahrt erfolgt Morgens 8 Uhr 53 Min. mit der Hessischen-Ludwigsbahn und zwar wird bis Eppstein gefahren und daselbst die Burgruine besichtigt, auf welcher man eine wunderschöne Aussicht hat; sodann geht es zu Fuß nach Vorsbach, wo in dem reizend gelegenen Garten der „Nassauer Schweiz“, Joh. A. Braumann, das Mittagessen eingenommen wird. Nach diesem erfolgt der Weitermarsch nach Hofheim; dortselbst beteiligt sich die Gesellschaft an dem Festzuge der Hum. Musik-Gesellschaft „Fidelio“ Hofheim, welche an diesem Tage ihre Jahreshauptfeier feiert. Von 4 Uhr Mittags an Geselliges Beisammensein mit Tanz in den Lokalitäten des „Pfälzer Hofes“, Joh. Arnet. Die Rückfahrt erfolgt um 8 1/2 Uhr von Hofheim aus. Wer schon einmal das Vorsbachthal besucht hat, wird wissen, mit welchen Reizen und Naturschönheiten dasselbe ausgestattet ist und daß es mit Recht den Beinamen die Nassauische Schweiz trägt und so können wir deshalb nur wünschen, daß der Ausflug der Gesellschaft „Fidelio“ zahlreiche Theilnehmer findet, denn daß Jeder, der ihn mitmacht, zurückkehrt mit dem Bewußtsein einen wundervollen Tag verbracht zu haben, davon sind wir fest überzeugt.

Der Club „Vitzenzweig“ unternimmt heute Sonntag einen Ausflug nach Sonnenberg (Restaurat. „Zur Krone“). Herr Tanzlehrer Diehl wird dort die Tanzordnung führen, der auch diesmal ein Lob von den Anwesenden sich erringen wird. Daher sind die Gönner und Freunde desselben sowie des Vereins gebeten sich recht zahlreich theilnehmen zu wollen. Eine Tombola findet nicht statt.

Aus der Umgegend.

(1) Aus dem Rheingau. 28. Juni. Die Traubenblüthe nimmt allenthalben einen guten Verlauf. — Für 1893 und 1894 beträftet in letzter Zeit wieder regere Nachfrage. In Eltville fanden mehrere Partien 1893 zu angeblich Mt. 2000—2500, ein Posten 1890 zu Mt. 1000 Rehmer. 1894 erzielte in Hallgarten in verschiedenen Posten Mt. 700—750, in Winkel derselbe Jahrgang Mt. 850—900; 1893 brachte daselbst Mt. 1200. Alles p. 1200 Liter.

W Bingen. 28. Juni. In dem an der Bahnlinie Bingerbrück-Coblenz gelegenen Orte Niederheimbach brach heute Nachmittag

gegen 4 Uhr Feuer aus. Um 8 Uhr Abends, um welche Zeit die Flammen noch nicht erlosch waren, lagen bereits zwei Wohnhäuser mit Hintergebäuden in Asche. Zur Bewältigung des Brandes ist die Sacharader Feuerwehr am Platze.

X Dattenheim. 28. Juni. Die zu dem Fehel. v. Stumm-Halberg'schen Gute gehörende Zehntschneise ging heute für 5680 Mark durch Kauf an Fuhrmann Jos. Horne hier über.

□ Kaufenselden. 28. Juni. Der hiesige Kriegerverein „Germania“ feiert am 14. und 15. Juli ein Kriegerfest mit Fahnenjubiläum, welches, vorausgesetzt daß der Himmel gnädig sein und ein freundliches Gesicht dazu machen will, großartig zu werden verspricht. Ca. 20 Vereine haben ihr Erscheinen zugesagt. Der festgebende Verein arbeitet mit freudigem Eifer an der Ausführung der festgestellten Festvorbereitungen, in dankenswerther Weise wader unterstützt durch den hiesigen Gesangsverein „Sängerkreis“ und unsere energische junge Feuerwehr. Behörden und Bürger beweisen das sympathischste Entgegenkommen, in Ausschmückung des Festortes und Plazes; wird das Aeußerste geleistet, alles zeigt das Patriotismus, Gemeinfinn rege macht, sowie das hohe Maß des Wohlwollens, dessen sich unser Verein bei seinen Mitbürgern erfreut. Zwei Musikchöre (Militär-Musik-Vorstellung Sonnenberg und eine starke Civilmusikcapelle) sind zum Abholen der Festgäste, Führung des Festzuges und Concerten auf dem Festplatze u. engagiert. Der Festzug wird um 1/2 Uhr Nachmittags aufgestellt werden. Die mit dem Eisenbahnfrühzug eintrifffenden Gäste können mit der Militärmusik von der Station Kaufenselden nach dem Festorte abdrücken. Wünschen wir dem Feste gutes Wetter, dann werden gewiß alle Theilnehmer befriedigt werden.

*** Bad Weilbach.** 28. Juni. Die Sektion für Obstbau des 13. landwirtschaftlichen Bezirksvereins hat beschlossen, in den Tagen vom 1. bis 15. October in den Räumen des Königl. Curshauses eine Obstausstellung zu veranstalten. Bei dem reichen Obstertrag, welcher in diesem Herbst zu erwarten steht, dürfte die Ausstellung eine sehr reichhaltige werden.

Gießen. 28. Juni. Der gestern Mittag in Marburg beim Transport vom Landgericht ins Untersuchungsgefängnis durchgegangene gefährliche Einbrecher, der Schornsteinfegergeselle Geilke, hat sich, da ihn die Polizei im hiesigen Bahnhof verfolgte, vor eine fahrende Rangirmaschine geschürzt, die ihn sofort tötete.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Nassauischer Städtetag.

Privattelegramm des Wiesbadener General-Anzeiger.

Frankfurt, 29. Juni. Nachm.

Der Nassauische Städtetag wurde heute Vormittag 9 1/2 Uhr durch den Vorsitzenden Herrn Bürgermeister Dr. Heußmann eröffnet. Oberbürgermeister Adolph-Frankfurt hielt eine kurze Ansprache und erklärte, er sehe die Bedeutung der Städtetage für Hessen-Nassau in Folge der historischen Entwicklung dieser Landes- theile gerade darin, daß die Tage den in gesonderten Verwaltungen entstandenen Provinzgebieten eine gemeinsame Unterlage bereiten wollen, die von derartig freien Vereinigungen am besten erfüllt werden könne. Die Präzedenz ergibt die Anwesenheit von Vertretern folgender Städte: Biebrich, Biedenkopf, Braunbach, Diez, Dillenburg, Eltville, Ems, Frankfurt, Friedrichsdorf, Geisenheim, Herborn, Höchst, Homburg, Idstein, Langenschwalbach, Limburg, Niederlahnstein, Oberlahnstein, Oberursel, Roedelheim, Ulfingen, Weilbach und Wiesbaden.

Ingenieur Kullmann referirte sodann über die Wasser- versorgung der Städte. Er befuhrte die eigene städtische Regie für Wasserwerke.

Ueber den nächsten Punkt der Tagesordnung: Feuer- versicherungsanträge berichtete Bürgermeister Dr. Siegfried-Herborn. Derselbe vindiirt den Bürgermeistern das Recht, die Mobiliar-Feuerversicherungsverträge zu prüfen und zu genehmigen. Ein Antrag, der Städtetag wolle nach dieser Richtung bei den zustän- digen Behörden vorstellig werden, wurde angenommen.

Die Rechnungsablage wurde in Einnahme mk 600 und in Ausgabe mit 264 Mk. genehmigt.

Bei der Vorstands-Erhaltwahl wurden die Herren Bürger- meister Vogt-Biebrich und Stadtverordnetenvorsitzer Diehl-Höchst durch Zuruf wiedergewählt. — Als Ort des nächstjährigen Städtetags wurde Oberlahnstein bestimmt, der übernächste Tag wird voraussichtlich in Homburg stattfinden. Für die nächste Tagesordnung wurde angeregt die Frage der Anstellung eines städtischen Rechnungsrevisors. Die Sitzung schloß gegen 12 Uhr.

[K] Berlin. 29. Juni. Nachm. Die Einstellung der Rekruten bei den Truppentheilen, für welche bis jetzt die Fest- setzung der Einstellungstermine vorbehalten war, hat nach der nunmehr erfolgten Anordnung der Generalkommandos in der Zeit vom 16. bis 21. October zu erfolgen.

A. Darmstadt. 29. Juni. Anlässlich des jüngsten Beschlusses der Ständekammer, von allen Bahnhöfen, an denen der Regierung bereits das Kaufrecht zusteht, am 1. Januar 1896 Besitz zu er- greifen, hat der Verwaltungsrath der Hess. Ludwigsbahn in seiner letzten Sitzung bei der Regierung Verwahrung eingelegt.

§ Bern. 29. Juni. Nachm. Die Bundesversammlung wurde heute Vormittag nach einer zwöschentlichen Tagung geschlossen. Sie tritt voraussichtlich im Spätkommer zusammen zur Genehmigung des Handelsabkommens mit Frankreich.

W Gießen. 29. Juni. Nachm. Gestern Abend starb in Colmar Herr Georg Buderus, ein bedeutender Industrieller, im 56. Lebensjahre.

§ Heidelberg. 29. Juni. Nachm. Hier erschoss sich in einem Hotel die 24-jährige Tochter des Oberamtsrates Dr. Plueger von Mergentheim.

(K) Buzlau. 29. Juni. Nachm. Eine Arbeiterfrau wurde hier in einem Kornfeld mit einem Schuß durch die linke Brust tödt- lich aufgefunden. Wahrscheinlich liegt ein P u s t m o r d vor. Der Thäter, ein 20jähriger Dienstknecht, wurde verhaftet.

[K] Budapest. 29. Juni. Im Hause, wo sich die Bureaus einer Versicherungsgesellschaft befinden, fand ein kleiner Knabe in einer Kauerlücke in der Nähe der Wohnung des Directors eine in Zeitungspapier gewickelte Bombe mit glühender Lunte. Die Bombe war mit Pulver und Weisfäden gefüllt. Verheigerene Personen konnten die Bombe noch rechtzeitig zum Verlöschen bringen, so daß Unheil verhütet wurde. Man vermuthet einen Racheact eines entlassenen Beamten.

(K) Mailand. 29. Juni. Nachm. Der „Commerzio“ hat aus einer offiziellen Pariser Quelle erfahren, daß die französische Regierung bereit sei, einen Handelsvertrag mit Italien abzuschließen auf der Basis derselben Zugeständnisse wie sie der Schweiz gewährt wurden.

2 London. 29. Juni. Nachm. In der Gefchäftsabril zu Woolwich fiel ein Arbeiter in einen mit glühenden Stahl ge- füllten Behälter. Der Arsenaldirector ließ sofort den Todesact auf- heben und die ganze Stahlmasse mit der Asche des Ver- unglückten auf den Friedhof transportiren.

X Madrid. 29. Juni. Nachm. Aus Cuba wird gemeldet,

daß große Regengüsse eingetreten sind, welche weitere Kriegsop- rationen unmöglich machen.

Neues aus aller Welt.

— Elberfeld. 27. Juni. Der Tagelöhner Adolf Henning hier wurde wegen der Ermordung des Erbarbeiters Krebber vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt.

— Essen. 27. Juni. Der ehemalige Kaiserdelegirte Scharbder und zwei Genossen sind wegen Meineids ver- dacht verhaftet worden.

— Götting. 27. Juni. Das Schwurgericht verurtheilte den Ziegeleiarbeiter Wilhelm Henke-Spre, der am 28. Mai den zwei- jährigen Knaben der Bahnwärterin Rothe-Nieder-Sprechammer er- mordete und auf die Mutter des Knaben einen Mordversuch ausführte, zum Tode.

2 Berlin. 27. Juni. Gestern Abend sind wiederum zwei Bodenranke nach der Charité überführt worden, nämlich ein Stu- dent der Medizin Bruno Rosenber und dessen Mutter. Der Student soll sich bei den anatomischen Studien an den neulich er- krankten Personen inficirt haben.

— San Francisco. 28. Juni. Gestern Abend brach eine Feuerherun in dem Geschäftsviertel des südlichen Stadttheils aus. Durch einen Sturm wurde die Flamme über zahlreiche Fabriken, Baarenhäuser, Ställe und Wirtschaftsgebäude ausge- breitet, die zerstört wurden. Hundert Familien der ärmeren Klassen sind obdachlos. Eine Frau ist ge- tödtet, mehrere Personen verletzt. Der Schaden wird auf 2 Millionen Dollars geschätzt.

— Die reiche Diva. Der Werth der Diamanten, welche Adeline Patti als „Traviata“ bei der letzten Londoner Vorstellung trug, soll sich auf 1,400,000 M. beziffern. — Allerdings hat die „Diva“ in ihrem Leben noch keinen Ton unentgeltlich gesungen!

— Gaunerfreiheit. Die Berliner Blätter vom 26. Juni melden: Einen schriftlichen Beweis ihrer Anwesenheit gaben Ein- brecher, welche in der gestrigen Nacht einem Gastwirth einen Besuch abstatteten. Die Diebe fanden in der Wechselkassette 220 M. vor, von denen sie jedoch nur 2 M. sich aneigneten. Mit Bleistift schrieb einer der Gauner auf einen Zettel: „Damit du nicht ohne Geld bleibst, lassen wir dir 20 Pf.“ Von den Diebstählen, die außer- dem noch 2 Pfd. Schinken mitnahmen, fehlt bis jetzt jede Spur.

— Großes Auffuchen erregt das Verschwinden eines be- kannten Juweliers der Rue de la Paix in Paris, der seit Samstag nicht in sein Geschäft zurückgekehrt ist. Das Schaufenster seines Ladens ist zertrümmert und man ließ auf einem mit der Hand geschriebenen Zettel: „Wegen Familienkauer geschlossen!“ Der Ver- schwundene galt als sehr reich, zwei seiner Töchter sind mit großen Kaufleuten verheirathet; diese vermögern jede Auskunft. Am Mittwoch wurden die Siegel an dem Laden angelegt.

— Verschnapp! „Ach, mein Herr, kaufen Sie mir doch was ab! Ich hab' heut' noch nichts verkauft! Meine Mutter ist im Krankenhaus und mein Vater im Gefängnis, und wenn ich kein Geld nach Hause bringe, prügeln mich beide durch!“

— Neue Religion. In einer größeren Stadt läßt sich ein Fremder zu den verschiedenen Kirchen fahren. Als er die Synagoge besichtigt hat, fragt er den Aufseher: „Gibt es auch Antisemiten hier?“ — „Ja,“ antwortete dieser, „genug; aber sie haben noch kein Rath!“

Briefkasten.

S. Rheinstraße. Der Kaiser nimmt in der Regel die Pathenstelle bei der Taufe des siebenten Knaben deutscher Unterthanen an. Die vorgesehnen Behörden der Beamten haben unseres Erachtens hiermit nichts zu thun und wenden Sie sich am besten direct mit einer Immediateingabe an Se. Majestät resp. das Hofmarschallamt.

Rathloser Handwerker. Der beste Sinnspruch dafür dürfte der folgende sein:

Thu' frisch dein Werk zu jeder Feit,
Bis du ein ehelich Meister bist;
Dann hab' ein Lieb und keine mehr;
Nur eh'lich Lieb' bringt Heil und Ehr'.

Erbenheim. Wer hat Ihnen denn nur den Rath geben können, dem armen Vieh eine solche Menge Kleinnudeln einzu- geben? Das hätte ja auch der stärkste Ochse nicht ertragen! Bitten Sie jetzt nur schnelligst den Thierarzt zu Rathe.

U. S. hier. Wir glauben kaum, daß viele unserer Leser derartigen, von einer dem hiesigen Geldvertheil völlig fernstehenden Seite zusammengestellten Verlosungsalisten einen großen Werth beilegen würden. Uebrigens war die betreffende Offerte auf Ver- leitung der Verlosungsalisten zu r e t u n s f u g e n g a n g e n ; wir haben dieselbe indeß als zwecklos abgelehnt. Daß das Blatt sich nicht scheut, den schon früher von ihr beliebten Un- s u f w. Bekanntmachungen nennt, trotzdem der Herr Oberbürgermeister bereits ausdrücklich eine amtliche Bekanntmachung dagegen erlassen hat, ist charakteristisch für das Geschäftsgehaben des betreffenden Verlegers und bildet ein treffliches Pendant zu den sonstigen Prahlereien in den Reclamen des Blattes.

Stammtisch Tannusstraße. Sie haben Recht. Unse- re Rotationsmaschine ist in der That die leistungsfähigste von allen hiesigen Zeitungsdruckmaschinen. Sie bedruckt gleichzeitig acht Seiten des Generalanzeigers, während die einzige andere hier befindliche Rotationsmaschine nur vierseitige, resp. acht halbseitige Formate zu bedrucken vermag. Auch in der „Frischheit“ ist die unferne ihrer kleineren Collegin bedeutend über und. Sie haben eher zu wenig, als zu viel behauptet, denn die Normal- leistung beträgt 15,000 achseitige Blätter, bei forcirtem Gang 17,000 bis 18,000, mithin 36,000 vierseitige Blätter, und 72,000 zweiseitige Blätter in der Stunde, die natürlich auch logisch fertig geschnitten und abgezählt von der Maschine geliefert werden. Wenn Sie und Ihre Freunde sich weiter dafür interessieren, können Sie die Maschine Vormittags gegen 11 und Nachmittags nach 4 Uhr im Betriebe sehen. Wir stellen Ihnen auch gern anheim, sich von der täglichen Auflage unseres Blattes zu überzeugen.

Müller in S. Ueber Viehhäbereien ist nicht zu rechten, und wenn Sie nun einmal Spaß daran haben, kann es Ihnen auch gelingen, Ihre jungen Krähen zu zähmen. Beschneiden Sie Ihnen aber die Flügel. Uebrigens gewöhnen diese Vögel sich nicht an den Ort, wo sie gefüttert werden, als an den Menschen, der sie füttert, wie das ja auch bei den Raben der Fall ist. So lange Sie jung sind, können die Krähen Ihnen auch durch ihre muntere Ge- schäftigkeit und Schlaubeit Vergnügen bereiten.

S. Braunbach. Auf Ihre Klagen können wir, da eine Ab- hülfe ja doch nicht mehr möglich ist, nur mit dem Spruche ant- worten:

Wer schießt mit dem Pflug, mit Ochsen wollte jagen,
Der mag sein Ungeschick, nicht Mißgeschick beklagen.

Die Fortsetzung der Reisebriefe „Rund ums Mittelmeer“ folgt in nächster Nummer.

Tages-Anzeiger für Sonntag.

Schauspiele: Abds. 7 Uhr: „Trompeter von Säckingen.“
 Abds. 8 Uhr: Concert.
Karhaus: Nachm. 4 Uhr u. Abds. 8 Uhr: Concert.
Kochbrunnen: 6 1/2 Uhr: Morgenmusik.
Residenz-Theater: Abds. 7 Uhr: „Vorberbaum u. Bettelstab.“
Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Vorstellung des Berliner Parodie-Theaters.
Kronenburg: Großes Doppel-Concert.
Kaiser-Panorama: Maroffo.
Ein Birtenzweig: Nachm. 4 Uhr: Ausflug nach Sonnenberg.
Stemm- u. Ringclub „Athletia“: Ausflug nach Bierstadt.
Gesellschaft Germania: (Familienfest zur Waldluft).
Segel-Club d. Barb. u. Freis.-Sch.: Ausfl. nach Diebrich.
Wiesb. Rhein- u. Taunus-Club: V. Hauptwand. (5,10 Bm.)

Montag.

Königl. Schauspiele: Geöffnet.
Karhaus: Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Kochbrunnen: 6 1/2 Uhr: Morgenmusik.
Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Die Schmetterlingsflucht.“
Reichshallen-Theater: Abends 8 Uhr: Specialitäten-Vorst.
Kaiser-Panorama: Maroffo.
Kronenburg: Tyroler-Concert.
Turngesellschaft: Abds. 8 Uhr: Fechtübung.
Turngesellschaft-Schule: Abds. 8—10 Uhr: Anfert. u. 2. Diet.-Abth.
Männergesang-Verein „Silda“: Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Neue Concordia“: Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Wiesb. Männer-Club“: Abds. 9 Uhr: Probe.
Männergesang-Verein „Friede“: Abends 9 Uhr: Probe.
Jünger-Club: Abends Probe.
Krieger- und Militär-Verein: Übung der Sanitätskolonne.
Männer-Turnverein: Abends 8 1/2 Uhr: Fechten.
Christl. Verein junger Männer: 8 1/2 Uhr: Freie Vereinigung.
G. Männer- und Jünglings-Verein: Abds. 8 1/2 Uhr: Freie Zusammenkunft.

Witterungsbericht.

Nach den lokalen Verhältnissen zu schließen, dürfte für Sonntag ein gutes Wetter mit etlichen Niederschlägen und etwas Abkühlung zu erwarten sein.

Conrad H. Schiffer,

Photographie

nur Taunusstrasse 2a post.

10,027

Nur in eine Feder Taschen-Uhr
Nur 1.80 M.
2 Jahre
P. Bensberg, Uhrmacher,
 Michaelsberg 6, nächst der Langgasse. 9819

Unübertriffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden, sowie in der Kinderstube

LANOLIN Toilette-Cream **LANOLIN**

aus patent. Lanolin der Lanolin-Fabrik Martinikenfelde
 In Zinntuben à 40 Pf. und Blechdosen à 60, 20 und 10 Pf.
 Nur acht wenn mit Schutzmarke Pfeilring.

In Wiesbaden in den meisten Apotheken und Drogerien; in Schlangenbad in der Apotheke von W. Heyden. 3947b

H. Ernst

Maschinen-Fabrik.

Kellerei-Maschinen jeder Art
 als: Verkorkungs- und Verkapselungs-Maschinen
 Reparaturen an Motoren und sonstigen Maschinen
 schnell und zuverlässig.
Wiesbaden
 Nerostrasse 16. 4111

Wiesbadener Inhalatorium,
 Wiesbaden, Frankfurterstr. 16.

Leitender Arzt: Dr. med. Georg Hörmann.
Specielles Inhalationsverfahren
 zur Heilung von chronischen Erkrankungen der oberen Athmungswege und der Lunge.
 Prospekte und nähere Auskunft durch Die Direction.

An- u. Verkauf von Häusern, Gütern, Villen,
 Vermietung von Häusern, Villen, Geschäfts-lokalen, Wohnungen etc.

J. Chr. Glücklich,

2 Nerostrasse **WIESBADEN**, Nerostrasse 2
 (in unmittelbarer Nähe des Kochbrunnens).
 Haupt-Agentur des Nordd. Lloyd in Bremen für Wiesbaden.
 Kunst- und Antiken-Geschäft. 4105

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 30. Juni 1895.

170. Vorstellung.

Der Trompeter von Säckingen.

Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel. Mit autorisierter theilweiser Benutzung der Idee u. einiger Original-Lieder aus J. B. Schöffel's Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Viktor E. Kessler.

Personen des Vorspiels:

Bernhard Kirchner, Stud. jur. Herr Müller.
 Conradin, Landsturmtrumpeter und Berber. Herr Schwiegl.
 Der Haushofmeister der Kurfürstin von der Pfalz Herr Bömer.
 Der Receptor magnificus der Heidelberger Universität Herr Aglitz.
 Ort der Handlung: Der Schlosshof zu Heidelberg. — Zeit: Während der letzten Jahre des 30jährigen-Krieges.

Personen der Oper.

Der Freiherr von Schönau Herr Ruffert.
 Maria, dessen Tochter. Frä. Giergl.
 Der Graf von Wildenstein Herr Rudolph.
 Dessen geschiedene Gemahlin, des Freiherrn Frä. Brodmann.
 Schwägerin Herr Buschard.
 Damian, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe Herr Müller.
 Werner Kirchner Herr Schwiegl.
 Conradin Herr Bräuning.
 Ein Bote des Grafen.
 1. Akt: **Bauernfanz**, ausgeführt vom Corps de ballet.
 2. Akt: **Mai-Idylle**, Pantomime mit Tanz und Gruppierungen, ausgeführt von dem gesammten Ballet-Perfonal.
 König Rüd. Frä. Stule.
 Prinzessin Mathilde Frä. Duaront.
 Prinz Waldmeister Frä. v. Kornadt.
 Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende nach 10 Uhr.
 Billetverkauf von 11—1 Uhr und von 6 1/2 Uhr ab.
Das Königliche Theater bleibt Ferien halber vom 1. Juli bis 18. August cr. geschlossen.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 30. Juni 1895. 76. Abonnements-Vorstellung.
 Dugendarten gültig. 28. Gastspiel des „Fiala-Ensemble.“ Zweites Auftreten des Directors Julius Fiala: **Vorberbaum und Bettelstab**. Lebensbild in 3 Akten und 1 Vorspiel von Holtei.
 Montag, den 1. Juli 1895. 77. Abonnements-Vorstellung.
 Dugendarten gültig. Zum 5. Male: **Die Schmetterlingsflucht**. Komödie in 4 Akten von Endemann.

Reichshallen-Theater

Stiftsstraße 16. Direction: Ch. Sebingen.
 Von Sonntag, den 30. Juni bis incl. Sonntag, den 7. Juli cr.: 4575

8 tages Gastspiel
des Berliner Parodie-Theaters
 Herrn **Hugo Busse**.
 Täglich neues Programm. Dieselben sind an der Cassé zu haben.
 Anfang 8 Uhr. — Gewöhnliche Cassenpreise.

Kaiserpanorama.

alte Colonnade,
 prachtvolle Serie aufgestellt:
Maroffo mit Einzug des Sultans.
 6800*

Nächste Woche Ziehung Schneidemühler LOOSE à 1 Mark, Haupt-Treffer 10,000 Mark
Lotterie
 Große Luxus-Pferdemarkt-
LOOSE 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 25 Loose für 25 Mark, Porto u. Liste 20 Pfg. extra, versendet noch
F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
 Nur noch geringer Loosvorrath!

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 29. Juni 1895.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		Eisenbahn-Aktion.		Eisenbahn-Obligationen.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner Schlusscourse.	
4 Reichshleibe	105,90	Deutsche Reichsbank	159,80	D. Gold u. Silb.-Sch.	299,—	4% Hess. Ludwigsb.	102,80	6 1/2 Centr.-Pac. (West.)	105,30	Credit	251,62
3 do.	104,40	Frankf. Bank	178,—	Farbwerke Höchst	423,20	3 1/2 do.	102,30	6% do. (Joaq.)	106,20	Disconto-Command.	231,40
3 do.	99,40	Deutsche Eff.-W.-Bank	119,50	Glasing. Siemens	190,00	4% Prag Duxer	115,—	5% Chic. Burl. (Jowa.)	104,20	Darmstädter	158,50
4 Preuss. Consols	105,40	Deutsche Vereins	124,90	Intern. Bauges. Pr.-Act.	179,70	4% Rudolfbahn	84,70	4% do.	98,—	Deutsche Bank	195,37
3 do.	104,25	Dresdener Bank	165,20	St.	170,50	3% Gar. Ital. E.-B.	84,80	4% do. Burl. - Qney.	—	Dresdener Bank	165,75
3 do.	99,50	Mitteldeutsche Cred.-B.	112,50	Elektr.-Ges. Wien	135,40	4% Mittelmeer	94,30	4% do. (Neaska-Div.)	90,10	Berf. Handelsges.	159,50
5 Griechen	33,—	Nationalb. f. Deutschl.	143,20	Nordd. Lloyd	108,—	3% Sicil. E.-B. stfr.	94,70	5% Chic. Milw. u. St. P.	111,20	Russ. Bank	129,10
5 Ital. Rente	88,70	Pfälzische	140,80	Verein d. Oelfabriken	101,50	3% Meridional	57,90	5% Chic. Rock. Isl. u.	—	Dortmund, Gronau	140,62
4 Oest. Gold-Rente	103,40	Rhein. Credit	136,30	Zellstoff, Waldbol	191,50	4% Livorneser	55,90	Pac. I. M. Est. u. Coll.	102,70	Mainzer	118,75
4 Silber-Rente	85,40	Hypoth.	179,20	Hess. Ludwigsbahn	119,10	4% Kursk, Kiew	58,00	4% Denv. u. RioGrand	—	Marienburg	87,75
4 Portug. Staatsanl.	39,70	Württemb. Verbk.	146,90	Pfälz.	240,50	5% Warschau, Wiener	96,70	I. cons. Mtg.	85,80	Ostpreussen	100,37
4 do. Tabakanl.	92,40	Oest. Creditbank	339,87	Dux. Bodenbach	78,75	5% Anatol. E.-B. Obl.	95,60	4% Illinois Central	103,50	Lübeck, Büchen	152,25
3 Russ. Anl.	27,19	Bergwerks-Aktion.	—	Loimbarden	96,75	5% Oest. de Minas	80,70	5% North. Pac. f. Mtg.	103,80	Franzosen	183,80
4 Russ. Consols	101,60	Bochum, Bergh.-Gusst.	159,—	Nordwestb.	216,87	4% Portug. E.-B. 1888	65,50	5% Oreg. u. Calif. l.	85,20	Lombarden	47,30
5 Serb. Tabakanl.	72,—	Concordia	127,80	Elbthal	251,75	4% do. 1889	36,60	5% Pacif. Miss. co. l. M.	95,—	Elbthal	143,20
5 Lt. B. (Nisch.-Pir.)	71,60	Dortmund Union-Pr.	65,20	Jura-Simplon	97,—	3% Salonique Monast	62,50	5% West N.-Y. u. Pen-	108,90	Buchterader	288,75
5 St. E.-B. H. Obl.	—	Gelsenkirchen	172,30	Gotthardbahn	188,50	3% do. Const. Joint.	63,00	—	—	Prince Henry	83,37
5 Span. Russere Anl.	67,80	Harpener	154,50	Schweizer Nord-Ost	143,—	—	—	Loose.	—	Gotthardbahn	188,37
5 Türk Fund.	99,80	Hibernia	156,79	Central	147,90	—	—	3 1/2 Goth. Pr.-Pfab. l.	—	Schweiz. Central	148,77
4 do. Zoll.	101,50	Kaliu, Aschersleben	158,50	Ital. Mittelmeer	93,90	—	—	3% do. do. II.	118,60	Nord-Ost	144,—
10 do.	25,60	do. Westeregeln	172,—	Merid. (Adr. Netz)	130,10	—	—	3% Köln-Mindener	142,80	Warschau, Wiener	289,50
4 Ungar. Gold-Rente	103,50	Riebeck, Montan	172,—	Westasioliner	65,—	—	—	3% Madrid	45,80	Mittelmeer	91,—
4 do. v. 1882 10%.	—	Ver. Kön. und Laurab.	135,30	sub Prince Henry	53,60	—	—	5% Oest. 1860er Loose	135,10	Russ. Noten	219,75
5 Silber	87,30	Oesterr. Alp. Montan	81,—	—	—	—	—	2 1/2 Raab-Grazer	99,50	Italiener	89,50
5 Argentinier 1387	—	Industrie-Aktion.	—	—	—	—	—	4% Türkenloose	44,60	Türkenloose	—
5 Argentinier 1888	46,20	Allgem. Elektr.-Ges.	242,—	—	—	—	—	Bräunschw. Th. 20 Loose	109,10	Mexicaner	93,37
5 Argentinier	—	Anglo-Cont.-Guano	127,60	—	—	—	—	Finland.	10	Laurahütte	139,90
5 Unif. Egypter	105,15	Bad. Anilin. u. Soda	401,20	—	—	—	—	Freiburger Fr. 15	29,70	Dortmund, Union	70,50
5 Mexicaner Russere	91,—	Bräunerei Binding	223,—	—	—	—	—	Mailänder	45	Bochumer Gusstahl	149,40
5 do. E.-B. (Teh.)	77,10	z. Essighaus	88,—	—	—	—	—	do. 10	14,40	Gelsenkirchen	172,12
5 do. cons. inn. St.	24,90	z. Storch (Speier)	139,50	—	—	—	—	Meininger d. 7	25,50	Harpener	154,12
Stadt-Obligationen.	—	Cementw. Heidelberg	143,70	—	—	—	—	—	—	Hibernia	156,40
3 abg. Wiesbadener	102,20	Frankf. Trambahn	292,—	—	—	—	—	—	—	Hamb. Am. Packet	157,50
3 1887	102,—	La Veloce Vorz.-Act.	90,—	—	—	—	—	—	—	Nordd. Lloyd	108,66
4 do.	102,20	do. Stamm-Act.	65,30	—	—	—	—	—	—	Dynamite Truste	147,60
4 1886 Lissabon	72,40	Bräunerei Eiche (Kiel)	265,—	—	—	—	—	—	—	Reichsanleihe	99,60
4 Stadt Rom II/VIII	87,70	Bielfelder Maschf.	265,—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	Chem. Fabr. Griesheim	268,20	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	do. Goldenberg	142,—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	„ Weller	229,50	—	—	—	—	—	—	—	—

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

1920

Club „Birkenzweig“

frühere Tanzschüler des Herrn Diehl.

Heute Sonntag:

Ausflug nach Sonnenberg „Zur Krone“,
präcis 4 Uhr Nachm. Auch bei ungünstiger
Witterung findet der Ausflug statt. 4581

Stemm- u. Ring-Club „Athletia.“

Heute Sonntag, den 30. Juni:

Ausflug nach Bierstadt,
„Saalbau zum Bären“, wozu wir Freunde und
Gegner des Clubs höflichst einladen. Der Vorstand.
Für Unterhaltung und Tanz ist bestens Sorge getragen. 6787*

Geschäfts-Verlegung.

Meiner hochverehrten Kundschaft, meiner werthen Nachbar-
schaft, sowie meinen Freunden und Bekannten hiermit zur gefl.
Kenntniß, daß ich mein

Barbier- und Friseur-Geschäft

von Dranienstraße 22 nach

3 Gerichtsstraße 3

verlegt habe.
Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichnet
Hochachtungsvoll

Christian Noll-Hussong.**Walther's Hof.**

Heute Sonntag von 4 Uhr ab, großes

Extra-Concert.Eintritt frei. 6795* **Dienstbach.****Restaurant Kronenburg**

Heute Sonntag großes

Doppel-Concert,

ausgeführt von Mittgl. der Reg.-Capelle No. 80 u.
der Tiroler-Gesellschaft Brodt und Reiner.
Anfang 4 Uhr. W. Kluttsch. 4603

„Goldenes Lamm“,

26 Messergasse 26.

Von heute an beginnen wieder Sonntags die so sehr beliebten

Romiter-Concerte.

Nach gleichzeitig auf meine Gartenwirtschaft aufmerksam.
Nikolaus Kopp. 5801*

Wirthschafts-Üebnahme.

Allen Freunden und Gönnern, sowie einer
werthen Nachbarschaft hiermit die ergebene
Anzeige, daß ich Montag, den 1. Juli c.,
die Restauration

„Zur Königshalle“,

Faulbrunnenstrasse 8,

an Herrn Graumann käuflich übernommen
habe.

Empfehle guten Mittagstisch, reich-
haltige Speisekarte, gute reine Weine,
sowie gutes Glas Bier aus der
Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden. Aufmerk-
same Bedienung sichere zu. 4559

Am geneigten Wohlwollen bittet

Andreas Jeuck,

früher Restaurateur „Zur altdeutschen Bierstube.“

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß
ich am 1. Juli c. die

Restauration**„Zur Stadt Wiesbaden“**

übernommen habe. Wegen Renovierung bleibt das
Geschäft auf einige Tage geschlossen. Den Tag der Er-
öffnung werde ich dem pp. Publikum noch anzeigen

Hochachtungsvoll

Heinrich Floeck.

Zu dem am 14. und 15. Juli stattfindenden
Kriegerfeste, Enthüllung eines Krieger-
Denkmals, sollen am 4. Juli d. Js., Nach-
mittags 5 1/2 Uhr, die Verkaufsstände und Buden
vergeben werden.

Bedingungen sind bei dem Schriftführer Jacob
Seebald einzusehen.

Kloppenheim, den 29. Juni 1895.

53786 Der erste Vorsitzende: **Jacob Ritter.****Badhaus zur goldenen Kette,**

Langgasse 51.

Bäder à 50 Pfg.

Im Abonnement billiger. 4028

**Hotel und Restaurant
zum Karpfen.**

4 Delaspéestr. 4.

Empfehle guten Mittagstisch von Mk. 1.— an, im
Abonnement billiger, Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.
Schöne Zimmer mit guten Betten von Mk. 1.50 an, bei längerem
Aufenthalt nach Uebereinkunft.

Separate Weinstube.

Vorzüglicher Wein. Bier von der hiesigen Brauerei-Gesellschaft.
Emil Zorn. 4051

Waaren-Abschlag.

Ruder von 25 Pfg. an p. Pfd.
ff. Kaffee, gebrannt, von 1.40
bis 2 Mark per Pfund.

Korn, gebrannt, 14 Pfg. p. Pfd.
Weizenmehl von 12—20 Pfg.
an per Pfund.

Weizengries 14—18 Pfg. p. Pfd.

Reis per Pfd. 14 Pfg.

Gerste per Pfd. 14 Pfg.

Rudeln per Pfd. 24—40 Pfg.

Erbsen, Linsen, Bohnen von

12 Pfg. an.

Vorzügl. Marmelade per Pfd.

30 und 35 Pfg.

Zwetschenfrucht p. Pfd. 28 Pfg.

Rübenfrucht per Pfd. 14 Pfg.
Brennspiritus p. Pfd. 38 Pfg.

Amerik. Petroleum per Pfd.
18 Pfg.
Prima Kernseife p. Pfd. 26 Pfg.

bei 5 Pfd. 24 Pfg.

Glycerin-Schmierseife per

Pfd. 17 Pfg.

Limb. Rahmkäse p. Pfd. 32 Pfg.

Salatöl p. Schoppen 40 u. 50 Pfg.

Rüböl per Schoppen 28 Pfg.

Gute Kartoffeln per Kumpf

26 und 28 Pfg.

Magnum bonum per Kumpf

32 Pfg.

W. Kautz,

29 Steingasse 29.

Bekanntmachung.

Vom 1. October cr. ab befindet sich mein
Manufactur-, Weiß- und Strumpfswaren-
geschäft nur Ellenbogengasse 2.

Das gesamte Lager

Michelsberg 3

verkaufe ich deshalb zu stannend billigen
Preisen aus. Es bietet sich somit jedermann
günstigste Gelegenheit reelle Waaren vor-
theilhaft einzukaufen. 4561

M. Singer. Zächisches Waarenlager.

WILH. GAIL & CO. WIEB. BIEBERICH A. RHEIN UND WIESBADEN

Zimmer- und Baugeschäft.

PARKETTBODEN-FABRIK.

TREPPENBAU & SPALIERLAUBEN.

MOBEL-SCHREINEREI
mit mechanischer Einrichtung
Wiesbaden
Telephon-Anschluß
84

DAMPFSAGE UND HOBBE
WERK e. o.
Telephon-Anschluß
84

Solide Schmuck- und contraste Federwaaren
kauft man reell und am billigsten bei
32 Wilhelmstr. 32, **Ferd. Mackeldey**, 32 Wilhelmstr. 32.
Bitte Preise zu vergleichen. 3832

Turngau Wiesbaden.

Wegen des Kreisturnfestes in Gießen
vom 7., 8. u. 9. Juli theilen wir unseren
Mitgliedern ergebenst mit. Die gemeinsame
Abfahrt erfolgt Sonntag, den 7. Juli,
früh 5 Uhr mit der Hess. Ludwigsbahn; der ermäßigte
Fahrpreis mit M. 4.80 ist bis zum Freitag, den 5. Juli
an den Herrn **Christian Klee**, Goldarbeiter hier
Häfnergasse, 13 einzuzahlen. Unser gemeinsames Stand-
quartier in Gießen ist bei Herrn Gastwirth Carl
Weidig, woselbst gemeinsamer Mittagstisch zu M. 1.20
pro Person bestellt ist. Wir bitten dringend alle Theil-
nehmer in Turnkleidung zu erscheinen, da sonst die
Theilnahme am Festzug nicht gut möglich ist.
4606 **Der Gauvorrath.**

Männer-Turnverein.

(Vorturnerschaft.)



Nächsten Sonntag, 30. Juni,
Nachmittags 3 Uhr anfangend,
hält die Vorturnerschaft des Ver-
eins an der Trauereiche
ein

Waldfest

ab. Hierzu laden wir die Mitglieder des Vereins und
Turnfreunde ein. Für gute Speisen und Getränke
sowie Unterhaltung ist bestens gesorgt.
4585

Die Vorturnerschaft
des Männer-Turnvereins.

Mk. 1.10 **fr. Süßrahmbutter** Mk. 1.10
bei 5 Pfd. 1.05 M. stets nur frisch.

Ia vollfetten Limb. Rahmkäse

ganz per Pfd. 25 Pfg.

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Filialen: Bleichstraße 15 und Röderstraße 19. 4604

23 Marktstraße 23, 1. Etage.

Mein großes Lager in Betten aller Art, Garnituren (Kamel-
taschen und Plüsch), Sophas, Schreibtischen, Kleider-, Spiegel-,
Bücher- und Küchenschränken, Verticows, Secretären, Tischen,
Stühlen, Spiegeln, Waschkommoden u. Nachtischen, Kommoden u. s. w.
befindet sich während des Umbaus meines Hauses

23 Marktstraße 23, 1. Etage.

Billigste Preise. — Garantie. — Transportfrei.

G. Reinemer, Möbel- u. Betten-Fabrik**Feinstes Salatöl**

per Schoppen 50, 60, 68 und 80 Pfg.

empfiehlt

Emil Hees jr., vorm. f. Strasburger,
Kirchgasse 28, Ecke Faulbrunnenstraße 1.

Ankauf zu höchsten Preisen

von gut erh. Herrenkleider, Möbel, Waffen,
Uhren, Gold- und Silberfachen von

A. Görlach,

16 Messergasse 16.

6780* Hermannstraße 4, Beletage ein sehr schön möblirtes
Zimmer zu verm. 4578

Großer Glas-Erkerabschluß,

3 Mtr. 25 breit, 2 Mtr. 80 hoch,

billig zu verkaufen

Marktstr. 26.**Kammerjäger
Spiecker**

aus Düsseldorf ist hier, um
Ratten, Mäuse, Schwaben,
Wanzen billig und direct zu
vertilgen. Feinste Referenzen.

Reinige auch die hiesigen Re-
tierungsg. Gebäulichkeiten
contractlich. Bestellungen nimmt
entgegen Gastwirth „Zur
Sonne“ am Mauritiusplatz.

Ein schönes

Halbverdeckt

zu verkaufen bei Hof. Becker.
Elstville. 5363b



Alleinverkauf

von

Otto Herz & Co's Schuhwaaren
für Wiesbaden und Umgegend



nur bei
J. Speier Nachf.
Langgasse 18.



Kirchweihfest Hallgarten.

Sonntag, den 30. Juni u. Montag, d. 1. Juli.
Nachkirchweih: Sonntag, d. 7. Juli.
Gasthaus zur Germania.

Empfehle meine schön einger. Gartenwirtschaft
gutes Schöfferhofbier, Weine (eign. Wachsthum) 1892er
und 1893er, Rothwein und Champagner. Ferner sehr
gute Küche. **Regelbahn.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Jacob Orth.

Hotel-Restaurant Quellenhof.

Nerostrasse 11.

Empfehle **vorzüglichen**
Mittagstisch zu 60 Pf. und 1 Mk.
Bier der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft.
53606 Hochachtungsvoll
M. Henz.

Schwalbacher Hof.

Gente und jeden Sonntag, Nachmittags 4 Uhr:

Große Tanzmusik.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 1870. Sterbebeitrag: 50 Pfa.
Sterberente (nach 1-jähriger Mitgliedschaft) zur Zeit 500 Mk.
vom 1. Juli d. J. **600 Mk.**

Aufnahme gesunder Personen bis zum 40. Lebensjahre un-
entgeltlich, vom 40. bis 45. Mk. 5, vom 45. bis 50. Mk. 10.
Anmeldungen bei den Herren Heil, Hellmuthstr. 45, Maurer
Rathhaus Zimmer No. 17, Lenius, Karlstraße 18. 8620

Mainzer Bierhalle,

4 Mauergasse 4,

am Rathhaus und den Gerichtsgebäuden.

Mittagstisch zu 60, 80 und 1 Mk. von
12 bis 2 Uhr. Restauration zu jeder Tageszeit
zu mäßigen Preisen. Prima helles Mainzer
Actien-Lagerbier, garantiert reiner Naturwein
in Glas und Flaschen, von ersten Firmen.

Große Säle, Billard, Zeitungen, Illustrierte
Zeitungen u. 2831

Carl Soult, Restaurateur.

Alle Sorten Gypse,

Gyps-Plattens für Wände und Decken, sowie
la Schlemmkreide empfiehlt billigst

Wiebrich a. Rh. **H. L. Kapferer,**
Aurfürstentmühle. Gyps- und Bauartikelfabrik.

Metzger-Heinr. Martin, Metzger- gasse No. 18.

empfehle Arbeitsbosen von 1 R. 50 Pf. an, Englischer-Hosen
in weiß, grau und dunkel, von 2 R. 50 Pf. an, Anaben-Hosen
Anzüge von 2 R. an, Herren-Sommer-Sackrüde von 1 R. 50 Pf.
an, sowie größte Auswahl in allen Herren- und Anaben-Artikeln,
complete-Anzüge, einzelne Hosen, Westen und Sackrüde jeder
Größe, Arbeitsmittel, Hemden, Kappen und Schürzen zu den
billigsten Preisen. D. C.

An- und Verkauf

von gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten,
Gold- und Silbersachen, Pfandscheinen, Fahrrädern,
Waffen u.

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme in's Haus. 1219

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue doppelt
gereinigt und gewaschen, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute**
neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 R. und
1 R. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 R. 60 Pfg.
u. 1 R. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 R. u. 2 R. 50 Pfg.;
Silberweiße Bettfedern 3 R., 3 R. 50 Pfg. und 4 R.;
ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (jede Matratze) 2 R.
50 Pfg. u. 3 R. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen
von mindestens 75 R. 50 Pfg. Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurück-
genommen! **Pecher & Co. in Herford** in Westfalen.